MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

243 (26.5.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-333969

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 243. Dienstag, 26. Mai 1908. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 26. Mai 1908.

Ein kaiserliches Schloß in Mainz?

Bei einem der letzten Besuche, die Kaiser Wilhelm II. anläßlich einer Truppenschau auf dem „Großen Sande“ bei Gonsenheim der Stadt Mainz abstattete, wurde es viel bemerkt, daß der Kaiser in Begleitung des Großherzogs Ernst Ludwig und mehrerer Herren seines Gefolges das dicht neben dem großherzoglichen Palais gelegene Zeughaus einer eingehenden Besichtigung unterzog. Es hieß bald darauf, der Kaiser beabsichtige, dieses Gebäude zu erwerben und es zu einem Schlosse einzurichten, das ihm bei Truppenbesichtigungen in und bei Mainz als Aufenthalt dienen solle. Auch die Presse verzeichnete dieses Gerücht und gab nähere Einzelheiten über das Projekt, das, wie sie bemerkte, als feststehend zu betrachten sei. Bald hörte man jedoch nichts mehr über die Angelegenheit, und es wurde die Vermutung ausgesprochen, daß das Projekt wegen der hohen Kosten, die seine Verwirklichung erfordern würde, so gut wie aufgegeben erscheine. Neuerdings verlautet nun nach dem „Berl. Tagebl.“ wieder, daß die Absicht der Erwerbung des Mainzer Zeughauses seinerzeit nur aufgeschoben worden sei; man dürfe erwarten, daß die Entscheidung über das Projekt anläßlich der im August d. J. bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in Mainz fallen werde. Näheres war bis jetzt jedoch noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Das Mainzer Zeughaus ist ein ausgedehntes Gebäude, das Kurfürst Philipp Karl v. Elz, der auch einen Teil der Festungswerke anlegte, durch General Welsch, dem Erbauer des großherzoglichen Palais, in den Jahren 1738 bis 1740 aufführen ließ. Es ist in französischem Barockstil gehalten und zeigt mannigfache, auf deutschem Boden höchst seltene Konstruktionsformen. Von ihm aus geht die prachtvolle Straßenbrücke über den Rhein, an derselben Stelle, von der die alte Römerbrücke ausging.

Der Fall Eulenburg.

Der Berliner Untersuchungsrichter Schmidt hält sich, wie berichtet, seit einigen Tagen in München auf, um die Zeugen im Falle Eulenburg zu vernehmen. Im Münchener Justizgebäude finden täglich Vernehmungen statt. Aus Starnberg waren in den letzten Tagen vorgeladen: der Schutzmann Graf, Schlossermeister Rieder, Schneidermeister Nölte und Privatier Pellet. Ferner wurde das Ehepaar Bauereiß aus München vernommen. Die Frau des Galerieaufsehers Bauereiß war vor ihrer Heirat in einem Gasthofe zu Murnau am Staffelsee in Dienst. Sie bekundet, daß der damalige Legationssekretär in München, Graf Philipp zu Eulenburg, einigemale im Jahre 1883 in Gesellschaft eines bekannten Schauspielers, der inzwischen verstorben ist, und mit einem jungen Manne in jenem Gasthofe übernachtet habe. Ihre damaligen Wahrnehmungen fand sie in München nach ihrer Heirat bestätigt. Ihr Mann war Aufseher in der Schackgalerie, die bekanntlich in den Besitz Kaiser Wilhelms übergegangen ist. Frau Bauereiß war als Putzfrau in der Galerie und im Hause des nebenan wohnenden Hofrats Schack tätig. Dort erfuhr sie von der Frau des Hofrats, daß ihr Mann dem Grafen Eulenburg gelegentlich ein Zimmer zu Zusammenkünften mit seinen vertrauten Freunden zur Verfügung stellen mußte. Hofrat Schack kann sich jener Zusammenkünfte nicht mehr entsinnen. Der Vernehmung des Ehepaars Bauereiß wohnte auch der bekannte Irrenarzt Dr. Gudden bei.

Der fortschrittliche Arbeitertag für Südwestdeutschland,

der in Frankfurt am Sonntag zusammengetreten ist, nahm, nachdem ein Amendement gegen die Blockpolitik mit überwiegender Mehrheit abgelehnt war, folgende Resolution an:

„Der erste fortschrittliche Arbeitertag Südwestdeutschlands verlangt vom Liberalismus, daß er den Forderungen der Arbeiter mehr als bisher Rechnung trägt und eine zielbewußte liberal-demokratische Politik treibt. Nur unter dieser Voraussetzung wird es dem Liberalismus möglich sein, das verlorene Vertrauen der Arbeiter wieder zu gewinnen. Zur Förderung dieser Politik erachtet es der fortschrittliche Arbeitertag als unabweisbare Pflicht aller liberalen Arbeiter, sich an den liberalen Parteibestrebungen mehr als je zu beteiligen.“

Es wurde beschlossen, einen liberal-demokratischen Arbeiterausschuß für Südwestdeutschland mit dem Sitz in Frankfurt einzusetzen. Als Generalinstanz wurde die Düsseldorfer Zentralstelle der fortschrittlichen Arbeiterschaft anerkannt. In der Diskussion über die Blockpolitik erklärte der Münchner Vertreter Adler, daß die liberalen Arbeitervereine Bayerns, die 6000 Mitglieder zählen, mit dem Ergebnis der Blockpolitik sehr zufrieden sind.

Neues aus dem roten Offenbach.

Ueber einen Minderschuldigen, der in die Fehler der Offenbacher Kommunalverwaltung verstrickt ist, hatte die Darmstädter Strafkammer abzuurteilen. Vor den Schranken steht der 40 Jahre alte Bürgermeistergehilfe Karl Amberg wegen Diebstahls. Amberg war seit 12 Jahren im Dienste der Stadtverwaltung Offenbach und wurde trotz verschiedener, wegen Eigentumsdelikte erlittener Vorstrafen im Jahre 1906 als Gehilfe des Steuererhebers Grebe angestellt. Oberbürgermeister Brink hat von den Vorstrafen Ambergs, die in dessen Personalien verzeichnet waren, gewußt. In den Jahren 1906 und 1907 hat der Angeklagte die von ihm verwaltete Kasse um verschiedene Beträge bis über 2000 Mark bestohlen. Davon sind ca. 1000 M. ersetzt worden. Amberg bezog zuletzt ein Gehalt von 1550 M. und soll außerdem als Musiker Nebeneinkünfte von 4—500 Mark gehabt haben. Da der Angeklagte in vollem Umfange geständig ist, war die Beweisaufnahme einfach und nur die Frage, wozu die veruntreuten Gelder verwandt worden sind, wurde nicht genügend erklärt. Staatsanwalt Hoos beantragte inanbetracht des groben Vertrauensbruches und wegen des Raffinements und der Planmäßigkeit des Vorgehens eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Der Verteidiger Justizrat Freund-Offenbach schilderte den Angeklagten als Produkt der Offenbacher Verhältnisse: die Beamten werden miserabel bezahlt und dem gegenüber bringt man ihnen in der leichtfertigsten Weise Vertrauen entgegen. Gerade einem Manne, wie dem Angeklagten, der bei früheren Delikten als schwacher Charakter sich erwiesen habe, habe man nicht so großes Vertrauen schenken dürfen. Seine Beamtenbesoldung sei minimal gewesen, niedriger als die eines besseren Industriearbeiters. Das Gericht erkannte als strafmildernd an, daß der Angeklagte von vornherein geständig war und den Schaden nach Möglichkeit ersetzt hatte. Das Urteil lautet auf ein Jahr drei Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Drei Monate Untersuchungshaft werden dem Angeklagten angerechnet.

Ein ultramontanes Wahlmanöver.

Bei den Kölner Stadtverordnetenersatzwahlen der zweiten Wählerklasse, die in der vorigen Woche stattfanden und dadurch erforderlich geworden war, daß das Oberverwaltungsgericht dem ultramontanen Protest gegen die Wahl von drei liberalen Stadtverordneten stattgegeben hatte, ist vom Zentrum ein Wahlmanöver ausgeführt worden, wie es bisher wohl einzig dasteht: neben dem katholischen Professor Kleinsorge und dem ebenfalls katholischen Fabrikanten Müller hat es den evangelischen Möbelfabrikanten Christian Meyer als Kandidaten aufgestellt. Wie nach dem Ausfall der letzten allgemeinen Wahlen leider zu befürchten war, hat das Zentrum denn auch über die liberalen Gegenkandidaten gesiegt, so daß es im Stadtverordnetenkollegium in Köln statt, wie einst, über 15 gegen 30 liberale jetzt über 28 gegen 17 liberale Sitze verfügt. Und unter den Mitgliedern der Zentrumsfraktion prangt daher wenigstens für die nächsten Jahre der evangelische Christian Meyer.

Der Zweck des Manövers war, worauf von der ultramontanen Presse ausgiebig hingewiesen wird, natürlich der, einmal einen „Beweis“ für den nichtkonfessionellen Charakter des Zentrums zu erbringen, wozu man sich eine Gelegenheit aussuchte, die jedes Mittel lohnend machte, das den Liberalen Stimmen zu entziehen versprach. Dieser Erfolg ist zwar nicht erzielt worden: Meyer hat nur 3098 Stimmen erhalten, während es seine beiden Kollegen auf 3205 bezw. 3215 Stimmen brachten, und auf seinen liberalen Gegenkandidaten entfielen 3001 gegen 2860 bezw. 2865 Stimmen, mit denen sich die beiden anderen liberalen Kandidaten begnügen mußten. Es scheint demnach vielmehr eine Anzahl Zentrumswähler gegen dieses Manöver dadurch demonstriert zu haben, daß sie statt für Meyer für seinen liberalen Gegner eintraten. Zentrumspresse und Zentrumsredner können aber endlich einmal mit einem ihnen vollgültig dünkenden „Beweise“ für den nichtkonfessionellen Charakter ihrer Partei aufwarten, ohne daß sie natürlich auf denkende Menschen damit einen Eindruck zu machen vermöchten.

Durch graue Gassen.

Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

51) (Fortsetzung.)

Frau Margarete brach in Tränen aus, ihre letzte Waffe. — Aber heute schien sie auf ihren Gerhard absolut nicht zu wirken, denn er streichelte Majas Gesicht und drückte seinem Schwiegersohn — die Geheimrätin schauderte bei diesem Wort — bewegt die Hand.

„Es ist empörend wie ich behandelt werde“, schluchzte die Geheimrätin auf.

Maja war schon an ihrer Seite. Mit beiden Armen umschlang sie die Mutter. „Mama?“ fragte sie, unter Tränen zu der Mutter aufsehend. „Hast Du denn niemals jemand so recht von Herzen lieb gehabt, so über alle Maßen, daß Du meinst sterben zu müssen, wenn er nicht bei Dir ist?“

Die Geheimrätin fühlte das Klopfen des jungen Herzens an ihrer Brust, fühlte die weichen warmen Tränen ihres Kindes über ihr Antlitz tauen und sie schauerte leise zusammen.

Nein, sie hatte niemand so recht lieb gehabt, wohl nicht mal ihre Kinder. Reich, verwöhnt hatte sie damals den berühmten Professor Heimburger zum Gatten gewählt, weil alle Welt ihn bewunderte, weil er „Mode“ war, ohne zu fragen, ob er selbst sie aus Liebe nahm oder weil ihr Geld ihm die Mittel bot, seine wissenschaftlichen Interessen ungehemmt zu verfolgen. Und so war sie fast ein Menschenleben an seiner Seite dahin gewandert, von Genuß zu Genuß strebend, von einer Aufregung zur anderen, nur an sich denkend und an ihre eigene Befriedigung, und nun drang da plötzlich wie ein Ruf aus einer anderen Welt, ein warmer Ton an ihr erkaltetes Herz, ein Ton, der ihr nie vertraut geworden, der nur früher ganz leise wie ein Hauch durch ihre Mädchenträume geirrt war und der ihr verloren ging im Gewühle des Lebens. Und der Ton, der kam aus dem jungen, warmen Herzen ihres Kindes, das sich jetzt so vertrauend, so gläubig hoffend an sie schmiegte.

„Hast Du ihn denn wirklich so sehr lieb, diesen schrecklichen Kerl?“ fragte sie leise.

„Ja, zum Sterben lieb, Mama.“

Die Geheimrätin verharrte ein Weilchen im Widerstreit ihrer Gefühle, dann küßte sie Maja auf die weiße Wange, zögernd und sichtlich mit sich selber kämpfend schob sie endlich die schlanke Gestalt zu Hans hin, der ihr bittend in die Augen sah.

„Ich werde eine sehr schlechte Schwiegermutter sein“, sagte sie, die direkte Zusage übergehend. „Es gehört von Ihnen viel Mut dazu, unter solchen Verhältnissen Majas Hand zu nehmen, die ich Ihnen, da mein Mann und Maja es so wollen, nicht verweigern will. Aber es wird lange dauern, bis ich mich an die Veränderungen gewöhnt habe. Majas wegen will ich es wenigstens versuchen.“

„Eine gute Schwiegermutter zu werden“, ergänzte der junge Referendar, Frau Margaretes Hand warm an seine Lippen ziehend. „O, mir ist nicht bange, ich hoffe, auch Ihr Herz noch zu erobern, wie ich das meiner kleinen Maja erobert habe.“

Die Geheimrätin hob entsetzt beide Hände zur Abwehr.

„Das fehlte auch noch“, rief sie laut und dann, während Maja jubelnd hinzu stürzte und der Geheimrat dem herbeigerufenen Diener einige Anweisungen für die Tafel gab, an der Hans gleich teilnehmen sollte, dachte sie schaudernd:

„Großer Gott, die Tante Buttler wird so nun Majas Schwiegermutter“. Wie gut, daß der Prinz diese Niederlage, die sie erlitt, nicht mehr in ihrem Hause erlebte. —

Und dann knallten die Champagnerpfropfen und die Geheimrätin saß mit hochrotem Kopf an der Festtafel und führte wie immer das große Wort und allmählich verwandelte sich die Situation. Es war bald, als hätte sie nur einzig und allein ihrer Tochter diesen ihr doch so unwillkommenen Bräutigam aufgesucht.

Der Geheimrat saß dabei und schmunzelte. Es kam doch alles so, wie es kommen mußte. Und er trank immer noch eins, mochten doch heute mal seine Studenten in den Hörsälen eine Viertelstunde vergebens auf ihn warten und unruhig mit den Füßen trampeln. In sein Haus war ja endlich das Glück eingezogen, denn zum ersten Mal schritt Frau Minne auf goldenen Sohlen durch die kalten Prachträume und es war dem alten Geheimrat, als sproßten überall verheißungsvolle Wunderblumen auf.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Einige Stunden von der kleinen Residenz Büsingen entfernt, ganz hinter Rujenhecken versteckt, lag ein kleines, altes, halb zerfallenes Lustschloß, die Rosenau. Jahrelang hatte es unbewohnt, unter der Obhut des alten Kastellans Bunzer, wie in tiefem Schlafe gelegen, bis endlich vor acht ungefähr drei Jahren die geschlossenen Fensterläden zum Teil sich öffneten und neues Leben in die alten Räume zog.

Die wenigen Menschen in der Umgebung der Rosenau blickten aber auch jetzt nur scheu nach dem grauen Schlosse herüber, von dem die Sage ging, daß es verhext sei.

Jede junge Frau, die in die Rosenau zog, so war in alten Chroniken zu lesen, war einem unheilvollen Verhängnis und sicherem Tode verfallen. Ein von seinem Weibe betrogener Stammherr der Fürsten von Büsingen hatte einen Fluch über jedwedes weibliches Wesen verhängt, das es wagte, seinen Fuß in die Rosenau, der Stätte, wo die Ahnenmutter die Treue gebrochen, zu setzen.

Das zierliche lange Schloß war lange Eigentum der Mutter der Fürstin Elinor von Büsingen gewesen, die es nach ihrem Tode ihrem Enkel Dolf-Dietram vermachte.

Dolf-Dietram hatte schon als Knabe zuweilen ein paar Wochen auf der Rosenau geweilt. Der geheimnisvolle Zauber,

MARCHIVUM

Deutsches Reich.

— (Der Reichskanzler und der Aerztestand.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Heute mittag empfing der Reichskanzler die noch anwesenden Vorstandsmitglieder der Internationalen Vereinigung für Krebsforschung, welche unter Führung des auf Lebenszeit gewählten Ehrenpräsidenten der Vereinigung, v. Leyden, von der Begründung der neuen Organisation Meldung machten. Der Reichskanzler gab seinem Danke für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit Ausdruck und betonte sein Interesse und seine hohe Achtung für den ärztlichen Stand, dessen Leistungen und Verdienste nicht nur auf fachwissenschaftlichem, sondern auch auf sozialpolitischem Gebiet lägen. Ich freue mich Ihrer Vereinigung, so fuhr der Kanzler fort, weil ich jeden Schritt begrüße, der die gebildeten Nationen zu gemeinsamer Arbeit verbindet; weil gerade diese Ihre spezielle Arbeit von hoher Bedeutung ist; weil ich hoffe, daß durch Ihren Zusammenschluß Ihr Arbeitsfeld vergrößert und Ihre Kraft erhöht werden wird. Ich wünsche Ihrer Vereinigung und Ihren Bestrebungen reichen Erfolg.

Rundschau im Auslande.

Die Monarchenbegegnung in Reval.

fährt die russische Presse fort, mit allen Registern überschwenglicher Freude zu begrüßen und die besten Hoffnungen für Rußland, ja die Erwartung einer vollen Verständigung Englands, Frankreichs und Rußlands auf allen Gebieten der äußern Politik daran zu knüpfen. Nur der Swjet begleitet den Besuch des Königs von England mit Warnungen. Er weist darauf hin, daß England jetzt in Asien mehr als je auf das Wohlwollen Rußlands angewiesen sei, da es sonst im Falle von Verwicklungen keine Stütze besitze, und fährt sodann fort: das russisch-englische Abkommen über Afghanistan habe den größten Russenfeinden die Aufrichtigkeit der russischen Friedensliebe bewiesen und den Engländern in ihrem Zusammenstoße mit den Afghanen schon Dienste geleistet. Wenn wir auch, sagt er dann wörtlich, neue Schritte zugunsten der englisch-russischen Annäherung begrüßen, so können wir doch nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, daß unsere Diplomatie mit Abkommen und Verträgen nicht weitergehen möge als dies für die Wahrung des internationalen Friedens unumgänglich ist. Freundschaftliche Beziehungen zu den gelben Staaten sind uns doch nicht weniger nötig als die englische „Freundschaft". Auch der Golos Pravdy befleißigt sich einer wohltuenden Nüchternheit in der Auffassung. Der Herold schließt seine Besprechung der russischen Preßäußerungen: „Es ist selbstverständlich, daß der Besuch des englischen Königspaares das Gefühlthermometer unserer Anglophilen noch um ein ganz Erkleckliches in die Höhe schwellen läßt. Nach den bisherigen Präludien warten wir mit einer gewissen Spannung darauf, wie das eigentliche Lied während der Revaler Festtage tönen wird."

Die belgischen Kammerwahlen.

Die früheren Mitteilungen über die Ergebnisse der Kammerwahlen werden durch die soeben veröffentlichten amtlichen Zahlen bestätigt. Auch der als noch unsicher hingestellte Sitz in Tongern ist für die Liberalen erworben. Es sind gewählt: 37 Klerikale, 31 Liberale, 22 Sozialisten und 1 christlicher Demokrat. Die klerikale Kammermehrheit ist daher von zwölf auf acht Stimmen gesunken. In den Senatswahlen gewinnen die Klerikalen je einen Sitz in Gent, Charleroi und Lüttich von den Liberalen und verlieren an diese einen in Dendermonde. Die Liberalen verkeren an die Sozialisten einen Sitz in Lüttich und zwei in Charleroi. Gewählt sind für den Senat 22 Klerikale, 9 Liberale, 9 Sozialisten, so daß die Liberalen fünf Sitze verloren haben, nämlich zwei an die Klerikalen und drei an die Sozialisten. Die klerikale Senatsmehrheit ist dadurch von 14 auf 18 Stimmen gestiegen. Einen wirklichen Gewinn haben demnach sowohl für die Kammer wie für den Senat allein die Sozialisten davongetragen.

General d'Amade

meldet, daß die Militärposten von Settat und du Boucheron fortgesetzt zahlreiche Unterwerfungen, selbst von außerhalb des Schanjagebiets, entgegennehmen. Die Generale Bailloud und Lauten erreichten Bou-Denib, das vorläufig mit einer Abteilung von 1200 bis 1500 Mann besetzt wird, um den Vormarsch neuer Harkas aufzuhalten, die sich in Tafilelt bilden. — Der spanische Minister des Aeußern gab die Erklärung ab, die Note der französischen Regierung gebe die Versicherung, daß die Urheber des Angriffes auf die spanischen Soldaten in Casablanca verhaftet seien. Die Untersuchung sei eröffnet. Der Zwischenfall sei als erledigt anzusehen und werde im übrigen die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht trüben.

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

2. Kammer. — 78. Sitzung.

Karlsruhe, 25. Mai

Präsident Fehrenbach eröffnet 4¼ Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch Staatsminister Freiher v. Dusch und Regierungskommissäre.

Abg. Kopf (Ztr.) berichtet zunächst über einen Budgetnachtrag des Ministeriums des Innern betr. den Staatsbeitrag an den Badischen Frauenverein in Höhe von 28 100 Mark. Aus dieser Summe sollen die Mittel beschafft werden, um die Stelle des Generalsekretärs des Vereins mit einem eigenen Beamten nach B 2 des Gehaltstarifs zu besetzen. In der Kommission sei man darüber einig gewesen, daß die segensreichen Bestrebungen des Vereins tunlichste Förderung verdienen. Auch etatmäßige Bedenken seien laut geworden. Nach Mitteilungen der Regierung habe die Kommission ihre Bedenken fallen gelassen und beantrage mit allen gegen 3 Stimmen Genehmigung der angeforderten Summe.

Abg. Dr. Frank (Soz.) betont, daß durch Genehmigung dieser Summe der Frauenverein einen halbamtlichen Charakter erhalten, gewissermaßen der Frauenstaat im Staat legalisiert werde. Da seine Partei, die die Bestrebungen des Vereins vollkommen würdige, gewisse Bedenken gegen die Forderung nicht unterdrücken könne, so werde sie sich der Abstimmung enthalten.

Die Anforderung wird sodann mit allen gegen die Enthaltung von 7 Stimmen angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Generaldebatte über das

Budget der Volksschulen.

Abg. Rohrhurst (natl.)

begründet die Erstellung einer neuen Taubstummenanstalt in Baden, die für alle Beteiligte ein dringendes Bedürfnis sei. Er hoffe, daß das nächste Budget eine Summe dafür einstelle. Redner befürwortet des Weiteren eine staatliche Fürsorge der Krüppelhaften, von denen Baden rund 2800 im Alter von 7 bis 15 Jahren aufweise, darunter 91 Prozent geistig völlig Gesunder. In Deutschland bestünden 20 sogenannter Krüppelheime, in denen allgemeiner Unterricht und gewerblicher Unterricht erteilt werde. Bayern besitze in Mürchen eine großartige Anstalt. Er möchte dieses Gebiet vorerst der Privatwohltätigkeit vorbehalten wissen, doch sollte der Staat die Krüppelkinder in den Kreis der öffentlichen Fürsorge einbeziehen. Der Redner bespricht sodann den Lehrplan der Seminarien, der des Guten sehr viel biete, aber auch an die Aufnahmefähigkeit und Arbeitskraft der Schüler übergroße Anforderungen stelle. Er wolle keine Revision des Lehrplanes, doch bitte er bei der Durchführung desselben die Grenze des Möglichen inne zu halten. Der Pflege der Musik besonders des Gesanges sollte man weites Interesse nach wie vor bewahren. Dem sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung des Züchtigungsrechts stehe er sympathisch gegenüber, doch fehlten die Vorbedingungen leider. Doch sollte die Anwendung der Züchtigung die ultima ratio praeceptoris sein. Das in Preußen eingeführte „Prügelbuch" sei nicht ohne weiteres abzuweisen und dürfte erzieherisch wirken. Er möchte deshalb eine solche Verordnung auch bei uns befürworten. Die Religionsstunde müsse, wie der Oberschulratsdirektor treffend ausgeführt, eine Stunde der Beruhigung, der Sammlung und der Erholung sein. Seine Partei sei eine Gegnerin der reinen Staatsschule und Befürworterin der Gemeindeschule, wobei dem Staat die Aufgabe reichlicher Unterstützung zufalle. Ein Zwang solle in der Frage des Religionsunterrichts auf den Lehrer nicht ausgeübt werden, denn ein erzwungener Religionsunterricht schaffe keine religiöse Ueberzeugung. Ueber die Anträge des Zentrums, die den Kommissionsanträgen direkt entgegenstünden, obschon sie von denselben Kollegen mit angenommen, sei er überrascht gewesen und die gehörten Begründungen hätten ihn in keiner Weise befriedigt. Warum hat man diese gewünschten Aenderungen bei dem Gesetz nicht zwischen der ersten und zweiten Lesung zwischen der eine Zeit von drei Wochen lag, vorgenommen. Und worüber sei denn die Kommission zur Tagesordnung übergegangen? Ueber die Forderung, den alten Lehrplan wieder einzuführen. Dafür sei allerdings die Mehrheit des badischen Landtags nicht zu haben, den Fortschritt unserer Volksschule aufzuhalten. Die Antwort sei allerdings klar und deutlich, ehrlich und deutsch gewesen. Reiflich seien die Petitionen erwogen worden u. nur das Unmögliche zurückgewiesen worden. Diese Petitionen seien im Allgemeinen nichts weiter, als der Ausdruck der vorhandenen Mißstimmung der Gemeinden über einzelne Punkte namentlich über die starke Belastung der Gemeinde. Redner verliest unter großer Heiterkeit der Linken eine Zuschrift einer Anzahl Gemeinderäte eines Ortes, in der die Unterschriften der Petitionen zurückgezogen werden mit der Begründung, daß die Unterschriften ohne Ueberlegung und ohne genauere Prüfung des Inhalts der Petition gegeben seien. Am heißesten umstritten in der Kommission war der Antrag II des Zentrums, der eine gewisse Einschränkung des Unterrichts der Erwägung der Gemeinde überlassen will. Das Ziel, das wir auf dem letzten Landtag erstrebt, müsse auch durchgeführt werden. Er wage nicht zu hoffen, daß das Zentrum in besserer Einsicht seine Anträge zurückziehe, er bitte dieselben abzulehnen und die Kommissionsanträge anzunehmen. (Lebhafter Beifall).

Abg. Kopf (Ztr.):

Die Verhandlungen des letzten Tages haben es mehr und mehr gezeigt, daß man aus einer einfachen schultechnischen Frage eine politische Frage machen will.

Abg. Dr. Binz ruft: Abg. Schmidt-Karlsruhe!

Abg. Ihrig ruft: Wer hat denn dazwischen gerufen: Wir werdens Ihnen schon anstreichen. Es war der Abg. Menzingen.

Der Präsident bittet, den Redner nicht zu unterbrechen.

Abg. Kopf (fortfahrend): Am Samstag war die Situation in diesem Hause geradezu betrübend.

Abg. Frühauf ruft: Für Sie (Große Heiterkeit).

Abg. Kopf (fortfahrend): Erst stellen Sie es so dar, als ob wir in unserem Schulwesen vorsintflutliche Zustände hätten —

Abg. Süßkind ruft: Für Sie! (Stürmische Heiterkeit).

Abg. Kopf (fortfahrend): Dann heißt es, wir wollten das Schulwesen um einige Jahrhunderte zurückschrauben. Mit solchen und ähnlichen lächerlichen Uebertreibungen haben die Abgg. Frühauf und Eichhorn am Samstag hier gearbeitet. (Erneute Zwischenrufe). In der badischen Landwirtschaft ist mit allen gegen 5 Stimmen ein Antrag angenommen worden, der dem unsrigen ganz ähnlich ist. Und hier haben, wie früher, sich eine ganze Reihe nationalliberaler Abgeordneter so ausgesprochen wie die Abgg. Schüler und Duffner.

Abg. Schmidt-Bretten ruft: Sänger.

Abg. Kopf (fortfahrend): In verschiedenen liberalen Zeitungen, wie „Breisg. Ztg.", „Heidelberger Tagebl.", „Bonf. Ztg." hat man schon ähnliche Klagerufe gehört. Alle diese Klagen hat auch Oberamtmann Salzer in einer landwirtschaftlichen Versammlung vorgebracht. Die Abg. Reck, Leiser und Hilbert haben sich gegen den Turnunterricht auf dem Lande ausgesprochen. Man kann also das Verhalten der Liberalen nicht für loyal erklären. Die öffentliche Tendenz der Liberalen geht aber dahin, die ganze Frage aufs politische Gebiet hinüberzuspielen. Man hat früher bei einer ähnlichen lappalienhaften Sache ja auch in solcher politischen Mache gearbeitet. Unter Unterstellung von Tatsachen wird hier diese Sache ausgeschlachtet und Bürgermeister geradezu als Idioten charakterisiert. Die Liberalen werden schon recht fixe Kunststücke anwenden müssen, wenn sie diesen üblen Eindruck verwischen wollen. Es wäre mir recht interessant gewesen, wenn von der Gegenseite auch ländliche Abgeordnete geredet hätten. (Zwischenrufe.) Es waren aber doch recht wenige Abgeordnete vom Lande.

Abg. Dr. Obkircher ruft: Das ist doch nicht loyal, das ist geradezu illoyal, nachdem diese Abgeordneten verzichten mußten.

Abg. Kopf: Von einem Verzichtenmüssen ist gar keine Rede.

Abg. Dr. Obkircher ruft: Das ist unloyal. Das ist wirklich schon ein starkes Stück.

Abg. Ihrig ruft: Das meine ich auch!

Abg. Dr. Obkircher: Jetzt müssen Sie einfach reden.

Abg. Kopf: Dagegen habe ich nichts einzuwenden.

Abg. Dr. Obkircher: Dann fangen wir eben wieder von vorne an.

Abg. Kopf: Der Sinn unserer Anträge ist klar.

Abg. Dr. Obkircher: Sehr klar. (Große Heiterkeit.)

Abg. Kopf (fortfahrend) polemisiert dagegen, daß die Kommission Uebergang zur Tagesordnung beantragt hat. (Zwischenrufe.) Wenn das Zentrum in der Kommission auch für diese Kommissionsanträge stimmte, so geschah es, weil es die wirkliche Sachlage nicht recht konnte. Wenn ich in der Kommission gewesen wäre, dann hätte ich jedenfalls gewarnt. Der Abg. Duffner hat die Verhältnisse auf dem Schwarzwald ja ausreichend gekennzeichnet. Wenn man nun auf andere Staaten hinweist, so bringen die anderen Staaten die größere Unterrichtszeit nur zustande durch Kombinierungen verschiedener Jahrgänge; damit ist aber dem Lehrziel nicht gedient. Wenn aber die Herren von der Gegenseite auch gegen die Kombinierungen sind, warum unterstützen Sie nicht unseren Antrag? Für Kinder weitabgelegener Gemeinden ist der Besuch des Turnunterrichts geradezu eine Quälerei. Warum soll also nicht auch empfehlende Ueberweisung beantragt werden. Ebenso verhält es sich um die Hirtenschulen und um die Vergütungen für die Ueberstunden. Das Letztere ist nur geschehen der Vollständigkeit halber.

---

der sich um das alte Gemäuer spann, hatte seine lebhafte Phantasie immer wieder gefesselt und er konnte schon damals nicht aufhören, sich von dem alten Kastellan die Geschichte der schönen ungetreuen Erdmute erzählen zu lassen und der geheimnisvollen Kraft des Fluches des Ahnherrn seiner Mutter nachzuspüren, der sich von Geschlecht zu Geschlecht vererbt haben sollte bis auf den heutigen Tag.

Die fürstliche Großmutter Dolf-Dietrams hatte in ihrem Testamente bestimmt, daß niemals wieder ein Angehöriger ihres Hauses sein junges Weib über die Schwelle des Schlosses Rosenau führe. —

Der alte Kastellan und sein Weib Manila hatten daher große Augen gemacht, als plötzlich vor drei Jahren die telegraphische Weisung an sie kam, die Zimmer der schönen ungetreuen Erdmute für eine Dame in Stand setzen zu lassen und tiefstes Schweigen über diese ganze Angelegenheit zu bewahren.

Der Kammerherr des Prinzen, Herr von Türkheim, war dann auch persönlich erschienen, um nachzusehen, ob alles seinen Wünschen entsprechend eingerichtet sei und denn war in einer dunklen Novembernacht eine junge, liebreizende bleiche Frau eingezogen in die Rosenau. Ein halbes Kind noch, war sie am Arm des Herrn von Türkheim durch die öden Gänge des Schlosses gewankt, die großen braunen Kinderaugen fragend und furchtsam durch die Räume gleiten lassend.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Heidelberger Schloßfrage.

In der Angelegenheit der Heidelberger Schloßfrage erhielt die Budgetkommission der I. Kammer eine Zuschrift des badischen Finanzministeriums, der wir folgende bemerkenswerte Mitteilungen entnehmen:

Die beiden Kammern hatten die von der Regierung für die Jahre 1906—07 für die Wiederherstellung des Otto-Heinrichbaues eingebrachte erste Teilforderung von 100 000 Mark abgelehnt. Beide Häuser waren darin einig, daß von einer Wiederherstellung des Otto-Heinrichbaues abzusehen, der Bau vielmehr in seinem gegenwärtigen Zustand als Ruine zu erhalten sei. Im Juli 1906 beantragte die II. Kammer, ein Preisausschreiben an die deutschen Architekten und Ingenieure zur Erlangung neuer Vorschläge zu erlassen. Wenige Tage zuvor hatte der Stadtrat von Heidelberg in einem an den Landesherrn gerichteten Bittgesuch demselben Gedanken Ausdruck gegeben und auch mehrere Heidelberger Vereine hatten sich in einer der II. Kammer eingereichten Vorstellung angeschlossen.

Die Prüfung dieser Eingabe seitens der Regierung hatte zur Ablehnung des auf die Erlassung eines öffentlichen Preisausschreibens zielenden Vorschlags geführt. Auch der jetzige Finanzminister vertritt diesen Standpunkt und begründet denselben u. A. wie folgt:

Die Frage, ob es Mittel gibt, den Otto Heinrichsbau in seinem gegenwärtigen Zustande zu erhalten, ist auf das Gründlichste untersucht und nach dem Urteil der Bausachverständigen verneint worden. Was den Untergang der Ruine herbei führen muß, ist der zerstörende Einfluß der Atmosphäre, hauptsächlich die Durchnässung und das Durchfrieren der freistehenden Mauer. Dieser Einfluß muß ausgeschaltet oder doch auf das erreichbare Maß herabgesetzt werden. Dies kann nur dadurch geschehen, daß der Bau wieder in die alten Verhältnisse gebracht wird wie ein Haus, d. h. daß er ein Dach erhält und im Innern mit Zwischenwänden und Decken versehen wird, daß Fenster eingesetzt werden und somit die Möglichkeit geschaffen wird, bei strenger Kälte die Räume mäßig zu erwärmen. Erkennt man an, daß alle Untersuchungen und Vorarbeiten seitens der Regierung in unanfechtbarer Weise geführt worden sind, dann wird man auch das Ergebnis dieser Untersuchungen nicht anfechten können. Dann ist aber auch klar, daß hier mit Stütz- und Verstärkungsmaßregeln nicht mehr zu helfen ist, daß die freistehende Wand den Witterungseinflüssen tunlichst entzogen werden muß und daß dies nur geschehen kann durch Wiederherstellung der freistehenden Mauern als Einfassung eines geschlossenen Raumes, d. i. durch Wiederherstellung des Baues. Das Preisausschreiben hätte nur dann einen Zweck, daß die Untersuchung unzureichend und die darauf gestützte Beurteilungen des tatsächlichen Bauzustandes irrig ist. Dann aber müßte von den Preisbewerbern wie von den Preisrichtern verlangt werden, daß sie selbst durch Untersuchungen an Ort und Stelle ein eigenes Urteil über den Zustand des Otto-Heinrichbaues sich verschaffen. Wie viele Architekten und Ingenieure werden sich finden, die Zeit und Geld hierfür zu opfern geneigt sind, um dann schließlich zu dem Ergebnis zu gelangen, daß es kein Mittel gäbe, den Otto-Heinrichbau als Ruine zu erhalten.

Aus allen diesen Gründen hat die Regierung sich nicht entschließen können, das beantragte Preisausschreiben zu erlassen. Sie hält die Sache für spruchreif und ist der Meinung, daß nur genug gefragt ist und jetzt zur Tat geschritten werden sollte, bevor es zu spät ist. Sie kann die Verantwortung, die Ruine dem Zerfall zu überlassen, nicht tragen und gedenkt deshalb für den kommenden Landtag die Forderung wieder einzubringen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das abgelehnte Heine-Denkmal. Danny Gürtler, der Unentwegte, hat vor einigen Tagen neuerdings der Stadt Leipzig sein von dem Bildhauer Kiemsen gefertigtes Heine-Denkmal als Geschenk angeboten. Das Denkmal wird jedoch auch in Leipzig keine Aufstellung finden, denn der Rat der Stadt hat das bereits von mehreren anderen Städten zurückgewiesene Geschenk ebenfalls „nach Lage der Verhältnisse", wie es in dem Ratsbeschlusse heißt, abgelehnt.

Musikalisches aus Kiel. Am 1. Oktober wird in Kiel ein alle Lehrfächer der Musik inkl. Oberrschule umfassendes Konservatorium der Musik eröffnet. Die Gründung geschieht mit Hilfe eines größeren Kapitals, das von einem Konsortium dortiger Musikfreunde zur Verfügung gestellt ist. Die Organisation und Leitung ist dem Vertreter der Musikwissenschaft an der dortigen Uni-

MARCHIVUM

Abg. Dr. Obkircher: Warum stellen Sie dann den Antrag?

Abg. Kopf: Es ist das ja auch in der Kommission zur Sprache gekommen.

Abg. Dr. Obkircher: Das ist einfach nicht wahr.

Abg. Kopf (fortfahrend): Daß die Wünsche der Petenten berechtigt sind, brauche ich nicht mehr auszuführen. Wenn Kinder 1¼ Stunden zur Schule laufen müssen, sei es im Sommer oder im Winter, so ist es geradezu selbstverständlich, daß die Gesundheit dieser Kinder leiden muß. Deshalb muß eine gewisse Rücksicht genommen werden. Die Hütekinder sind in der Mehrheit Söhne der Bauern selbst; also es sind nicht gebungene Kinder, die mißbraucht werden. Sie sind keinesfalls zu bedauern, auch sind sie nicht überanstrengt. Die Bauern wollen, daß der Unterricht der Hirtenschulen statt ½1 Uhr um 12 Uhr mittags beginnt. Wenn man sich an Ort und Stelle erkundigt hätte, dann hätte man nicht mit solchen Uebertreibungen gegen uns gewettert. Es war ein Fehlgriff der Kommission, daß sie die Form: „Uebergang zur Tagesordnung" gefunden hat. Die Aeußerung des Oberschuldirektors von den Farrenställen und Schulzimmern ist ja am Samstag etwas abgeschwächt worden; allein sie hat doch auf dem Lande sehr verschimpft. Wer macht denn die Auflagen für die Farrenställe? Von vielen Gemeinden wird beklagt, daß über das Minimum von Stunden hinausgegangen worden ist, ohne daß die Gemeinderäte gehört worden sind. Im allgemeinen anerkenne ich gerne, daß sich die Regierung unseren Anträgen gegenüber wohlwollend verhalten hat, und ich hoffe, daß sie diesen Beschwerden vollauf Rechnung trägt. Religion ist ein obligatorisches Lehrfach und da ist es ein billiges Verlangen, daß auch Lehrer Religionsunterricht erteilen. Wir sind unentwegt Gegner der Forderung nach Staatsschulen. Wir wünschen die Ortsschulaufsicht beibehalten zu sehen, wir wünschen auch, daß der Herr Pfarrer in den Volksschulkommissionen ist, es ist vielleicht zu bedauern, daß der Einfluß des Pfarrers in diesen Kommissionen ein so geringer geworden ist. (Zwischenrufe.) Gefreut hat es mich, daß bezüglich der Internatserziehung in den Seminaren ein solcher Gegensatz vorhanden war zwischen dem Abg. Eichhorn und den Abg. Kolb und Frank. Der Herr Eichhorn war zu lange im Reichstage und da hat er nicht erfahren, daß seine Freunde eine Schwenkung vorgenommen haben. Der Musikunterricht an den Seminaren muß obligatorisch bleiben. Wer nicht einige musikalische Begabung hat, sollte den Lehrerberuf nicht ergreifen. Es ist selbstverständlich, daß wir gegen die Simultanisierung der drei konfessionell Lehrerseminaren sind. Hier wird doch in der Tat Prinzipienreiterei getrieben.

Abg. Dieterle: Wir sind eben für wahre Freiheit. [Stürmische Heiterkeit links.]

Abg. Kopf schließt mit dem Wunsche, daß die Regierung den Wünschen der Petenten entgegenkommt.

Oberschulratsdirektor v. Sallwürk

nimmt das Wort, um gegenüber dem Abg. Kopf nochmals seine Wendung bezügl. der Farrenställe auf ihren ursprünglichen Wortlaut zurückzukommen. Richtig sei, daß eine Erweiterung des Schulunterrichts über die bekannten Minimalsätze vorgenommen worden ist, ohne die Gemeinderäte zu hören. Die Schulverwaltung mißbillige das. Aber es wäre gut, wenn sich die Gemeinden auf geordnetem Wege an uns wenden würden, dann würde auch sogleich Remedur geschaffen werden.

Abg. Geck (soz.):

Das Zentrum ist mit seinen Anträgen sehr unter den Schlitten gekommen. (Widerspruch im Zentrum.) Den Eltern, die unbemittelt sind, sollte durch Internate in den Seminaren die Möglichkeit gegeben werden, auch ihre Kinder diesen Beruf ergreifen zu lassen. Die lange Dauer der Schuldebatte schreckt uns; denn uns ist die Schule das wichtigste Gebiet. Wir haben zu der Schulverwaltung das Zutrauen, daß sie vor dem nicht zurückweicht, was sie uns vor zwei Jahren versprochen hat, daß sie aber auch Mißstände abstellt. Wir fordern vor allen Dingen: Gleichstellung der Lehrer mit der Beamtenschaft, Verstaatlichung und Vereinheitlichung der Volksschule unter Beseitigung der konfessionellen Züchtigung. In den letzten beiden Punkten ist die Sozialdemokratie nach die Vorkämpferin dieser Forderungen. Bei der Ueberproduktion im Musikgewerbe wird man leicht Leute für den Organistendienst finden; man sollte dadurch talentierten Menschen den Zugang zum Lehrerberuf nicht verleiden. Zum Ministrantendienst könnten auch Frauen verwendet werden. (Zwischenrufe im Zentrum.) Die Ausübung der Tätigkeit der Hütekinder kann nicht davon abhalten, daß sie zu einem intensiven Unterricht angehalten werden. Redner weist darauf hin, daß die Hirtenbuben mehr und mehr verschwinden infolge des Bauernlegens wie z. B. durch den Fürsten zu Fürstenberg und den Freiherrn von Seldeneck. Wir müssen in unserem Zeitalter für intensiven Schulbetrieb sorgen. Der Schulunterricht muß vom dogmatischen Unterricht befreit werden. Man hat schon Fragebogen bei den Kindern herumgegeben, um zu erfahren, welcher Unterricht am liebsten von ihnen besucht wird, und da ist es nicht der Religionsunterricht gewesen, der hierzu gehörte. Eine Reihe von Autoritäten empfehlen deshalb, was wir hier verlangen. Die Lehrerschaft Bremens habe auf dem Münchener Kongreß in unzweideutiger Weise die gleiche Forderung aufgestellt, den Religionsunterricht aus der Schule zu entfernen. Wenn die Geistlichen nicht angehalten würden, Religionsunterricht zu erteilen, dann wären sie auch nicht mehr genötigt, so viele Zeitungsredaktionen zu vertreten. (Heiterkeit links.) Es ist zu bedauern, daß die Generaldebatte nicht eine Mehrheit gefunden hat, welche die Verweltlichung der Volksschule fordert. Und es hat mich sehr betrübt, daß sich auch keine Mehrheit für unseren Antrag gefunden hat, der die Aufhebung der Prügelstrafe will. Wie heute in den Mittelschulen die Prügelstrafe aufgehoben ist und in den Volksschulen nicht, so hat früher die Gesetzgebung einen Unterschied gemacht zwischen Reich und Arm. Man kann die Prügelstrafe aufheben, wenn man nur will. Das badische Land sollte seinen Stolz darein setzen, an der Spitze der Staaten zu marschieren, die unsere Forderungen verwirklichen. Das Wichtigste ist, daß die Schule an der Spitze der Humanität steht; das Andere kommt erst in zweiter Reihe.

Abg. Dr. Heimburger (dem.):

Wenn man die Gemeindeschulen immer als Gemeindeanstalten bezeichnet, so gibt dazu das Gesetz keinen Anlaß. Man kann wohl eigentlich nur von gemischten Anstalten reden. Die Gemeinden haben wohl ziemliche Beiträge zur Schule zu leisten, allein der Staat stellt die Lehrer an, er bezahlt sie und ihm unterstehen die Lehrer disziplinar. Die Uebernahme der Schullasten auf den Staat würde auch die Stellung des Lehrers in der Gemeinde bedeutend verbessern. Redner geht auf die Beschwerden näher ein, welche bezüglich des Moersburger Seminars vorgebracht worden sind. Ich muß mich dagegen verwahren, daß ein Mensch, der später eine andere als religiöse Ueberzeugung hat, als religiös verdorben bezeichnet wird. Der Abg. Dieterle sagte, die Demokraten wollten überhaupt nicht, daß die Lehrer religiös denkend seien. Wir wollen Niemand dem Kirchenglauben entfremden, wir wollen aber auch Niemand dazu zwingen. Wir müssen es entschieden zurückweisen, daß der Abg. Dieterle einen Lehrer angreift, der die Kirche nicht besucht, und von der Erregung eines öffentlichen Aergernisses redet. Ist es denn die Pflicht eines Nichtgläubigen, am Sonntage in die Kirche zu gehen? Der Abg. Dieterle hat zu einem Eingreifen gegen die „Neue Bad. Schulztg." aufgefordert. Allein wie soll denn die Regierung einschreiten? Man kann doch den Lehrern das Lesen dieser Zeitung nicht verbieten. Das örtliche Schulaufsichtssystem sollte mehr erweitert werden, dann würde mehr erreicht als durch öftere Inspektionen durch die Kreisschulräte. Ich muß dem Abg. Geck einen neuen Schmerz bereiten, indem ich mich nicht seinen Ausführungen über die Prügelstrafe anschließe. Es ist gewiß ein erstrebenswertes Ziel, die Prügelstrafe abzuschaffen, aber der richtige Zeitpunkt hiezu ist noch nicht gegeben. Die Ueberbürdung der Lehrer und die Ueberfüllung der Klassen treibt oft den Lehrer zur Anwendung der körperlichen Züchtigung. In manchen Landgemeinden herrscht jetzt eine Erbitterung, die auch nicht geeignet ist, das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler zu bessern. Wir sollten darauf hinwirken, daß wir die Ursachen, die zum Ueberschreiten des Züchtigungsrechtes führen, abstellen. Der Staat habe das wohl in der Hand. Der Abg. Geck meinte, daß die Prügelstrafe die Knaben verrohe. Allein da hat er doch mit Kanonen nach Spatzen geschossen. Solange, wie es der Abg. Rohrhurst will, möchte ich freilich nicht die Verwirklichung des Antrages Kräuter hinausgeschoben wissen. Der Abg. Kopf hat ein sehr lebhaftes Temperament und da macht er manchmal recht unbedachte Aeußerungen, aber das war doch zu weitgehend, daß er sagte, wir hätten eine schultechnische Frage zu einer politischen Frage stempeln wollen. Es war doch der Abg. Schandt-Karlsruhe, welcher sagte, wir sollten nur gegen die Anträge des Zentrums stimmen, das Zentrum werde das nicht zu bedauern haben, und der Abg. von Menzingen hat dazwischen gerufen: „Wir werden's Ihnen schon anstreichen." In der Kommission hat das Zentrum für die Kommissionsanträge gestimmt, hier im Plenum aber bringt das Zentrum einen Gegenantrag ein und plötzlich stimmt alles für diesen Gegenantrag. Das macht keinen guten Eindruck und ist gewiß nicht ehrlich und loyal. Die Redner des Zentrums haben es so dargestellt, als ob der Kommissionsantrag über die Petitionen allgemein zur Tagesordnung übergehen will; das ist aber garnicht der Fall. Nur in 4 Punkten soll zur Tagesordnung übergegangen werden, während alle Beschwerden über wirkliche Mißstände der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen werden sollen. Es ist nicht die Pflicht des Volksvertreters, hier allen Wünschen der Wählerschaft entgegenzukommen und zu willfahren. Wir werden unseren Wählern unseren Standpunkt schon begreiflich machen und auch ihre Zustimmung finden. Es ist eine Pflicht der Abgeordneten, den Wünschen von Petenten entgegenzutreten, wenn man der Meinung ist, daß sie sich auf falschem Wege befinden. Wir haben ein sehr gutes Gewissen bei unserer Haltung zu den vorliegenden Anträgen; wir sind überzeugt, daß die Landbevölkerung Verständnis für diese Haltung hat. (Beifall links.)

Abg. Gierich (kons.):

schließt sich der Meinung an, daß der neue Lehrplan und die Durchführung des neuen Volksschulgesetzes von 1906 auf dem Lande nicht mit großer Freude aufgenommen worden ist. Daß diese Mißstimmung eine Mache sei, habe ich nicht finden können. Der Grund der Erregung ist allerdings ein mehrfacher; teils ist es die Mehrbelastung, teils sind es die nicht gerade sehr glücklichen Kombinationen. Ich kann die Art nicht für passend finden, wie hier teilweise über die Petenten gesprochen worden ist. Der Ziffer 2 des Zentrumsantrages werden wir freilich nicht zustimmen. Bei dem Turnunterricht auf dem Lande kommt nicht viel heraus. Der Antrag, die Kosten für die Ueberstunden auf den Staat zu übernehmen, entspricht dem, was wir schon vor zwei Jahren verlangt haben. Ebenso werden wir dem Antrage zustimmen, die Lehrer in den Gehaltstarif einzureihen. Redner verbreitet sich alsdann über die Prügelstrafe. Es muß dem Lehrer die Möglichkeit gegeben sein, die Schüler auch einmal etwas fester anzupacken. Wir werden gegen den Antrag Kräuter stimmen. Wir werden auch nicht für die Simultanisierung der nach vorhandenen konfessionellen Seminare stimmen, wie das schon mein Kollege Reiff erklärt hat. Der Zugang zu diesen Seminaren zeigt, daß sie ein Bedürfnis sind. Die Simultanisierung der Seminare würde nur ein Glied in der Kette zur Trennung von Kirche und Staat sein.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Kopf (Ztr.), Venedey (dem.), Duffner (Ztr.), Brodmann (ntl.), Dieterle (Ztr.) und Heimburger (dem.) wird die Generaldebatte geschlossen.

Schluß der Sitzung 10 Uhr abends. — Nächste Sitzung: Dienstag, 26. Mai, vorm. 9 Uhr: Spezialberatung des Budgets der Volksschulen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 25. Mai 1908.

Nationalliberaler Verein Mannheim-Waldhof.

Nachdem der Bezirksverein Waldhof vor den Budgetberatungen eine Versammlung abgehalten hatte, um Herrn Stadtv. Hauck Gelegenheit zu geben, die Wünsche der Einwohnerschaft Waldhofs kennen zu lernen und sie während der Beratungen den leitenden Körperschaften vorzutragen, war der Verein am 16. Mai im Kasino der Firma Bopp u. Reuther nochmals versammelt, um von Herrn Stadtv. Hauck den Bericht über die Bürgerausschußsitzungen entgegen zu nehmen. In seinem Bericht führte er aus, daß im allgemeinen in den Bürgerausschußsitzungen sich ein fortschrittlicher Kurs geltend mache. Der Waldhof sei im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl im Bürgerausschuß gegenüber den anderen Stadtteilen numerisch am schwächsten vertreten, so daß man vor allen Dingen nach einer Vermehrung der Vertreter Waldhofs streben müsse. Er ging hierauf die einzelnen Wünsche des Stadtteils durch, worauf sich eine längere Debatte über die Errichtung eines eigenen Sekretariats in Waldhof entspann. Das Zugeständnis der Stadtverwaltung, daß die jetzigen Zustände unhaltbar seien, wurde zwar mit Befriedigung aufgenommen. Man erkannte auch an, daß ein Rechtsanspruch des Waldhofs auf ein eigenes Sekretariat nicht erhoben werden kann. Aber es wurde in Abrede gestellt, daß irgendwelche Schwierigkeiten zu überwinden seien. Ob der Waldhof nach Mannheim überwiesen werde oder ein eigenes Amt erhalte, sei gleich. In beiden Fällen müßten doch neue Bücher beschafft werden. Auch müßte im ersteren Falle in Mannheim doch auch ein besonderer Beamter angestellt werden. Auch inbezug auf Zeitversäumnis sind die Waldhöfler bei einer Ueberweisung nach Mannheim nicht besser dran, denn die elektrische Straßenbahn braucht auf ihrem Umweg bis zur Friedrichsbrücke allein 24 Minuten Fahrzeit. Hinzu kommt noch der Weg zum Amt, die Wartezeit an den stets überfüllten Schaltern und außerdem ist noch das hohe Fahrgeld zu bezahlen. Es ließe sich doch ganz gut machen, wenn der Käfertaler Beamte einen jüngeren Hilfsarbeiter bekommt und er 3 Tage in Käfertal und 3 Tage in Waldhof amtiert. Er kann ja dann das Amt des Bezirksrichters mit versehen, so daß auch hierin den hiesigen Einwohnern eine Erleichterung geboten wird. Daß den Waldhöflern von anderen Behörden und Verwaltungen Entgegenkommen gezeigt wird, beweisen Steuereinnehmerei, Polizei, Post, Kirche.

Auch beim Kapitel Straßen wurde die Diskussion sehr lebhaft. Alle Redner waren sich darin einig, daß in dieser Beziehung der Waldhöfler sehr stiefmütterlich behandelt wird. Bei der Mitteilung, daß ein neuer Sprengwagen für den Waldhof beschafft wird, meinte ein Redner, wenn dieser Wagen wirklich einmal gebraucht werden solle, möge es nicht an Regentagen geschehen. Die Instandhaltung der Wege lasse im Allgemeinen sehr viel zu wünschen übrig und wäre größere Aufmerksamkeit der Verwaltungsbeamten am Platze. Insbesondere der Eisenbahnübergang und der Speckweg von der Schule bis zur evangelischen Kirche sei an Regentagen unpassierbar. Gerade diese Strecke wird Sonn- und Werktags sehr stark frequentiert. Betreffs Ausbau der Straßen konnte man sich mit der Erklärung der Verwaltung, daß die Anbringung von Randsteinen an den Gehwegen ziemlich unzweckmäßig sei, nicht befreunden. Wenn nun auch endlich die Feld- und Hubenstraße ausgebaut werden, so sind damit die Gefahren der Langstraße noch lange nicht beseitigt. Technische Schwierigkeiten, die dagegen sprechen, können absolut nicht entdeckt werden. Die viel- und nichtssagende Erklärung der Straßenbahndirektion, vielsagend, da alles anscheinend beim Alten bleibt, nichtssagend, weil jede Begründung fehlt, daß die 10 Pfg.-Strecke Waldhof-Friedrichsbrücke ein Nonsens sei, würde hier draußen ganz und gar nicht verstanden. Aus der ganzen Diskussion fühlte man den Wunsch heraus, daß die Herren am grünen Tisch sich etwas mehr den Bedürfnissen des Verkehrs und praktischen Lebens anpassen möchten, damit auch die auf dem Waldhof in der Mehrzahl wohnenden wirtschaftlich schwächeren Elemente sich nicht zurückgesetzt fühlten und so die Unzufriedenheit nicht noch mehr geschürt werde. Mit der Bitte um eifriges allseitiges Weiterarbeiten zu Gunsten der Waldhofinteressen schloß Herr Hauck gegen 12 Uhr die Versammlung.

Evangelische Kirchengemeindeversammlung.

In der Konkordienkirche fand gestern Abend die leider nur schwach besuchte evangelische Kirchengemeindeversammlung statt, in welcher sich Herr Prälat Oehler von Karlsruhe über die vorgenommene Kirchenvisitation in längerem interessanten Vortrage verbreitete. Redner leitete sein

---

verstät und Dirigenten des Kieler Gesangvereins, Herrn Dr. Albert Mayer-Reinach, einem geborenen Mannheimer, übertragen.

Der Leiter des Dresdner Lehrergesangvereins Friedrich Brandes beging gestern sein zehnjähriges Dirigentenjubiläum. Unter ihm hat sich dieser bedeutendste Verein der sächsischen Residenz künstlerisch mehr und mehr entwickelt.

Ein Lieban-Jubiläum. Am 9. Juni werden 25 Jahre vergangen sein, seitdem der kgl. Sänger Lieban als „David" in den Verband der Berliner königl. Oper eingetreten ist. Die Generalintendantur hat für die Wiederkehr dieses Tages eine Aufführung von Mozarts „Entführung aus dem Serail" angesetzt, worin Herr Lieban die Rolle des Pedrillo wiedergeben wird.

Der 13. Verbandstag des Deutschen Neuphilologen-Verbandes, der vom 8.—12. Juni d. Js. in Hannover tagt, hat ein großes Programm zu erledigen. Die Stadt Hannover gibt den Gästen einen Empfangsabend. Es finden 27 größere Vorträge statt, ferner sind im Programm vorgesehen vier Ausflüge, ein Kommers, Zehrfest, Festabend, Ausstellung und ein umfassender geschäftlicher Teil. Mehrere Vorträge befassen sich mit dem interessanten Thema der modernen Lehrpläne usw. Dr. Uhlemayr-Nürnberg spricht über: Der fremdsprachliche Unterricht vor dem Forum des pädagogischen Kritizismus. Prof. Schweizer-Paris: Gründung einer Fortbildungsanstalt für Neusprachlicher in Paris. Prof. Dr. Schwend-Stuttgart behandelt das Thema: Der Neuphilologe und die bildende Kunst. Prof. Pinloche-Paris (Vertreter des französischen Unterrichtsministeriums) spricht über: Inwiefern ist die Uebersetzung in die Fremdsprache zulässig?

Ueber François Coppées Bekehrung, seine Wandlung von einem Saulus zu einem Paulus, gibt folgendes Selbstgeständnis des bieser Tage verstorbenen französischen Dichters rührenden Aufschluß: „Ich habe eines Tages auf meiner Stirn den Hauch des Todes verspürt, und der Schauder vor dem Nichts und das Bedürfnis nach einem ewigen Leben sind in mir erwacht. Da habe ich die heilige Schrift wieder gelesen. Gelesen, wie man sie lesen muß, einfältigen und vertrauenden Herzens, und auf jeder Seite, aus jedem Wort des erhabenen Buches leuchtete mir die Wahrheit entgegen. Und heute glaube ich fest an alle jene Wunder, die übrigens von den Evangelisten mit einer Sicherheit und einer Genauigkeit im einzelnen erzählt, beschrieben und bezeugt worden sind, woraus die offenkundigste und vollste Aufrichtigkeit spricht ... Diesen Glauben an Jesus Christus, den ich wieder erlangt habe — denn meine Kindheit war christlich fromm — will ich in mir bewahren und fortan ohne Unterlaß, fortwährend ausharrend, vermehren, ohne in Stunden der Schwäche den Mut zu verlieren." Es war ein vollständiger Wechsel in seinem Lebenswandel. Coppée ging nicht ins Kloster: er blieb im weltlichen Leben. Der äußeren Form nach blieb er seinem Geiste treu, zu Scherzen geneigt, lustig, mit der Laune des echten Pariser Gamins, aber fortan hatte er sein Geheimgärtlein, wo er mit frommer Hand mystische Blumen pflegte. Fast allmorgendlich ging er zur Messe, empfing das heilige Abendmahl und erfüllte gewissenhaft die religiösen Pflichten des gläubigen Katholiken. Und zweifellos hätte er sie weiter in stiller Zurückgezogenheit erfüllt, wäre er nicht durch den Donnerschlag der Dreyfusaffäre aus seiner Seligkeit der Auserwählten aufgescheucht worden.

Die Wiener Philharmoniker haben in ihrer diesjährigen Generalversammlung den Operndirektor Felix v. Weingartner zu ihrem Konzertdirigenten für die Spielzeit des nächsten Jahres gewählt.

Eine unversümmelte „Venus von Milo". Englische Blätter berichten aus Athen von einem in der Provinz Lakonien gemachten Funde, der in archäologischen und künstlerischen Kreisen großes Aufsehen macht und geeignet erscheint, die Frage nach dem ursprünglichen Aussehen der berühmten Aphrodite-Statue des Louvre zu lösen. Der Fund besteht nach dieser Meldung in einer unversümmelten Terrakotta-Statuette, die genau der Gestalt der Göttin im Louvre-Museum entspricht. Die Statuette stellt die Göttin, in der rechten Hand einen Spiegel, mit der Linken das bis an die Hüften hinabgeglittene Gewand haltend, dar.

Der Violindirtuose Felix Berber hat eine Berufung als Nachfolger Henri Marteaus nach Genf angenommen und wird im September von Frankfurt a. M., seinem jetzigen Domizil, dorthin übersiedeln.

Forschungsreise im Euphrat- und Tigrisgebiet. Der Kunsthistoriker Prof. Dr. F. Sarre ist, wie wir hören, von einer siebenmonatigen Forschungsreise zurückgekehrt, die er zum Studium älterer islamischer Baudenkmäler in Begleitung von Dr. Ernst Herzfeld im Euphrat- und Tigrisgebiet unternommen hatte. Nach kurzem Aufenthalt in Kleinasien traten die Gelehrten von Aleppo aus die Karawanenreise an, gingen im Euphratal südlich bis zur Einmündung des Chabur; dann diesen nördlichen Nebenfluß aufwärts und über das Sindjar-Gebirge nach Mossul. Hier hielten sie sich längere Zeit auf und fuhren dann auf einem Floß den Tigris hinab nach Bagdad, um von dort aus verschiedene Ruinenstätten in Babylonien zu besuchen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Reise sind, nach der „Korr. f. Kunst u. Wissensch.", sehr reichhaltig und ergänzen die Früchte der früheren Reisen von Prof. Sarre in Vorderasien und Persien. Eine große Anzahl von wenig oder gar nicht bekannten Denkmälern der sassanidischen, byzantinischen und islamischen Epoche wurden eingehend untersucht und aufgenommen, so im Euphratgebiet Rusafa und Raqqa, am Tigris Samarra und Ktesiphon. In Mossul erregten, abgesehen von den islamischen Bauten, die christlichen Kirchen mittelalterlicher Zeit das besondere Interesse des Forschers.

MARCHIVUM

Ausführungen mit einer Ehrung des seitherigen verdienstvollen Vorsitzenden der Kirchengemeindeversammlung, Hrn. Stadtpfarrers Hitzig, ein, indem er im Namen des Oberkirchenrats mit wärmster Anerkennung des ersprießlichen Wirkens des Herrn Hitzig gedachte und dabei der in der letzten Sitzung geäußerten Auffassung entgegentrat, daß der Oberkirchenrat die Verdienste des Herrn Hitzig nicht voll zu würdigen wisse. Er gehe mit dem Oberkirchenrat einig in dem Wunsche, daß es Herrn Hitzig, für dessen Wohlergehen alle ein warmes Herz hätten, vergönnt sein möge, noch lange Zeit seines Hauptamtes zum Segen der Gemeinde zu walten.

Nach diesen einleitenden Worten, die auf alle Anwesenden einen nachhaltigen Eindruck machten, ging der Redner zur Erstattung seines Visitationsberichts über. Bei der Prüfung der Volksschule, die in 130 Klassen vorgenommen wurde, habe er den Eindruck gewonnen, daß mit ganz vereinzelten Ausnahmen die religiöse Unterweisung der Volksschuljugend wirklich in guten Händen ist. Die Lehrer haben geschickt und mit viel Ernst gearbeitet. Nur einigen Wenigen habe man es angemerkt, daß ihnen der Religionsunterricht nur etwas Aeußerliches sei. Es habe sich in ihm die Ueberzeugung gefestigt, daß der Religionsunterricht der Schule erhalten bleiben müsse und daß es ein Unheil wäre, wenn der Lehrer keinen Unterricht mehr geben würde. Die Geistlichen seien dazu berufen, den Lehrern ihre Aufgabe so viel als möglich dadurch zu erleichtern, daß sie die Lehrer als Mitarbeiter betrachten, deren wichtigster Teil die Erziehung unseres jungen Volkes sei. Wenn natürlich ein Lehrer dem Oberkirchenrat Mitteilung machen würde, daß er sich abseits von allen religiösen Gedanken befinde, daß er ein ganz bewußter Atheist sei, werde der Oberkirchenrat keinen Augenblick zögern und ihn vom Religionsunterricht befreien, denn niemand wolle zur Heuchelei weder direkt noch indirekt Veranlassung geben. Daß da und dort natürlich Unterrichtende sein würden, die tatsächlich stark negativ dastehen und dennoch unterrichten, werde sich nicht leugnen lassen, aber man habe keinen Anlaß, vorzugehen, wenn nicht ein solcher Fall bekannt werde. Nach seiner Ansicht müsse dafür gesorgt werden, daß Kirche und Schule nach dieser Richtung zusammenbleiben.

Bei der Prüfung der Predigttätigkeit der Geistlichen habe er im ganzen den Eindruck gewonnen, daß sie ihre Pflichten recht gerne ausübten. Auch bei den zwei Kindergottesdiensten, denen er angewohnt habe, habe er nur erfreuliche Eindrücke gewonnen. Es sei sehr viel schönes und gutes, was speziell zur Förderung der Jugend in sittlicher und religiöser Beziehung hier geschehe. Zu wünschen wäre, daß die Gottesdienste erheblich mehr besucht würden. Die Herren, die an der Spitze des kirchlichen Gemeinwesens stehen, müßten hier ihren Familien mit gutem Beispiel vorangehen. Der kirchliche Besuch in der Stadt Mannheim sei ja statistisch ein ziemlich geringer. Er stehe unter allen Großstädten mit an letzter Stelle. Es sei allerdings gesagt worden, daß man den Kirchenbesuch auch qualitativ messen müsse. Das sei bis zu einem gewissen Grade zuzugeben, aber in der Statistik gelten nun einmal die Zahlen. Vielleicht ergebe sich ein anderes Resultat, wenn man nicht nur die Frequenz im Mai, der ein sehr ungünstiger Monat sei, sondern diejenige verschiedener Monate der Berechnung zugrunde lege. Für die zu konfirmierende Jugend empfehle es sich, vor Beginn des Unterrichts einen Vorbereitungsgottesdienst zu halten, an dem sich hauptsächlich die Eltern beteiligen sollen. Es liege viel daran, daß die Eltern der Konfirmanden, soweit als irgend möglich, von der hohen Wichtigkeit dieses Unterrichts überzeugt werden.

In der Diskussion über das von Herrn Prälat Oehler Vorgetragene ergriff Herr Bürgermeister v. Hollander das Wort. Es sei, so bemerkte er, eine Freude, zu hören, daß die Lehrer den Religionsunterricht in der rechten Weise erteilten. Aber ein Punkt bedürfe dringend der Abhilfe. Es bestehe in Mannheim eine ziemlich große freireligiöse Gemeinde. Er könne sagen, er halte den freireligiösen Unterricht für einen segensreichen und möchte ihn nicht missen. Der Unterricht werde erteilt vom Prediger der Freireligiösen Gemeinde und von denjenigen Lehrern unserer Volksschule, die als freireligiös angestellt würden. Es seien zurzeit 7. Entsprechend der Zahl der Kinder, die der betr. Konfession angehören, sei die Anzahl der Lehrer zu klein. Man bekomme keinen freireligiösen Lehrer, weil freireligiöse Unterlehrer nicht angestellt würden. Es müßte hier ein Ausweg gefunden werden. Denn es sei doch seines Erachtens ein unleidlicher Zustand und entspreche nicht der Würde der Kirche, daß man religiösen Unterricht erteilen lasse von einem Manne, der der Schulkommission offen erkläre, er bleibe in seiner Kirche, solange er Unterlehrer sei. Er könne nur freireligiösen Unterricht erteilen, wenn er Hauptlehrer werde. Man sollte mit dem Oberschulrat oder mit dem Unterrichtsministerium in Unterhandlungen treten, ob es sich nicht ermöglichen läßt, daß diese Zwitterstellung beseitigt wird und dem freireligiösen Unterlehrer die Möglichkeit eröffnet wird, sich als Unterlehrer als freireligiös zu bekennen und sich vom Religionsunterricht der Konfession zu befreien, der er innerlich nicht mehr angehört.

Herr Prälat Oehler erwiderte, das sei eine Angelegenheit, die den Oberkirchenrat wohl nichts angehe. Die Schulkommission in Mannheim setze tatsächlich eine Prämie auf einen aus selbstsüchtigen Motiven hervorgegangenen Ueberzeugungswechsel.

Wenn er Mitglied der Schulkommission wäre, würde er den Unterlehrern, die bloß deswegen freireligiös würden, um Hauptlehrer zu werden, es ganz gründlich vertreiben. Herr Stadtpfarrer Schoepffer meint, es wäre gut, wenn die Oberkirchenbehörde mit dem Oberschulrat in Verbindung treten und darauf hinweisen würde, daß es nicht geht, daß Leute ihre religiöse Ueberzeugung nicht offen bekennen, um nicht Schaden an ihrer Karriere zu erleiden. Herr Prälat Oehler schlägt vor, der Kirchengemeinderat möge sich an den Oberkirchenrat mit einer besonderen Darstellung der Angelegenheit wenden. Der Oberkirchenrat werde dann Anlaß nehmen müssen, mit dem Oberschulrat über die Sache zu reden. Er glaube, daß sich der Oberkirchenrat von sich aus nicht berufen fühle, auf eine Reneduer einzugehen. Das sei Sache der Schulkommission in Mannheim, die den ganzen Schulunterrichtsbetrieb in Händen habe. Der Oberkirchenrat müsse sich damit zufrieden geben, wenn ein Lehrer, sobald er sich für freireligiös erklärt, keinen evangelischen Religionsunterricht mehr gibt. Herr Bürgermeister v. Hollander erklärt, wenn ein Unterlehrer privatim in der Schulkommission sich zur Erteilung von freireligiösem Religionsunterricht bereit erkläre und wegen des Dienstalters nicht genommen werde, dann bleibe er evangelisch und erteile weiter evangel. Religionsunterricht. Herr Prälat Oehler bemerkt, der Oberkirchenrat könne nicht einschreiten, wenn ihm ein solcher Fall nicht offiziell mitgeteilt werde. Herr Stadtpfarrer Weißheimer vertritt den Standpunkt, daß der Kirchengemeinderat die Pflicht habe, sich in einem solchen Falle an den Oberkirchenrat zu wenden, denn nach der Darstellung des Vorredners werde der Name des betr. Lehrers offiziell bekannt.

Herr Prälat Oehler machte weiter darauf aufmerksam, daß die evangelischen Lehrer an der hiesigen Volksschule nicht im richtigen Verhältnis zu den katholischen Lehrern stehen. Nun sei zuzugeben, daß der Zugang zum evangelischen Lehrfach vielfach ein verhältnismäßig erheblich geringerer sei, als zum katholischen und daß deshalb der Oberschulrat mit dem besten Willen nicht in der Lage sei, hier das richtige Verhältnis herzustellen. Immerhin aber sei es Pflicht des geistlichen Mitglieds der Schulkommission, soweit irgend möglich, darauf zu achten, daß tunlichst der Bekenntnisstand der evangelischen Kirchengemeinde gewahrt werde. Herr Bürgermeister v. Hollander bemerkt, die Schulkommission dürfe für sich in Anspruch nehmen, bei der Besetzung von Hauptlehrerstellen nach Möglichkeit im Sinne des Vorredners gehandelt zu haben. Wenn ein vollständiger Ausgleich nicht herbeigeführt werden könnte, so liege dies an den besonderen Umständen. Einmal seien die großen Städte überwiegend evangelisch und zögen die meisten evangelischen Lehrkräfte an. Man habe ohnehin schon die Anforderungen an die Tüchtigkeit bei den evangelischen Lehrern geringer stellen müssen, als bei den katholischen. Bei den katholischen Lehrern sei auch eine größere Auswahl an tüchtigen Lehrkräften als bei den evangelischen. Die evangelischen Unterlehrer würden ohnehin schon mit 8 Dienstjahren angestellt gegenüber den katholischen mit 9 Dienstjahren. Weiter könne man nicht gehen.

Herr Prälat Oehler setzte hierauf seinen Vortrag fort und sprach u. a. Herrn Stadtschulrat Dr. Sickinger seine warme Anerkennung über den hiesigen Volksschulbetrieb aus. Er sei im Wesentlichen außerordentlich einverstanden mit der Schaffung der Hilfs-, Abschluß- und Förderklassen und könne nur von Herzen wünschen, daß sich dieses Schulsystem immer mehr ausbreite. Der Redner verbreitete sich dann über die verschiedenen Gebiete des Gemeindelebens, wies mit besonderem Nachdruck auf die Wichtigkeit der Seelsorgearbeit hin und gab wertvolle Fingerzeige, wie der Geistliche beschaffen sein muß, wenn er bei der Seelsorge gute Erfolge erzielen will. Es gebe Gott sei Dank hier noch eine schöne Anzahl Arbeiterfamilien, die in ihrem Familienleben musterhaft dastünden. Es habe ihn weiter gefreut, daß die Zahl der Urwähler gewachsen sei. Dringend nötig sei die Erstellung einiger Gemeindehäuser. Die Konfirmandensäle genügten nicht mehr. Die sonst vorhandenen Säle seien nicht immer geeignet. Es sei doch für die Jugend nicht passend, wenn z. B. ein Wandspruch in einem solchen Saale laute: Müßiggang hat Gold im Munde und Morgenstunde ist aller Laster Anfang! Wenn die dringend notwendigen Gemeindehäuser gebaut seien, dann werde man auch wissen, wo die Lichtbilder hingehörten. In die Kirche gehörten Lichtbilder prinzipiell nicht. Derartige Veranstaltungen wirkten weniger sammelnd, als zerstreuend. Der Oberkirchenrat sei der Meinung, daß man in einzelnen Fällen bei besonderen Verhältnissen eine Ausnahme machen könne. Im übrigen werde sich der Oberkirchenrat bei der nächsten Gelegenheit in seinem Organ über diesen Gegenstand aussprechen. Die Herren Prof. Wendling und Stadtpfarrer Ahles sprachen sich mit großer Wärme für die Beibehaltung der Lichtbilderaufführungen in der Kirche aus. Die bisherigen Lichtbilder-Vorträge hätten einen durchaus erhebenden Eindruck hinterlassen. Herr Prälat Oehler gibt zu bedenken, daß man die Kirchenbesucher doch eigentlich zu einer Art Amüsement veranlasse. Dazu sei der Kirchenraum nach evangelischer Auffassung aber doch etwas zu ernstes. Ein Kirchenkonzert mit religiöser Musik sei etwas ganz anderes als ein Lichtbildervortrag. An der prinzipiellen Stellungnahme des Oberkirchenrats werde wenig zu ändern sein.

Herr Rudolf Kramer verzichtet namens der Kirchengemeindeversammlung auf die Verlesung des Protokolls, dankt dem Herrn Prälaten für die klaren, lichtvollen und höchst anregenden Ausführungen und spricht seine besondere Freude über die schönen Worte aus, die der Herr Prälat inbezug auf den Rücktritt des Herrn Stadtpfarrers Hitzig gefunden hat. Die Kirchengemeindeversammlung gelobe, daß sie auch fernerhin nach Kräften bemüht sein werde, mitzuhelfen zum Wohle der hiesigen evangelischen Gemeinde. Nach warmen Dankesworten des Herrn Prälaten Oehler wurde die Versammlung nach etwa 1½stündiger Dauer geschlossen.

---

* **Die Zahl der aus der badischen Armee hervorgegangenen Offiziere** ist nach der neuesten jüngst erschienenen Rangliste 1908, eine kleine geworden. Es befinden sich in aktiven Dienststellungen: 1) Generalleutnant Wänker von Dankenschweil, Kommandeur der 31. Division in Straßburg; 2) Generalmajor Bachelin, Kommandeur der 86. Infanteriebrigade in St. Avold; 3) Generalmajor Mathy, Kommandeur der 43. Infanteriebrigade in Kassel; 4) Generalmajor v. Beck, Kommandeur der 26. Infanteriebrigade in Minden; 5) Generalmajor v. Deimling, Kommandeur der 58. Infanteriebrigade in Mühlhausen; 6) Generalmajor Dürr, Generaladjutant des Großherzogs von Baden; 7) Generalmajor Frhr. Rinck von Baldenstein, Kommandant von Karlsruhe; 8) Generalmajor Schöpflin, Kommandeur der 20. Infanteriebrigade in Posen; 9) Oberst Neuber, Kommandeur des oberschlesischen Infanterieregiments N. 62 in Cosel.

* **Der Steuerfuß** für die in den Jahren 1908 und 1909 in der evangelischen Kirche und im Jahre 1908 in der katholischen Kirche zu erhebende allgemeine kirchliche Vermögenssteuer wurde auf 1 Pfennig von 100 Mark Steuerwert festgesetzt.

* **Sonderzug nach Berlin, Hamburg und Bremen.** Wie seit einer Reihe von Jahren, so geht auch dieses Jahr wieder ein Sonderzug nach Berlin, Hamburg und Bremen über Karlsruhe—Darmstadt am Montag, den 6. Juli 1908 zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen. Der Sonderzug fährt in Mannheim 4.58 Uhr ab. Die Ankunft erfolgt auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin am 7. Juli, morgens 7.43 Uhr; auf dem Hamburger Hauptbahnhof um 6.03 Uhr und in Bremen um 5 Uhr früh. Der Sonderzug hat an seinen Ankunftsorten Anschluß an die Morgenschnellzüge und an die Dampfer nach Helgoland—Norderney. Zu diesem Zug werden besondere Rückfahrkarten mit einer Gültigkeitsdauer von 2 Monaten ausgegeben. Die Fahrkarten ab Konstanz, Singen, Waldshut, Lahr-Stadt, Kehl, Bruchsal und Heidelberg berechtigen bei der Hinreise bis zu derjenigen Station, ab welcher der Sonderzug benutzt wird, zur Fahrt mit fahrplanmäßigen Zügen. Bei der Benützung von Schnellzügen sind Schnellzugszuschlagskarten zu lösen. Die Rückreise muß innerhalb zweier Monate, also bis zum 5. September, Mitternacht, vollendet sein. Sie kann mit jedem die betreffende Klasse führenden Schnell-, Eil-, oder Personenzug ohne Zazahlung ausgeführt werden. Auf der Rückreise kann die Fahrt innerhalb der Geltungsdauer der Rückfahrkarten beliebig oft und beliebig lange unterbrochen werden. Eine Verlängerung der Geltungsdauer der Rückfahrkarten wird durch die Unterbrechung der Fahrt nicht herbeigeführt. Die Fahrkosten stellen sich ab Mannheim nach Berlin und zurück 2. Klasse M. 46.90, 3. Klasse M. 29.80; nach Hamburg-Altona und zurück 2. Klasse M. 46.20, 3. Klasse M. 29.30; nach Bremen und zurück 2. Klasse M. 41.60, 3. Klasse M. 26.80.

* **Zur Vorlage betr. die Dienerwohnung im Schulhaus K 5, 3 und die Verlegung der Abortanlage für die beiden Schulhäuser K 5, 2 und K 5, 3.** Nach Fertigstellung der Vorlage hat das Volksschulrektorat eine Aenderung des Projekts aus dem Grunde in Anregung gebracht, weil infolge der an Ostern l. Js. vollzogenen Einführung einer Bezirkseinteilung für die Einweisung der Schüler in die vorhandenen Schulhäuser es dringend notwendig erscheint, in dem Schulhauskomplex K 5 künftig nicht mehr, wie bisher, drei Schulabteilungen unterzubringen, sondern das ganze Schulgebäude zu halbieren zur Unterbringung einer Knaben- und einer Mädchenschulabteilung. Diese Halbierung soll in der Weise durchgeführt werden, daß für die Knabenabteilung sämtliche Lokale in K 5, 2 (Flügel an der Ringstraße) und die Hälfte der Lokale von K 5, 3 (Mittelbau) mit zusammen 27 Klassenlokalen und für die Mädchenabteilung sämtliche Lokale in K 5, 1 (Flügel gegen J 5) und die Hälfte der Lokale von K 5, 3 (Mittelbau) mit ebenfalls 27 Klassenlokalen verwendet werden. Infolge dieser Einteilung wäre von den in der ersten Vorlage vorgesehenen 2 Abortanbauten nur derjenige für K 5, 3 auszuführen, während anstelle desjenigen für K 5, 2 eine Vermehrung der Aborte bei dem in K 5, 1 schon vorhandenen massiven Abortanbau mit Zugang von den einzelnen Stockwerken treten müßte. Außerdem wäre die Verlegung von 2 Schulküchen erforderlich. Bei der neuen Einteilung des Schulhauses würden infolge Wegfalls einer Dienerwohnung und eines Industriesaales 2 Klassenlokale, die einen Wert von ca. 40 000 M. repräsentieren, gewonnen und die jährlichen Ausgaben für eine Schulabteilung erspart. Da nach dem Bericht des Hochbauamts die vom Rektorat angeregten Aenderungen technisch ausführbar sind und als vorteilhaft befürwortet werden können, hat sich auch der Stadtrat in seiner Sitzung vom 21. Mai mit den neuen Vorschlägen einverstanden erklärt. Eine wesentliche Ersparnis an Kosten gegenüber dem anfänglichen Projekt tritt durch die Aenderung nicht ein, da auch die Vermehrung der Aborte im Schulhause K 5, 1 bauliche Veränderungen bedingt, welche ungefähr den gleichen Kostenaufwand verursachen werden, wie ihn der nicht zur Ausführung kommende Abortanbau für K 5, 2 verursacht haben würde. Nur wird es nach dem Bericht des Hochbauamts möglich sein, mit dem gleichen Aufwand auch die Abortanlage K 5, 1 mit elektrisch-automatischer Spülung zu versehen, was früher nicht vorgesehen war. Da z. Zt. über die Frage, ob künftig in den Schulhäusern Massenklosettanlagen mit elektrisch-automatischer Spülung oder Einzelklosetts ausgeführt werden sollen, besondere Verhandlungen schweben, wurde darüber, welches System bei Ausführung des vorliegenden Projekts zur Anwendung kommen soll, keinerlei Entschließung nach der einen oder der anderen Seite getroffen; diese Frage konnte vielmehr bis zur demnächstigen generellen Entschließung des Stadtrats umsomehr offen gelassen werden, als es in den Kosten keinen Unterschied machen wird, ob die Massenklosettanlage oder die Einzelspülung eingerichtet wird. Für die Verlegung der zwei Schulküchen, die Umwandlung der Dienerwohnung in K 5, 2 in ein Klassenlokal, sowie die Einrichtung der zwei neuen Schulsäle mit Mobiliar berechnet das städtische Hochbauamt den entstehenden Kostenaufwand auf 7500 M., welcher Betrag zu den bereits angeforderten 38 450 M. hinzukommt, sodaß statt des letzteren Betrages nunmehr 45 950 M. zu bewilligen sind. Ein entsprechender Antrag liegt dem Bürgerausschuß vor.

* **Der Ausbau des Schulhauses Wohlgelegen.** In der zur Bürgerausschußsitzung vom 10. Dezember 1907 erstatteten Vorlage, betreffend die Erbauung eines Volksschulgebäudes in der östlichen Stadterweiterung, ist die Notwendigkeit der Erbauung zweier einfacher Schulhäuser oder eines Doppelschulhauses zur Aufnahme des in den Jahren 1910 und 1911 zu erwartenden Schülerzuwachses dargetan. Die dieser Vorlage beigegebene Berechnung des Statistischen Amtes über die mutmaßliche Schülerzahl in den einzelnen Stadtteilen im Jahre 1911 bestätigt die Annahme des Stadtrats, daß bis dahin ein Doppelschulhaus in der Schwetzingerstadt erforderlich ist, wenn die Schillerschule — wie es vom Stadtrat in Aussicht genommen war — nicht für die Schwetzingerstadt, sondern für den Stadtteil Lindenhof verwendet wird. Das Volksschulrektorat ist dagegen infolge des Umstandes, daß es die Schillerschule zur Schwetzingerstadt rechnet, zu dem Ergebnis gelangt, daß in erster Linie ein Schulhaus in der Nähe des Panoramas erforderlich ist; in zweiter Linie wurde zunächst der Ausbau der Wohlgelegenschule angeregt. Da ferner auch Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden, ob es zweckmäßig und aus hygienischen Gründen zulässig ist, das vom Stadtrat vorgeschlagene Projekt der Erbauung eines Doppelschulhauses auf dem freien Platz bei der Mollschule zur Ausführung zu bringen, wurde die stadträtliche Vorlage in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 10. Dezember 1907 einer gemischten Kommission zur Vorprüfung überwiesen. In der Sitzung dieser, aus 10 Stadtverordneten und Stadträten und dem Vorsitzenden gebildeten Kommission, zu welcher neben dem bürgermeisteramtlichen Referenten als Sachverständige der Stadtschulrat, der Stadtschularzt, der Amtsvorstand des Hochbauamts und der Direktor des Statistischen Amtes zugezogen waren, wurden die Gründe für und gegen die stadträtliche Vorlage eingehend erörtert. Für den Platz bei der Mollschule war jedoch eine Majorität nicht zu erzielen. Der ausschlaggebende Grund für diese Stellungnahme der Kommission dürfte die Befürchtung gewesen sein, daß im Falle der Erbauung eines Doppelschulhauses auf dem Platze bei der Mollschule eine allzu große Anhäufung von Kindern an einem Platze erfolgen würde. Da nach diesem Ausgang der Beratung der stadträtlichen Vorlage in der gemischten Kommission anzunehmen war, daß für die Erbauung eines Doppelschulhauses auf dem vorgeschlagenen Platz auch im Plenum des Bürgerausschusses eine Mehrheit nicht zu finden sein werde, hat sich der Stadtrat, der in dieser Majorität nach wie vor der Ansicht ist, daß die Vorteile, welche die Erbauung des Schulhauses bei der Mollschule bieten würden, die Nachteile überwiegen und daß die gegen den Platz vorgebrachten Bedenken nicht stichhaltig seien, erneut mit der Platzfrage beschäftigt. In Ermangelung eines geeigneten Platzes in der Nähe des Panoramas und da er ein Bedürfnis für ein Volksschulhaus etwa in der Nähe der Reformschule nicht anerkennen konnte, hat der Stadtrat dem geäußerten Wunsche des Rektors entsprechend mit überwiegender Majorität der Ausführung der zweiten Hälfte der Wohlgelegenschule zugestimmt. Der entstehende Kostenaufwand ist auf 467 000 Mark berechnet und wird jetzt vom Bürgerausschuß angefordert.

* **Eine geschlossene Versammlung der in der Holzindustrie beschäftigten ausgesperrten Arbeiter** fand gestern im Gewerkschaftshause statt, in der Stellung genommen wurde zu dem von Herrn Rechtsrat Dr. Erdel als Vorsitzender des städtischen Einigungsamtes gemachten Vorschlage, der sich für eine Verlängerung des alten Vertrages bis zum 1. April 1909 ausspricht und Verhandlungen über einen nach diesem Termin abzuschließenden neuen Vertrag vorbehält. Alle Arbeiter sollen wieder eingestellt werden. Die Debatte zog sich von ½6 bis annähernd 8 Uhr hin. Das Resultat der Abstimmung über den Einigungsvorschlag des Herrn Dr. Erdel wird erst heute Nachmittag bekannt gegeben. Heute mittag finden die Einigungsverhandlungen vor dem Einigungsamte statt.

* **Eine Taxameter-Motor-Droschke** ist seit einigen Tagen hier in Betrieb gestellt. Die Standplätze der Droschke werden noch näher bekannt gegeben.

* **Mutmaßliches Wetter** am 27. und 28. Mai. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei südlichen bis südwestlichen Winden warmes, größtenteils heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 26. Mai.

Plötzlicher Tod infolge eines Schlaganfalles trat gestern Abend 10¾ Uhr bei einem noch unbekannten Manne während der Fahrt in einem Wagen der Straßenbahn zwischen der Kaserne und Friedrichsbrücke ein. Der Verlebte, im Alter von etwa 35 Jahren, 1,70 Meter groß, mit rundem Gesicht, rötlichem starken

Schnurbart, kräftigem Körperbau, bekleidet mit dunklem Arbeitsanzug, Trikothemd, weißem Stehkragen und Schnallenschuhen, wurde in die Leichenhalle auf den Friedhof verbracht. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft über die Persönlichkeit des Verletzten wird ersucht.

Körperverletzungen. Ein in Ludwigshafen wohnender verheirateter Heizer erstattete die Anzeige, daß er gestern Vormittag nach der Frühstückspause in einem Holzlager im Industriehafengebiet, woselbst er seit 3 Tagen in Arbeit getreten, von 2 als Streikposten vor dem Lagerplatze aufgestellten, noch unbekannten Mannspersonen zum Niederlegen der Arbeit und Mitgehen in das Streikbureau veranlaßt worden sei. In letzterem sei er dann von Beiden auf den Boden geworfen, mit Fäusten geschlagen, mit den Füßen getreten und mit einem Messer gestochen worden, sodaß er mehrfache Verletzungen davongetragen habe, welche im allgemeinen Krankenhause verbunden wurden. Inwieweit diese Aussagen der Wahrheit entsprechen, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Weitere weniger erhebliche Körperverletzungen wurden verübt auf der Straße zwischen G 6 und 7, vor dem Hause Kirchenstraße 19 hier und auf dem Speckweg in Waldhof.

Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 25. Mai. Herr Chirurg und Zahntechniker Georg Reuter feiert mit seiner Frau Anna geb. Arnold, am Mittwoch, den 27. Mai, die goldene Hochzeit. Beide sind geborene Heidelberger. Das Jubelpaar kann den Tag in voller Rüstigkeit begehen. Herr Reuter ist 75, seine Frau 70 Jahre alt. Frau Reuter blickt auf eine 38jährige Tätigkeit als Hebamme zurück.

§ Hohensachsen, 21. Mai. Der unter der Leitung des Herrn F. Brunner stehende Männergesangverein (45 aktive Sänger) errang sich, wie bereits mitgeteilt, bei dem am verflossenen Sonntag in Großsachsen stattgefundenen großen Gesangswettstreit unter sämtlichen konkurrierenden Vereinen mit 29¾ Punkten den „Ersten Preis", bestehend aus einem goldenen Kranz nebst goldener Medaille und „Großherzogspreis".

Von Tag zu Tag.

— Prinzessin und Automobilagent. Wien, 25. Mai. Der „Zeit" zufolge hat Prinzessin Amalie von Fürstenberg, eine Stiefschwester des Fürsten Max Egon von Fürstenberg, mit dem ehemaligen Oberleutnant Gustav Koczian, dem Vertreter der „Rheinischen Automobilgesellschaft in Mannheim, am Samstag Wien verlassen und sich über Mannheim heimlich nach England begeben, um sich dort mit ihm zu verehelichen.

Prinzessin Amelie wurde am 17. März majorenn. Koczian lernte die Prinzessin während eines Karlsbader Aufenthaltes durch den Umstand kennen, daß die fürstliche Familie daselbst ein Automobil jener Firma benützte, deren Vertreter er war. Die Prinzessin Amalie hätte den Baron Drasche heiraten sollen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Anerkennungsschreiben Kaiser Franz Josefs an Minister von Aehrenthal.

* Wien, 25. Mai. Der Kaiser richtete an den Minister des Aeußern, Freiherrn v. Aehrenthal, folgendes Handschreiben: „Lieber Freiherr von Aehrenthal! Ich würdige die Gründe, die Sie, sowie meinen Reichskriegsminister, Feldzeugmeister Schönaich, veranlaßt haben, mir Ihre Bitte um Enthebung vom Amt zu unterbreiten. Ich halte aber diese Gründe nicht für ausreichend, mich zu bestimmen, dieser Bitte zu willfahren. Die letzte Ministerkonferenz ist dank der Einsicht aller beteiligten Faktoren, zumal durch das Entgegenkommen beider Regierungen, zu übereinstimmenden, bindenden Beschlüssen gelangt, welche die Frage der Regelung der Offiziersgagen und in Verbindung damit der Verbesserung der materiellen Lage der Mannschaften einer befriedigenden, einverständlichen Lösung zu führen. Ich habe das Zustandekommen dieser Vereinbarung, die mit dem gemeinsamen Voranschlag den Delegationen vorzulegen sein wird, mit aufrichtiger Genugtuung zur Kenntnis genommen. Ich erwarte Ihre Vorschläge über die rechtzeitige Einberufung der Delegationen zu ihrer nächsten Tagung und behalte mir jedenfalls meine Entschließung vor. Ich versichere Sie und meinen Kriegsminister Feldzeugmeister Schönaich der Fortdauer meines vollsten Vertrauens und ist es mein Wunsch, daß Sie beide auch weiterhin im Amte verbleiben und fortfahren, mir wie bisher Ihre erfolgreichen, von mir mit Dank anerkannten Dienste zu leisten. Wien, 25 Mai 1908. gez. Franz Josef.

Der Erzbischof von Paris beim französischen Botschafter.

* Paris, 26. Mai. Dem „Eclair" wird aus Rom gemeldet, daß der Erzbischof von Paris, Amette, dem französischen Botschafter Barrère im Botschafterpalais einen Besuch abgestattet und mit ihm eine längere Unterredung gehabt hat.

Begründung eines internationalen Instituts für Ackerbau.

* Rom, 25. Mai. Das permanente Komitee des Internationalen Instituts für Ackerbau hielt heute seine erste Sitzung ab. Für den durch leichtes Unwohlsein verhinderten Minister des Aeußern übermachte der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte, Pomilli, die Grüße der Regierung und die Wünsche für die besten Erfolge der großen Einrichtung. Der Delegierte Ungarns pries zugleich im Namen seiner Kollegen die Initiative des Königs von Italien und dankte der königlichen Kommission für das Werk. Der Delegierte Italiens, Graf Faina, wurde zum Präsidenten ernannt. Man beschloß, als amtliche Sprache des Instituts die französische zu nehmen; den Delegierten bleibt es indessen überlassen, eine andere Sprache zu sprechen. Ihre Reden werden jedoch ins Französische übersetzt. Auf Wunsch sollen den Delegierten technische Sachverständige als Dolmetscher beigegeben werden.

Präsident Fallieres in England.

* London, 25. Mai. Zu Ehren des Präsidenten Fallieres fand heute abend im Buckingham-Palast ein Festmahl statt, bei dem die Prinzessin von Wales zur Linken des Königs und der Präsident Fallieres zwischen dem König und der Königin saß.

* London, 25. Mai. Als Präsident Fallieres den Bahnhof verließ, um mit Gefolge in feierlichem Aufzug nach dem Prince James-Palast zu fahren, spielte das auf dem Bahnhof aufgestellte Musikkorps die „Marseillaise" und die englische Nationalhymne. Auf dem Wege begrüßte ihn eine zahlreiche Menschenmenge mit Zurufen. Die französischen Zuschauer riefen: Vive roi Edouard! Vive le President! Die Engländer riefen: Vive Fallieres! Vive la France! — Kurz nach 5 Uhr verließen Präsident Fallieres und Minister Pichon unter den Begrüßungsrufen der auf den Straßen harrenden Menschenmenge den James-Palast, um sich zu dem König nach dem Buckingham-Palast zu begeben.

* London, 25. Mai. Bei der Ankunft im Buckingham-Palast wurde Präsident Fallieres von den Hofbeamten empfangen und unter Beobachtung des vorgeschriebenen Zeremoniells zum König geleitet, der ihn warm begrüßte und der Königin und der Prinzeß Viktoria vorstellte. Nachdem man den Tee eingenommen hatte, begab sich der Präsident nach dem Marlborough-Palast zum Besuch des Prinzen und Prinzessin von Wales, die ihm ihre Kinder vorstellten. Durch diese Aufmerksamkeit war der Präsident sehr gerührt. Hierauf kehrte Präsident Fallieres nach dem Saint James-Palast zurück.

* London, 26. Mai. Bei dem Festmahl im Buckingham-Palast brachten der König und Präsident Fallieres folgende Trinksprüche in französischer Sprache aus: „Seien Sie willkommen, Herr Präsident! Die Königin und ich wir sind entzückt, daß wir das Vergnügen haben, Sie bei uns zu empfangen. Und da es das erstemal ist, daß Sie nach England kommen, hoffen wir lebhaft, daß Sie von Ihrem, wenn auch nur kurzen Aufenthalt, angenehme Erinnerungen mitnehmen werden. Morgen werden wir, hoffe ich, gemeinsam die englisch-französische Ausstellung besuchen. Die Existenz dieser Ausstellung wird mehr als jemals die Entente Cordiale dartun, die zwischen unseren Ländern besteht. Von ganzem Herzen wünsche ich, daß diese Entente Cordiale auch eine Entente Permanente sein möge zum Glücke und Wohlergehen unserer beiden Nationen und zur Aufrechterhaltung des Friedens, der das Glück der ganzen Welt ausmacht. Ich erhebe mein Glas auf die Gesundheit des Präsidenten der Republik sowie auf das Wohlergehen und Glück Frankreichs, des Landes, das ich seit langer Zeit kenne und bewundere!"

In seiner Erwiderung sprach Präsident Fallieres zunächst seinen Dank aus für den Glanz und die Freundlichkeit des Empfanges und sagte alsdann: Frankreich betrachtet seines Präsidenten Besuch in England und des Königs häufige Besuche in Frankreich als eine Bestätigung des herzlichen Einvernehmens, das, wie ich überzeugt bin, in Zukunft sich immer inniger gestalten wird zum gemeinsamen Wohle Großbritanniens und Frankreichs und zur Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt. Zum Schluß trank der Präsident auf das Wohl des Königs und der königlichen Familie sowie auf die Entwicklung der die beiden Häuser verbindenden Freundschaft.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Pastorenreise nach England.

⊡ Berlin, 26. Mai. Nach dem „Reich" werden die deutschen Pastoren heute vormittag mit dem Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie" von Bremerhaven aus die Englandreise antreten. König Eduard wird am Samstag, den 30. Mai, vormittags, die Abordnung der deutschen Pastoren im Buckingham-Palast empfangen.

Der Aufenthalt des Königs Eduard in Rußland.

⊡ Berlin, Der Besuch des Königs Eduard in Rußland ist auf 5 Tage berechnet, wobei voraussichtlich dessen Aufenthalt in Peterhof 3 Tage dauern wird. Der Peterpalast wird für diesen Zweck in Stand gesetzt.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

Das Ende Abdul Asis.

Ƒ London, 26. Mai. Der Korrespondent der „Times" in Tanger wiederholt, daß die Unternehmungen Muley Hafids überall von Erfolg begleitet seien. Ganz Marokko stehe jetzt hinter ihm und es habe keinen Zweck mehr, sich darüber hinwegzutäuschen, daß die Herrschaft Abdul Asis zu Ende sei. Es sei alles geschehen, um die Welt glauben zu machen, daß Abdul Asis Sieger sein werde und es sei auch alles geschehen, um ihm diese Siege zu sichern und trotzdem sei Muley Hafid als Sieger hervorgegangen. Man brauche indessen nicht an unvorhergesehene plötzlich auftauchende neue Schwierigkeiten in Marokko zu denken. Man müsse sich aber mit dem Gedanken vertraut machen, daß sich der Fortführung der europäischen Zivilisation in Marokko vorläufig wenigstens unüberbrückbare Schwierigkeiten in den Weg stellen.

Protest Persiens gegen das Ultimatum.

Ƒ London, 26. Mai. Der Korrespondent der „Times" in Teheran telegraphiert seinem Blatte, daß, obwohl Rußland der persischen Regierung einige Tage Zeit gegeben habe, um die russischen Forderungen zu erfüllen, Persien die Absicht habe, einen formellen Protest gegen das Ultimatum einzureichen.

Zu der Revaler Entrevue.

Ƒ London, 26. Mai. Zu dem Besuche König Eduards beim Zaren wird der „Times" aus Petersburg gemeldet, daß man in russischen Hofkreisen annehme, daß das englische Königspaar nach der Zusammenkunft in Reval nach Peterhof kommen werden und dort drei Tage verbringe. Der Korrespondent des Blates fügt indessen hinzu, es sei ihm nicht gelungen, eine Bestätigung dieser Nachricht zu erhalten. „Daily Chronicle" erfährt, daß König Eduard den ersten Lord der Admiralität, Fisher, eingeladen habe, ihn auf seiner Reise nach Rußland zu begleiten. Das Blatt meint, daß diese Gelegenheit wahrscheinlich dazu benützt werde, um Gedanken über die russische Flottenfrage und Flottenprobleme der Ostsee auszutauschen.

Geschäftliches.

Unserer heutigen Nummer liegt über Platen, Die Neue Heilmethode, ein Prospekt bei von der Buchhandlung Karl Block in Breslau. Der Sieg der Naturheilkunde in der ganzen zivilisierten Welt ist zur Tatsache geworden, auch von der medizinischen Wissenschaft sind heute die Grundsätze der Naturheilmethode anerkannt. Die neue Ausgabe von Platen, „Die neue Heilmethode", enthält in vier sehr elegant gebundenen Bänden, Preis 28 Mark, über 3000 Seiten Text, 600 Abbildungen, 10 farbige naturgetreue, bis in die kleinsten Teile zerlegbare Modelle, darunter Mann und Weib in 1½ natürlicher Größe und 62 künstlerisch vollendete bunte und schwarze Kunsttafeln. Die Anschaffung wird durch Lieferung gegen bequeme monatliche Abonnementszahlung äußerst erleichtert.

Volkswirtschaft.

Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, Amtsvorstand in Mannheim, wurde zum Stellvertreter des Staatskommissars für die Börse in Mannheim ernannt.

Viehmarkt in Mannheim vom 25. Mai. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 59 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 84—00 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 80—00 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 78—00 M., d) gering genährte jeden Alters 74—00 M. 27 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 64—66 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 62—00 M., c) gering genährte 58—00 M. 851 Färsen: (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 75—80 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 64—68 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 60—72 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 56—68 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 48—52 M. 197 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 95-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 90—00 M., c) geringe Saugkälber 85—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 13 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 70—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65—00 M. 1218 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—00 M., b) fleischige 62—00 M., c) gering entwickelte 60—00 M., d) Sauen und Eber 54—56 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 00.00—00.00 M., 7 Ziegen: 12—25 M., 2 Zicklein: 3—5 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zufuhren 2348 Stück.

Handel mit Großvieh und Schweine mittelmäßig, mit Kälber ebhaft.

Landesprodukten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 25. Mai 1908.

In der Witterung ist ein empfindlicher Umschlag eingetreten, der aber auf den Stand der Saaten bis jetzt ohne schädlichen Einfluß blieb. Die Stimmung auf den Getreidemärkten war ruhig. Trotzdem die Zufuhren aus Argentinien etwas nachgelassen haben, sind die Preise ziemlich unverändert geblieben, was wohl auf den immer noch schwachen Mehlkonsum zurückzuführen sein dürfte. Die heimischen Schrannen melden schwache Zufuhren bei unveränderten Preisen. An heutiger gutbesuchter Börse war disp. Ware gefragt.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität u. Lieferzeit: Weizen württembergerg. M. 22.75—23.25, fränkischer 00.00—00.00 bayerischer M. 23.00—23.50, Rumänier, M. 00.00 bis 00.00, Ulka M. 24.50—25.—, Saxonska M. 00.00—00.00, Rostoff Azima M. 00.00—00.00, Walla-Walla M. 00.00—00.00, La Plata M. 23.75—24.50, Amerikaner M. 00.00—00.00, Kalifornier M. 00.00—00.00. Kernen: Oberländer M. 22.75—23.25, Unterländer M. 00.00—00.00. Dinkel 15.50—16.00. Roggen: württemb. norm M. 00.00—00.00, nordd. M. 00.00—00.00, russischer M. 00.00—00.00. Gerste: württemberg. M. 00.00—00.00, Pfälzer (nominell) M. 00.00 bis 00.00, bayerische M. 00.00—00.00, Tauber M. 00.00—00.00 ungarische M. 00.00—00.00, kaliforn. prima M. 00.00—00.00, Hafer: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 00.00—00.00, württembg. M. 17.75—18.50, russischer M. 00.00—00.00. Mais Mixed M. 00.00—00.00, La Plata gesund 17.25—17.75, Yellow M. 0—00.00 Donau 17.25—17.75. Rohkreps 00.00—00.00. Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 33.50—34.50, Nr. 1 M. 32.50—33.50, Nr. 2 M. 31.50—32.50, Nr. 3 M. 30.50—31.50, Nr. 4 M. 29.00—30.00, Suppengries M. 00.00—00.00, Sack Kleie M. 10.75—11.00 (ohne Sack).

Wasserstandsnachrichten im Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Konstanz	4,50	4,44			4,57		
Waldshut	3,60	3,60			3,81		
Hüningen*)	3,30	3,28	3,30	3,42	3,60	3,80	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,61	3,61	3,59	3,63	3,77	4,00	M. 6 Uhr
Lauterburg	5,32	5,31			5,54		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,43	5,43	5,41	5,46	5,61	5,94	2 Uhr
Germersheim	5,23	5,22			5,37		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	5,04	5,01	5,03	5,04	5,12	5,33	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,10	2,09	2,10	2,12	2,18		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,78	2,78					10 Uhr
Kaub	3,28	3,31	3,30	3,36	3,54		2 Uhr
Koblenz	3,33	3,30			3,80		10 Uhr
Köln	3,74	4,04	3,64	4,18	4,34		2 Uhr
Ruhrort	3,10						6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5,01	4,98	5,01	5,00	5,06	5,30	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,99	1,00	0,90	0,99	1,10	1,50	V. 7 Uhr

*) Westwind, Bedeckt, + 10° C.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

1582

Hunyadi János

Bitterquelle seit 40 Jahren bewährt.
Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen und verlangen Sie das ECHTE mit Namenszug SAXLEHNER. 4066

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 26. Mai 1908.
49. Vorstellung im Abonnement B.

DON CESAR.

Operette in 3 Akten von O. Walther.
Musik von Rudolf Dellinger.
In Szene gesetzt von Karl Neumann-Hoditz.
Dirigent: Theodor Gaulé.

Personen:

Der König . . . . . Hans Copony.
Don Fernandez de Mirabillas, Minister Hugo Botfin.
Don Ranudo Onofrio de Collbrados, Archivar . . . . . Emil Hecht.
Donna Uraca, seine Gemahlin . . Elise De Lank.
Maritana . . . . . M. Beling-Schäfer.
Don Cesar . . . . . Alfred Sieber.
Pueblo, Sancho, Juan, Pedro, José, Manuel, Federigo, Laurenzo, Eugenio — Falkeniere der Königin . Else Tuschkau, Berta Luppold, Margarete Ziel, Else Wiesbeu, Mathilde Seitz, Luise Striebe, Christine Zisch, Paula Schulze, Franziska Schuh, Felix Krause.
Hauptmann Martinez . . . . Karl Neumann-Hoditz.
Alerta, ein Soldat . . . . . Hans Debus.
Der Alcalde . . . . . .
Bürger, Bürgerinnen, Soldaten, Hellebardiere, Hofherren, Hofdamen, Pagen, Jagdgefolge, Dienerschaft 2c.

Der erste und zweite Akt spielt in Madrid, der dritte Akt auf einem Schlosse in der Nähe von Madrid.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 27. Mai 1908. 47. Vorstell. im Abonn. C.

NORA.

Anfang halb 8 Uhr.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Montag, 1. Juni 1908, findet im Hoftheater eine

Volks-Vorstellung

zu Einheitspreisen (40 Pfg.) pro Platz statt.
Zur Aufführung gelangt

„Die lustige Witwe“

Operette von Lehar.

Die Billets werden vorzugsweise auf Bestellung durch Arbeiterverbände und Arbeitgeber zur Ausgabe gelangen und sind Anmeldungen bis **Donnerstag, 28. ds. Mts.** bei der Hoftheaterkasse einzureichen.

Die Ausgabe der bestellten Billets erfolgt **Samstag, 30. ds. Mts., vormittags 11—1 Uhr,** an der Tageskasse II des Hoftheaters.

Mannheim, den 26. Mai 1908.

Hoftheater-Intendanz.

Apollo

Fortsetzung der internationalen **Ringkampf-Konkurrenz**
Heute Dienstag, den 26. Mai ringen:

M. Brenno (Steiermark) gegen Bouchioni (Italien)
Karoly (Ungarn) gegen Jess Nielsen (Dänemark)
Milo (Italien) gegen Otto Meyer (Ludwigshafen)

ausserdem die

Wiederaufnahme d. Entscheidungskampfes

zwischen

Tom Jackson d. australische Riese und **Siegfried** Deutschland

Jackson hat gegen den Urteilsspruch des Schiedsgerichts am vergangenen Freitag Protest erhoben mit der Begründung, dass **Siegfried** ihn nicht auf beide Schultern fixiert habe und er nur übergerollt sei. Da nun auch ein grosser Teil des Publikums der Meinung ist, dass **Siegfried's** Sieg nicht einwandfrei ist, hat das Schiedsgericht, um allen **Schein der Parteilichkeit zu vermeiden,** beschlossen, einen abermaligen Kampf **Siegfried—Jackson** anzusetzen. Ausdrückliche Bedingung hierbei ist, dass der Besiegte mindestens **3 Sekunden** auf beiden Schultern liegen muss. Siegfried hat sich hiermit einverstanden erklärt unter der Bedingung, dass **sofort bis zur Entscheidung** durchgerungen wird.

Der vorige Kampf Siegfried—Jackson ist mithin annulliert und ist das heutige Treffen ausschlaggebend für die Konkurrenz.

Militärverein Mannheim E. V.

Familien-Ausflug mit Musik.

Wegen des schlechten Wetters konnte der für Sonntag den 24. ds. projektirte Familien-Ausflug nicht stattfinden und findet derselbe bei günstigem Wetter bestimmt am

Himmelfahrtstag

den 28. ds. statt. Sammlung der Mitglieder mit ihren Angehörigen **11½ Uhr.** Abfahrt **11⅔ Uhr** ab Hauptbahnhof. Alles andere wie bekannt. Vereinsabzeichen anlegen.
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein 79601

Der Vorstand.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Arnold Obersky

Mannheim

D 1, 5|6 (Pfälzer Hof) **D 1, 5|6**

Filialen in allen grösseren Städten Deutschlands.

Einzige deutsche Corsetfabrik mit **eigenem Atelier** in **Paris**, 35 Rue Lafayette.

Mode 1908

Meine Corsets, welche
.. mit grösstem ...

Pariser Chic

gearbeitet sind, haben den Vorzug, dass sie nicht den geringsten schädlichen Druck auf die inneren Organe ausüben.

Die Figur wird elastischer und die Atmung freier.

Form

„Sirona“

Formvollendetes, preiswertestes Modell für 1908, welches der Trägerin eine entzückende Figur verleiht.

Preis:

Drell	M. 6.50
geblümt	M. 8.50
Battist	M. 10.00

Strumpfhalter

M. 0.75, 1.00, 1.50

Versand nach ausserhalb gegen Nachnahme.

Corsets nach Mass unter Garantie genau wie in meinem Pariser Atelier.
Für jedes Mass-Corset wird von meinem Zeichner von der Ecole Nationale des beaux Arts Paris ein Modell gefertigt.

Bedienung durch erste Corsetièren.

Besichtigung meiner Modelle ohne Kaufzwang.

Reparaturen u. Corset-Wäsche. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Salzbrunner Oberbrunnen

Seit 1601 medizinisch bekannt! Wohlschmeckend und haltbar!
Heilbewährt bei Katarrhen der Atmungs-, Verdauungs- und Harn-Organe, bei Gicht und Zuckerkrankheit. — Den Rekonvaleszenten von Influenza ärztlicherseits besonders empfohlen.
Gustav Strieboll, Versand der fürstlichen Mineralwasser, Bad Salzbrunn in Schles.
Prospekte, Broschüren usw. kostenfrei. 7443

Schwetzingen :: Hotel Adler

am Schlosseingang.

Empfehle meine schönen Lokalitäten zur gütigen Benützung.
Spezialität: **Spargel** auch jeden Tag beim Diner. Feinste Bowlen.
Diner von Mk. 1.50 an. —— Bekannt gute Küche.
687a Hochachtungsvoll **Ernst Jhm.**

Dringende Warnung!

Jedes echte **„Olso-Glühlicht“** trägt an der Brennerkrone die Aufschrift:

„Olso“ D. R. P. 178502

und ist nur zu beziehen durch die Generalvertretung

Tel. 4165 **Carl Georg Schott & Söhne** **Mannheim B 2, 11**

Vor minderwertigen Nachahmungen, welche von Händler, Hausierer oder dergl. angepriesen werden, sei hiermit dringend gewarnt.
NB. **„Olso-Imitation liefere per Stück zu Mk. 1.—.** 79527

Handelshochschule.

Wegen Verhinderung des Herrn Bankdirektor **Reiser** muß der Fachkurs über „Effekten- und Börsengeschäfte, Arbitrage“ am **Mittwoch, den 27. Mai ausfallen.**

Mannheim, den 25. Mai 1908.

Der Studiendirektor:
Prof. Dr. Schott. 81475

Heppenheim a. d. Bergstr.

Hotel zum halben Mond
Am Himmelfahrtstage Table d'hôte 1 Uhr
Nachmittags Grosses Militär-Konzert der Kapelle des Inf.-Regts. 118 Worms. Kapellm. Rösel. 6966

Grosse Auswahl in
Damen- u. Kinder-Wäsche
in guten Stoffen und solider Anfertigung.
Weisse u. farb. Unterröcke, Schürzen jed. Art
empfiehlt bei mässigen Preisen 79088
Friedrich Bühler, D 2, 10.
Weisswaren- und Wäsche-Geschäft.

Plissébrennerei

Luise Evelt Ww., E 2, 14,
Nähe der Planken. 7771

Habe mich hier als 7455
prakt. Zahnarzt
im Hause **O 3, 6** Planken
(früher Café Letsch) niedergelassen.
Telephon 4283.
Sprechstunden: 9—1, 3—6
Sonntags: 10—12
F. Nuss
prakt. Zahnarzt.

Strümpfe

alle Neuheiten finden Sie in größter Auswahl: Kinderstrümpfe in schwerer Baumwolle, braun u. dunkel zu billigsten Preisen, Kindersöckchen, Damenstrümpfe, Socken, Sommer-Trikotagen.
Annahmestelle für Maschinenstrickerei. — Anstricken 25 Pfg.
H. Kahn, G 5, 9. Garnlager. Grüne Marken. 79229

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum und meinen verehrl. Kunden insbesondere gestatte ich mir die ergebenste Mitteilung, dass ich mein

Spengler u. Installations-Geschäft

nach meinem eigenen Hause
C 4, 6.
verlegt habe.

Für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, Reparaturen jeder Art halte ich mich bestens empfohlen und ersuche höflichst, mir auch in meinem neuen Heime die gewohnte Patronage zu Teil werden zu lassen. 79571

Mit vorzüglicher Hochachtung:
Heinrich Dubbernell
Spengler meister und Installateur
C 4, 6.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einem litt. Publikum, den Herren Bäckermeistern, Conditoren, Architekten und Baumeistern die ergebene Mitteilung, daß ich hier ein

Backofen-Baugeschäft

angefangen habe und empfehle mich im **Bauen von Backöfen aller Systeme,** sowie auch in **Reparaturen** und **Lieferung aller Materialien.**
Um gefl. Aufträge bittet 79236

Jos. Rausch, P 6, 13.
NB. Nähere Anfragen und Auskunft erteilt
Fr. Steinmetz, Kleiner Mayerhof, P 6, 18, Tel. 3993

Mein Zahn-Atelier

befindet sich jetzt
N 4, 17 (Gockelsmarkt).
Emmy Neumann
(früher O 4, 6.) 78508

Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung 2c.
Bellens Institut für Behörden, kaufm. Stellenvermittlung.
Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor, **O 5, 8.**

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig. Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 92. Dienstag, den 26. Mai 1908. 118. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Einfangen herrenloser Hunde betr.

Eingefangen und bei Wirt Valentin Balles, Rheindammstraße 24 untergebracht, ein herrenloser Hund. 13021

Race: Wolfshund, Geschlecht: männlich, Farbe: gestromt u. o. Abzeichen. 13021

Im Tierasyl sind die nachstehend beschriebenen Hunde untergebracht.

1. Race: Spitz, Geschlecht: männlich, Farbe: braun.

2. Race: Spitz, Geschlecht: männlich, Farbe: schwarz.

Mannheim, 23. Mai 1908.

Großh. Bezirksamt Polizeidirektion.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band VIII wurde heute eingetragen:

1. Seite 460: Dünkel, Ludwig, Kaufmann in Mannheim, und Anna geb. Wolffert. Durch Vertrag vom 11. Mai 1908 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

2. Seite 470: Grün, Paul, Kaufmann in Mannheim, und Elisabetha geb. Kreiher. Durch Vertrag vom 13. Mai 1908 Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

3. Seite 471: Hilly, Karl Wilhelm, Straßenmeister in Mannheim, und Emilie geb. Leibenbacher. Durch Vertrag vom 13. Mai 1908 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

4. Seite 472: Lehmann, Hermann, Bahnarbeiter, und Anna geb. Frey in Ladenburg. Durch Vertrag vom 14. Mai 1908 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

5. Seite 473: Bauer, Johann Andreas, Gipser in Mannheim, und Maria geb. Seebert. Durch Vertrag vom 19. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 23. Mai 1908.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band III O.-Z. 27, Firma „Quadratfeilfabrik Patent Bek, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Stockach, wurde heute eingetragen: Der Sitz der Gesellschaft ist von Stockach nach Mannheim verlegt und damit die Zweigniederlassung in Mannheim aufgehoben. Die Firma der Gesellschaft lautet ferner: „Quadratfeilfabrik vormals „Patent Bek“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Mannheim, 23. Mai 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

200 Paar Rohrstiefeln u. 200 Paar Filzsocken

für die Wagenführer der Städt. Straßenbahn soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die der Lieferung zu Grunde gelegten Muster können bei der Lagerverwaltung des Straßenbahnamtes während der Bürostunden eingesehen werden, woselbst auch die Lieferungsbedingungen erhältlich sind.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Rohrstiefeln“ versehen, bis spätestens **1. Juli 1908, vormittags 10 Uhr** beim Straßenbahnamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, 20. Mai 1908.

Städt. Straßenbahnamt: Löwit. 31470

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 27. Mai 1908, nachm. 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5, hier, im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Kontrollzahlkasse und Möbel aller Art u. A. m.

Mannheim, den 25. Mai 1908.

6135 Rapper, Gerichtsvollzieher.

Jede Küche

wird sauber gestrichen zu 5 Mk. Weiss P 6, 19 2. St. 31135

Konkurs-Verfahren.

Nr. 5198. Ueber das Vermögen des Diplomingenieurs und Architekten **Leopold Angstmann in Mannheim**, wird heute nachmittags 4½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Deutsch in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 13. Juni 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, 23. Juni 1908, vormittags 10 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abt. IV, 3. Stock, Zimmer Nr. 113 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Juni 1908 Anzeige zu machen. 13030

Mannheim, den 22. Mai 1908.

Gr. Amtsgericht, Abt. IV.

Handels-Register.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band V, O.-Z. 60, Firma „J. & L. Hirsch“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Dezember 1907 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Erwin Hirsch als alleinigen Inhaber übergegangen.

2. Band VII, O.-Z. 177 Firma „Innocente Mangili“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Mailand: Die Prokura des Giacomo Mangili, Gio Batt. Gianni, Gottlieb Sopka und Heinrich Richard Albert Stößel ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

3. Band XI, O.-Z. 110, Firma „Adler-Drogerie Rudolf Heintze“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

4. Band XIII, O.-Z. 144, Firma „Reutlinger & Sepp“ Mannheim, O 7, 8 und 26. Offene Handelsgesellschaft Persönlich haftende Gesellschafter sind: Fritz Reutlinger, Kaufmann, Mannheim, Wilhelm Sepp, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1908 begonnen. Geschäftszweig: Handel mit Kraftfahrzeugen, Motorboten und Zubehörteilen, Werkstätte und Garage.

5. Band XIII, O.-Z. 145, Firma „M. Custer et Compagnie Inhaber Jules Klingler Filiale Rheinau“, Rheinau. Zweigniederlassung. Hauptsitz: Saargemünd. Inhaber ist: Jules Klingler, Kaufmann in Saargemünd. Geschäftszweig: Zündholzfabrikation.

6. Band I, O.-Z. 9, Firma „Eißinger & Comp.“ in Mannheim. Der persönlich haftende Gesellschafter David Eißinger ist gestorben, die offene Handelsgesellschaft aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf David Eißinger Witwe Rosa geb. Aberle als alleinigen Inhaber übergegangen. 13022/27

Mannheim, 23. Mai 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Aus der Michael Mai-Stiftung sind von Gr. Oberschulrat Stipendien an junge Leute zu vergeben, welche jüdische Theologie studieren, oder sich diesem Studium widmen wollen.

Verwandte des Stifters oder Angehörige der israelitischen Einwohnerschaft der Stadt Mannheim haben statutengemäß den Vorzug.

Es können jedoch bei Verteilung von Ueberschüssen auch sonstige Inländer (Badener) berücksichtigt werden. Bewerbungen sind unter Vorlage der Schul-, Sitten- und Bedürftigkeitszeugnisse bis **30. Juni ds. Js.** an den Verwaltungsrat der Stiftung dahier zu richten. 4393

Mannheim, den 5. Mai 1908.

Die Stiftungsverrechnung. Schorsch.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band V, O.-Z. 28, Firma: „Unionwerke Aktiengesellschaft Fabriken für Brauerei-Einrichtungen vorm. Heinrich Stockheim, vorm. Otto Fromme, vorm. Heinrich Gehrke & Comp.“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 5. Mai 1908 ist die Gesellschaft berechtigt, mit der „Filter & Brautechnischen Maschinenfabrik A.-G. vorm. L. A. Enzinger“ in Worms a. Rh. Vereinbarungen über die Geschäftsführung beider Gesellschaften im gemeinschaftlichen Interesse und die wechselseitige Beteiligung an den beiderseitigen Geschäftsergebnissen zu treffen. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 5. Mai 1908 wurde zu § 2 des Gesellschaftsvertrags ein Zusatz beschlossen. Sebastian Uhlmann, Berlin, ist aus dem Vorstande ausgeschieden. 13024

Mannheim, 23. Mai 1908.

Großh. Amtsgericht I.

No. 6738. 79585

In der Strafsache

gegen **Heinrich Roth**, Tapetenhändler **in Worms** wegen Beleidigung des **Georg Wilhelm Haas** hier hat das Gr. Schöffengericht in Mannheim am 7. April 1908 für Recht erkannt: Der Angeklagte Tapetenhändler Heinrich Roth in Worms, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Hotelbesitzers Georg Wilhelm Haas in Mannheim zu einer Geldstrafe von 25 Mk.

fünfundzwanzig Mark

im Unbeibringlichkeitsfalle zu einer Haftstrafe von 5 Tagen und in den Kosten verurteilt.

Zugleich wird dem Beleidigten die Befugnis zuerkannt, die Verurteilung binnen einer Frist von 2 Wochen nach Eintritt der Rechtskraft durch einmalige Einrückung in das Amtsblatt hier auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen.

B. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Mannheim, 18. Mai 1908.

Schneider, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts X.

Vergebung.

Die Ausführung der **Verputzarbeiten,** zusammen 2300 qm Wand- und Deckenputz, für die Enteisenungsanlage im städtischen Wasserwerk Käfertaler Wald soll im Wege der 31466

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, Zimmer Nr. 11, während der Dienststunden von 8—12 und 2—6 Uhr eingesehen resp. bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Samstag, den 30. Mai 1908, vormittags 11 Uhr

verschlossen mit entsprechender Aufschrift bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen.

Mannheim, 21. Mai 1908.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. Pichler.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr

werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 4, 5 gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

70 Mille bessere Zigarren, unsortiert in Transportkisten lose, von 3000 bis 9000 Stück enthaltend, verpackt.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 61195

Mannheim, 26. Mai 1908.

Happle, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2627. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Schriesheim belegenen, im Grundbuche von Schriesheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ludwig Wilhelm Gaber,** Bäckers und Wirtes in Schriesheim und des Gesamtgutes der ehelichen Gütergemeinschaft zw. **Ludwig Wilhelm Gaber,** Bäcker und Wirt und seiner Ehefrau **Margareta** geb. Mutschler in Schriesheim eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Samstag, 30. Mai 1908, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Schriesheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Dezember 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Schriesheim, Band 33, Heft 1, Bestandsverzeichnis I.

O.-Z. 1, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 1, Lgb.-Nr. 721, Flächeninhalt 3621 qm Acker, Bräunig, einschl. 720 abj. 722

Schätzung 500 M.

O.-Z. 2, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 2, Lgb.-Nr. 1324, Flächeninhalt 1191 qm Gartenland und Ackerland, Steinach, einschl. 1323 abj. 1325

Schätzung 1200 M.

O.-Z. 3, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 3, Lgb.-Nr. 1535, Flächeninhalt 1159 qm Acker, Leimengrube, einschl. 1534 abj. 1536

Schätzung 650 M.

O.-Z. 4, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 5, Lgb.-Nr. 4644, Flächeninhalt 725 qm Weinberg, Oberer Spännig, einschl. 4642, 4637 abj. 4645 Schätzung 700 M.

O.-Z. 5, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 6, Lgb.-Nr. 2668, Flächeninhalt 862 qm Acker, Santrieb, einschl. 2667 abj. 2669

Schätzung 450 M.

Grundbuch von Schriesheim, Band 33, Heft 2, B.-V. 1.

O.-Z. 6, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 3, Lgb.-Nr. 2667, Flächeninhalt 3047 qm Acker, Santrieb, gegen Weinheim, einschl. 2666 abj. 2668

Schätzung 1500 M.

O.-Z. 7, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 4, Lgb.-Nr. 2921a, Flächeninhalt 554 qm, Hofraite 3 a, Weg 1 a 50 qm, Hausgarten a. 50 qm, Hausgarten b. 54 qm, Gewann Galgenwiesen an der Bergstraße.

Auf der Hofraite steht:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenschienenkeller;

b. ein zweistöckiger Abtritt;

c. eine einstöckige Scheuer mit Stall, Schweineställen und Kniestock. Schätzung 15000 M.

O.-Z. 8, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 2, Lgb.-Nr. 3200, Flächeninhalt 1483 qm Acker, Ladenburger Fußweg, einschl. 3199 abj. 3201. Schätzung 750 M.

O.-Z. 9, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 2, Lgb.-Nr. 3200a, Flächeninhalt 100 qm, 92 qm Wiese, 08 qm Fußweg, Ladenburger Fußweg.

Schätzung 100 M.

Heidelberg, 31. März 1908.

Gr. Notariat Heidelberg IV als Vollstreckungsgericht: Willibald. 786

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 27. Mai 1908 nachmittags 12½ Uhr

werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel verschiedener Art.

Ferner an Ort und Stelle Stolbergstraße 3/5: 35 Treppensteine, sowie eine Partie Gerüstholz. Letztere Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Mannheim, 25. Mai 1908.

Klee, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Aktiengesellschaft Süddeutsche Asbest-Industrie** in Mannheim-Rheinau findet mit Genehmigung des Gerichts die **Schluß-Verteilung** statt. Der hierzu verfügbare Restmassebestand beträgt 18070 Mark. Hiervon sind die Gebühren der Gläubigerausschußmitglieder zu berichtigen und es sind 234804.10 Mk. unbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Verzeichnis derselben ist auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Mannheim zur Einsicht der Beteiligten nieder gelegt. 79584

Mannheim, 23. Mai 1908.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Reis.

Bekanntmachung.

Die Professor Dr. A. Bensbach Stiftung dahier betr.

Nr. 616. Aus der obigen Stiftung ist auf 24. Juli d. Js. die Summe von 250 Mk., zur Unterstützung von vier hier wohnenden, armen, unbescholtenen, zu dem Stande der Handwerker, Taglöhner oder Fabrikarbeiter gehörigen Familien in Bestreitung ihrer Wohnungsmiete zu verwenden.

Bewerbungen um diese Unterstützungen sind bis 15. Juni 1908 anher einzureichen. 31472

Mannheim, den 21. Mai 1908.

Verwaltungsrat: gez. v. Hollander. gez. Gögele.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3250. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Adam Kramm,** Flaschenbierhändler in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 29. Mai 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Febr. 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet. 78695

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 467, Heft 22, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 5779i, Flächeninhalt 8 ar 41 qm Hofraite, Viehhofstraße Nr. 7.

Hierauf steht ein unterkellertes vierstöckiges, vorderes Wohnhaus mit Durchfahrt, Balkons, Treppenhausvorbau und Abortüberbau, sowie ein einstöckiger Hofeinbau, geschätzt zu 41,000 Mk.

Mannheim, 30. März 1908.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht: Dr. Elsässer.

Versteigerung.

Die zum Nachlaß des Josef Deichelbohrer hier, gehörige Fahrnisse versteigere ich

Mittwoch, 27. Mai ds. Js., nachm. 2½ Uhr, Mittelstr. 144, 2 St. öffentl. gegen bar: 61188

1 kompl. Bett, 1 2tür. Schrank, 1 Küchenschrank, 2 Koffer, eine Geschirrrahme, 1 Tisch, Stühle, 1 Hocker, 1 Ruhestuhl, Herrenkleider, Stiefel, Weißzeug, 1 Wasserbank, 4 Henkelkörbe, versch. Porzellan und Gläser, Küchengeschirr rc.

Theodor Michel, Waisenrat.

Kleeversteigerung.

Samstag, 30. Mai 1908 vormittags 11 Uhr

versteigern wir auf unserem Bureau U 2, 5 die I. Schur Klee von nachbenannten städt. Grundstücken:

In der II. Sandgewann Lgb. Nr. 533, ca. 100 ar,

in der V. Sandgewann Lgb. Nr. 583, ca. 60 ar,

in der VII. Sandgewann Lgb. Nr. 614, ca. 38 ar.

Auf Gemarkung Neckarau: In der Allmengewann Lgb. Nr. 16799, ca. 22 ar,

im Aufeld, Los zu Lgb. Nr. 16810 ca. 28 ar.

Mannheim, 25. Mai 1908.

Städt. Gutsverwaltung: Krebs.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 26. Mai 1908 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4. 5 hier im Auftrage der Marie Rees einen 61209

Divan

gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 25. Mai 1908.

Krug, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. A Nr. 55555, Lit. A Nr. 55556, Lit. B Nr. 25819 vom 8. Mai 1908,

Lit. B Nr. 13314, Lit. C Nr. 51467 vom 16. März 1908,

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären. 31482

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung angerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 25. Mai 1908.

Städt. Leihamt.

Arbeiter-Fortbildungsverein

T 2, 15.

Der auf Sonntag, 24. Mts. projektierte **Familien-Ausflug** nach **Waldmichelbach** findet nunmehr

Christi Himmelfahrt

28. Mai statt. 79588

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Verwendung von Handarbeitslehrerinnen an der hiesigen Volksschule betr.

Nr. 17842 I. Infolge der mit der Einführung des neuen Unterrichtsplans an Ostern l. Js. verbundenen Reduzierung der Handarbeitsstunden in den unteren Klassen der Volksschule sind künftig auch weniger Handarbeitslehrerinnen an der hiesigen Volksschule erforderlich.

Wir möchten deshalb im Hinblick auf die nicht unbedeutende Zahl bereits ausgebildeter und z. Zt. in der Ausbildung begriffener Industrielehrerinnen, die an Mannheim Anstellung zu finden hoffen, darauf aufmerksam machen, daß in Zukunft eine geringere Anzahl Industrielehrerinnen als bisher an der hiesigen Schule angestellt werden kann und daß wegen schon vorhandener starker Ueberfüllung dieses Berufs niemand dazu geraten werden kann, sich mit Rücksicht auf eine an der Mannheimer Volksschule zu erhoffende Verwendung als Industrielehrerin ausbilden zu lassen. 31457

Mannheim, den 9. Mai 1908.

Schulkommission: von Hollander. Sauter.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industriehafen sich ergebenden Kohlenschlacken können bis auf weiteres von Liebhabern unentgeltlich abgeholt werden.

Nähere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes. 31461

Mannheim, den 20. Mai 1908.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. Pichler.

Vergebung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten sowie der Blitzableiteranlage für den Neubau des 11. Wasserturmes am Industriehafen soll im Wege der 31463

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, Zimmer Nr. 11, während der Dienststunden von 8—12 und 2—6 Uhr eingesehen resp. bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Freitag, den 29. Mai 1908, vormittags 11 Uhr

verschlossen mit entsprechender Aufschrift bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen.

Mannheim, den 20. Mai 1908.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. Pichler.

Allen Betrieben wie Kolonialwaren Handlungen, Magazinen, Warenhäusern, Bäckereien, Metzgereien etc., empfiehlt sich zur Neuanfertigung und Lieferung von: 76292

Kopierpressen, Pressen für industrielle Zwecke, Wagen, (Tafel-, Balken- u. Decimalwagen etc.) **Sack- u. Magazins-Karren**

und vollständigen modernen Einrichtungen.

Andr. König, Mannheim, Dalbergstrasse 6

Gegründet 1876. — Reparatur-Werkstätte. — Tel. 754.

Ersatzteile zweckentsprechd., schnell u. billig. Feinste Referenzen.

„Adler“ Schreibmaschine

Mässig im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung. Annähernd 40000 im Gebrauch Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch die Generalvertretung

Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1244. 74050

Versteigerungen, Verkäufe und Aufbewahrung übernimmt 57785

Fritz Best, Auktionator. Tel. 6405. P 5, 4.

Bekanntmachung.

Nr. 9542 III. Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr.

Wir bringen hiermit nachstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift erneut zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 19 Mai 1908.

Großh. Bezirksamt. Abt. III:
Dr. A. Pfaff.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift

betr. den Betrieb des Flaschenbierhandels.

Aufgrund der §§ 87a und 94 Pol.-Str.-G.-B. und des § 14a Absatz 2 der Ministerialverordnung vom 27. Juni 1874 / 15. Juli 1908, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr., wird mit Zustimmung des Bezirksrats für den Betrieb des Flaschenbierhandels im Amtsbezirk Mannheim angeordnet, was folgt:

§ 1.
Besonderer Raum.

Das Abfüllen von Bier zum Zwecke des Verkaufs in Flaschen darf nur in einem besonderen, zu dieser Verrichtung bestimmten Raum geschehen.

Der Raum darf zu anderen, insbesondere Wohnzwecken (als Wohn- oder Schlafzimmer, Küche, Verkaufslokal ꝛc.) nicht benützt werden.

Auch dürfen in demselben Gegenstände nicht gelagert werden, deren Lagerung eine Verunreinigung des Bieres im Gefolge haben kann.

§ 2.
Beschaffenheit des Raumes.

Der Abfüllraum muß geräumig, hell, luftig, bezw. leicht lüftbar sein und darf nicht in der Nähe eines Aborts, einer Düngerstätte oder dergleichen liegen.

Der Boden muß zementiert oder mit anderem undurchlässigem Material gedeckt und so eingerichtet sein, daß Flüssigkeiten sich von selbst sammeln und geordnet abfließen.

Die Wände des Raumes müssen bis zur Höhe von 1 m vom Fußboden zementiert oder von solchem Material hergestellt sein, das, ohne Bestandteile abzugeben, abgewaschen werden kann.

§ 3.
Wasser.

In dem Abfüllraum oder in dessen unmittelbarer Nähe muß frisches Wasser in genügender Menge stets vorhanden sein.

Wasser, dessen Beschaffenheit gesundheitspolizeilich zu beanstanden ist, darf zum Reinigen der Flaschen ꝛc. keine Verwendung finden. Insbesondere ist es unstatthaft, zum Abfüllungsgeschäft nötige Flaschen oder Geräte mit Wasser aus Bächen, Teichen und dergleichen zu reinigen.

In Gemeinden, in welchen eine öffentliche Wasserleitung besteht, darf nur Wasser aus dieser benützt werden.

§ 4.
Abfüllapparat.

Zum Abfüllen des Bieres in Flaschen muß ein besonderer Füllapparat (Syphonapparat, Patentschlauch oder dergleichen) benützt werden.

Untersagt ist insbesondere das Abfüllen mittelst Gummiröhren, die von dem Abfüllenden zum Anziehen des Bieres in den Mund genommen werden müssen.

Alle Verzinnungen und alle Verbindungsstücke an dem Abfüllapparat, sowie die Patentverschlüsse der Flaschen müssen den Vorschriften in den §§ 1, 2 und 3 des Gesetzes über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen vom 25. Juni 1887 (Reichsgesetzblatt Seite 273) entsprechen.

§ 5.
Nötige Gerätschaften.

Als Gerätschaften zum Abfüllen müssen — abgesehen von dem eigentlichen Abfüllapparat — vorhanden sein:

eine Spülmaschine mit Bürsten zum Spülen der Flaschen oder ein Gefäß mit Porzellanschroten;

zwei Spülgefäße (Standen oder dergl.) von genügender Größe; ist eine Spülmaschine vorhanden, so genügt ein Spülgefäß;

ein Gestell, auf welchem die leeren gereinigten Flaschen zum Abtropfen aufgestellt werden können (Abtropfgestell).

Diese Gerätschaften müssen in dem Abfüllraum ständig aufbewahrt und dürfen zu anderen Zwecken (insbesondere die Spülgefäße zum Waschen der Wäsche und dergl.) nicht verwendet werden.

§ 6.
Reinhaltung des Abfüllraumes und der Gerätschaften.

Der Abfüllraum und die zum Betrieb des Flaschenbiergeschäfts nötigen Gerätschaften müssen stets rein gehalten werden. Insbesondere ist der Schlauch nach dem Abfüllen jeweils mit heißer Sodalösung zu reinigen.

Vor dem Einfüllen des Bieres müssen die Flaschen gründlich mit heißem Wasser gereinigt werden und zwar mittelst der Spülmaschine oder mit Porzellanschroten.

Der Gebrauch von Metallschroten ist verboten. Bei Wiederverwendung gebrauchter Flaschen mit Verschlußapparaten sind die letzteren, sofern dies ohne sie zu beschädigen ausführbar ist, vor jeder neuen Flaschenfüllung von der Flasche zu entfernen und einer hinreichenden Desinfektion (durch Auskochen in Sodalösung oder dergl.) zu unterziehen; dabei sind die Gummiringe von den Porzellanknöpfen zu entfernen.

Die Flaschen müssen vor dem Einfüllen auf das Abtropfgestell gebracht und genügend lange Zeit dort belassen werden.

Gebrauchte Korkstopfen dürfen nicht wieder verwendet werden.

§ 7
Personen, welche das Abfüllen besorgen.

Personen, welche an ansteckenden Krankheiten oder an Hautausschlägen leiden, dürfen beim Abfüllgeschäft (einschließlich der Reinigung der Flaschen und Gerätschaften) nicht mitwirken.

§ 8.
Ueberwachung.

Die zum Abfüllen benutzten Räume und Geräte sind auf Erfordern der mit der Ueberwachung betrauten Polizeiorgane diesen vorzuzeigen.

§ 9.
Uebergangsvorschrift.

Die Inhaber bereits bestehender Flaschenbierhandlungen haben ihre Betriebseinrichtungen bis zum 1. Juli 1906 mit obigen Vorschriften in Einklang zu bringen.

§ 10.
Strafbestimmung.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, soweit nicht nach § 94 Pol.-Str.-G.-B. eine höhere Strafe verwirkt ist, nach § 87a Pol.-Str.-G.-B. an Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 23. Juni 1904.

Großh. Bezirksamt:
Zoeller.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift

betr. die Ueberwachung der Mineralwasserfabrikation.

Auf Grund der §§ 87a und 94 Pol.-Str.-G.-B. und des § 14a Absatz 2 der Ministerial-Verordnung vom 27. Juni 1874 / 15. Juli 1903 die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr., wird mit Zustimmung des Bezirksrats für den Betrieb der Mineralwasserfabrikation im Amtsbezirk Mannheim angeordnet, was folgt:

§ 1.

Künstliche Mineralwässer sowie kohlensäurehaltige Getränke dürfen nur in Räumen bereitet werden, welche gut gelüftet, geräumig und so hell sind, daß die darin aufgestellten Geräte in allen Einzelteilen genau besichtigt werden können.

§ 2.

Zur Herstellung der genannten Wässer darf — außer destilliertem Wasser — in Gemeinden, in welchen eine öffentliche Wasserleitung besteht, nur Wasser aus dieser, und da, wo dies nicht der Fall ist, Wasser aus Brunnen oder Quellen nur dann benützt werden, wenn das Wasser vor jeder Verunreinigung sicher geschützt und bei der chemischen und bakteriologischen Untersuchung durch geeignete Sachverständige als einwandfrei befunden worden ist. Die Verwendung von Wasser aus Flüssen, Bächen, Teichen und dergl. ist nicht statthaft.

§ 3.

Die bei der Bereitung der Mineralwässer u. s. w. zu verwendenden Salze und chemischen Präparate müssen die im Arzneibuche für das Deutsche Reich vorgeschriebene Reinheit haben.

§ 4.

Wo zur Erzeugung der Kohlensäure Magnesit, Kreide, Schwefelsäure oder Salzsäure benutzt werden, müssen wenigstens zwei Waschflaschen vorhanden sein, von denen die erste schwache Sodalösung, die zweite Wasser von der obengenannten Beschaffenheit enthält.

Der Inhalt dieser Flaschen ist vor jeder Neuentwicklung von Kohlensäure zu erneuern.

§ 5.

Alle Verzinnungen und Verbindungsstücke an den Apparaten müssen den Vorschriften in den §§ 1, 2 und 3 des Gesetzes über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen vom 25. Juni 1887 (Reichsgesetzblatt S. 273) entsprechen.

§ 6.

Die Hersteller von künstlichen Mineralwässern u. s. w. haben für stets ordnungsmäßigen Zustand und Reinhaltung der Apparate in allen ihren Teilen, sowie der Verkaufs- und Versandflaschen und der Aufbewahrungsgefäße zu sorgen. Die Reinigung und Spülung der Apparate und Flaschen darf nur mit einwandfreiem Wasser (s. § 2) und nur unter Gebrauch von solchen Gerätschaften stattfinden, welche zu anderen Zwecken nicht verwendet werden.

Flaschen, an deren Boden sich Niederschläge festgesetzt haben, sind von der Verwendung auszuschließen.

Die Verwendung von Metallschrot zum Flaschenreinigen ist verboten.

Vor dem jedesmaligen Beginn der Tagesarbeit sind die Mischgefäße mit einwandfreiem Wasser (§ 2) sorgfältig auszuspülen.

§ 7.

Personen, welche an ansteckenden Krankheiten oder an Hautausschlägen leiden, dürfen bei der Mineralwasserfabrikation nicht mitwirken.

§ 8.

Die zur Mineralwasserfabrikation benutzten Räume und Gerätschaften sind auf Erfordern der mit der Ueberwachung betrauten Polizeiorgane diesen vorzuzeigen.

§ 9.

Die Inhaber bereits bestehender Betriebe zur Herstellung künstlicher Mineralwässer sowie kohlensäurehaltiger Getränke haben ihre Betriebseinrichtungen bis zum 1. Juli 1905 mit obigen Vorschriften in Einklang zu bringen.

§ 10.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden, soweit nicht nach § 94 Pol.-Str.-G.-B. eine höhere Strafe verwirkt ist, nach § 87a Pol.-Str.-G.-B. an Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 23. Juni 1904.

Großh. Bezirksamt.
Zoeller.

Bekanntmachung.

Nr. 9334 M. Die Aushebung der Militärpflichtigen betr.

Zur öffentlichen Kenntnis!

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 30. Juni bis 14. Juli d. Js., jeweils vormittags 7 Uhr beginnend, im Saale der Restauration „Zur Kaiserhütte", Seckenheimerstr. 11a dahier, statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte:

a) **für untauglich Erklärten;**
b) **zum Landsturm Vorgeschlagenen;**
c) **zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen;**
d) **für tauglich Befundenen;**
e) **die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner**
f) **diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.**

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, **wird denselben durch Vorladung bekannt gegeben** werden.

Die Verbescheidung der **Reklamationsgesuche** durch die verstärkte Oberersatzkommission findet jeweils an dem Tage statt, an welchem die betreffenden Militärpflichtigen zur Aushebung zu erscheinen haben.

Es haben daher an diesem Tage die **Eltern des Reklamierten spätestens vormittags ½10 Uhr** im Aushebungslokal zu **erscheinen.**

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, bezw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung des **jüngeren** spätestens 3 Tage vor dem Aushebungstermin beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7 Uhr vormittags in reinem und **nüchternem** Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Losung entzogen und sie als „vorweg Einzustellende" behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich gemustert und sofort bei einem Truppenteil eingestellt werden.

Die durch **Krankheit** am Erscheinen Verhinderten haben ein **ärztliches Zeugnis einzureichen,** dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

Mannheim, den 19. Mai 1908.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Dürr. 18011

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. ds. Mts. soll, vorbehaltlich der unbeanstandeten landespolizeilichen Abnahme, die Linie 11 **Luitpoldhafen-Anilinfabrik-Friesenheim** in Betrieb genommen werden.

Vom gleichen Zeitpunkte ab verkehren die Anhängewagen der Linie 3 an Sonn- und Wochentagen nur noch bis zum Bahnhof Ludwigshafen. Auf der neuen Strecke Schützenstraße-Luitpoldhafen sind folgende Haltestellen angeordnet:

Pfalzgrafenstraße, Schützenplatz, Kurfürstenplatz und Luitpoldhafen (letztere gleichzeitig Taxgrenze.)

Auf der Linie 11 verkehren die Wagen wie folgt:

Erster Wagen ab Kaiser-Wilhelmstraße nach dem Luitpoldhafen	an Sonn- und Wochentagen	6 Uhr 28 morg.
Erster Wagen ab Friesenheim nach dem Luitpoldhafen	an Wochentagen	6 " 44 "
	an Sonntagen	12 " 04 nachm.
Erster Wagen ab Anilinfabrik nach dem Luitpoldhafen	an Wochentagen	6 " 53 morg.
	an Sonntagen	7 " 18 "
Erster Wagen ab Luitpoldhafen nach Anilinfabrik	an Sonn- und Wochentagen	6 " 39 "
Erster Wagen ab Luitpoldhafen nach Friesenheim	an Wochentagen	6 " 39 "
	an Sonntagen	11 " 29 nachm.
Letzter Wagen ab Friesenheim nach dem Luitpoldhafen	an Wochentagen	8 " 04 abends
	an Sonntagen	10 " 04 "
Letzter Wagen (Spätwagen) ab Anilinfabrik nach dem Luitpoldhafen	an Sonn- und Wochentagen	11 " 27 "
Letzter Wagen ab Luitpoldhafen nach Friesenheim	an Wochentagen	8 " 19 "
	an Sonntagen	10 " 19 "
Letzter Wagen ab Luitpoldhafen nach der Anilinfabrik	an Sonn- und Wochentagen	10 " 50 "
Letzter Wagen (Spätwagen ab Luitpoldhafen zur Kaiser-Wilhelmstraße von da zur Wagenhalle in Mannheim	an Sonn- und Wochentagen	11 " 50 "

Auf der Strecke Luitpoldhafen-Anilinfabrik folgen sich die Wagen an Wochentagen von 8 Uhr 19 bis 11 Uhr 39 morgens, sowie von 2 Uhr 39 bis 5 Uhr 39 nachmittags und von 7 Uhr 39 bis 8 Uhr 59 abends in Abständen von 20 Minuten von 8 Uhr 59 abends bis Schluß in Abständen von 30 Minuten.

Während der Zeit von 6 Uhr 39 bis 8 Uhr 19 morgens, sowie von 11 Uhr 39 bis 2 Uhr 39 nachmittags und von 5 Uhr 39 bis 7 Uhr 39 abends werden die Wagen in Abständen von 10 Minuten bis Friesenheim durchgeführt.

An Sonntagen verkehren die Wagen von 6 Uhr 39 bis 11 Uhr 19 morgens zwischen Luitpoldhafen und Anilinfabrik in Abständen von 20 Minuten in der übrigen Zeit alle 10 Minuten.

Von 12 Uhr 29 vormittags bis 9 Uhr 39 abends werden die Wagen in Abständen von 10 Minuten und von 9 Uhr 39 bis 10 Uhr 19 abends in Abständen von 20 Minuten nach Friesenheim durchgeführt.

Letzter Wagen ab Anilinfabrik nach Luitpoldhafen
Anilinfabrik ab 11 Uhr 27 abends
Bahnhof Ludwigshafen ab 11 Uhr 35 abends
Kaiser-Wilhelmstraße ab 11 Uhr 40 abends im Anschluß an den von Mannheim kommenden Spätwagen (11 Uhr 30) abends ab Paradeplatz.

Letzter Wagen ab Ludwigshafen 11 Uhr 50 abends zur Kaiser-Wilhelmstraße und von da über Schloß-Breitestraße zur Wagenhalle in Mannheim.

Mannheim, 23. Mai 1908. 31473

Städt. Straßenbahn:
Löwit.

Handelshochschule

Wegen der am Dienstag, den 26. Mai stattfindenden Bürgerausschußsitzung muß die auf den gleichen Abend 6—7 Uhr angesetzte Oeffentliche Vorlesung des Herrn Geh. Hofrats Dr. Gothein über „Kulturgeschichte Spaniens" vom Rathaussaal in das Auditorium der Gewerbeschule (Kurfürstenschule C 6) verlegt werden. 31469

Mannheim, den 19. Mai 1908.

Der Studiendirektor:
Professor Dr. Schott.

Zahn-Atelier Beisser
S 1, 1 Breitestrasse S 1, 1
Garantiert tadellos passende Gebisse.

Geld! Gebe Vorschuß auf Möbel und Waren, die mir zum **Versteigern** übergeben werden. Kaufe Möbel, Waren u. Pfandscheine gegen bar. L. Eschert, Auktionator, U 6, 4.
Bringe meine große Lagerräume in empfehlende Erinnerung.

Bekanntmachung.

Betreff der Fluß- bäder betr.

Nr. 90681. Das städtische Frauenbad an der Rheinbrücke, das Freibad im Rhein bei der Stefanienpromenade und das Freibad im Floßhafen ist von heute ab täglich von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dämmerung bezw. an Sonntagen bis 5 Uhr abends geöffnet.

An Dienstag und Freitag Nachmittagen ist das Freibad im Floßhafen nur Frauen zugänglich.

Schulpflichtigen und jüngeren Kindern ist die Benützung der Badeanstalten von abends 6 Uhr ab untersagt.

Mannheim, 20. Mai 1908.

Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Dungversteigerung.

Montag, den 1. Juni 1908, vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Bureau U 2, 5, das Dungergebnis von 104 Pferden vom 1. Juli bis mit 28. Juni 1909 in Teilabteilungen gegen bare Zahlung.

Mannheim, 23. Mai 1908.

Städt. Fuhrverwaltung.

Versteigerung städt. Bauplätze in der östlich. Stadterweiterung

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim werden durch den unterfertigten Notariat am

Mittwoch, 3. Juni 1908, nachmittags 3 Uhr

im Großen Rathaussaal in Mannheim nachbeschriebene städtische Bauplätze in der östlichen Stadterweiterung öffentlich zu Eigentum versteigert:

1. Lgb. Nr. 9786a, Hafenstr. Nr. 16 im Meßgehalt von 717,32 qm.
Anschlag 80 M. pro qm.
2. Lgb. Nr. 9786b, Hafenstraße Nr. 18, im Meßgehalt von 716,15 qm.
Anschlag 80 M. pro qm.
3. Lgb. Nr. 9786c, Hafenstraße Nr. 22 im Meßgehalt von 718,75 qm.
Anschlag 80 M. pro qm.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterfertigten Notariats oder beim Bürgermeisteramt dahier eingesehen werden.

Mannheim, 19. Mai 1908.

Großh. Notariat VI.
Mayer.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erbauung von vier Dienstwohngebäuden für je 12 Bediensteten oder Arbeiter auf dem neuen Mannheimer Rangierbahnhof sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb, in zwei Lose getrennt, vergeben werden.

1. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten.
2. Steinhauerarbeiten (incl. bad. Material).
3. Zimmerarbeiten.
4. Walzeisenlieferung.
5. Blechnerarbeiten.
6. Verputzarbeiten.
7. Schmiedearbeiten.

Die Zeichnungen und die Bedingungen, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserem Hochbaubureau Große Merzelstraße 1, 1. Stock rechts, während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsformulare zum Eintragen der Einzelpreise erhoben werden können.

Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Eröffnungsverhandlung am 8. Juni 1908 vormittags 10 Uhr, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Dienstwohngebäude" versehen bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Mannheim, den 23. Mai 1908.

Gr. Bahnbauinspektion.

Villa in Heidelberg
8 Minuten vom Bahnhof.
Wegen Erbverteilung kommt am **Freitag, 29. Mai,** auf Notariat II, Hauptstraße 1??, **Villa** enthalt. 9 Zimmer mit allem Zubehör, Centralheizung zur **Versteigerung.**
Nähere Auskunft erteilt
F. Mall, Heidelberg, Rohrbacherstr. 81.

Für Deutsch, Russisch, Oesterreichisch, Ungarisch, Polnisch, slavischen Sprachen und Schriften vereidigter Dolmetscher wohnt **Mannheim, N 3, 15,** besorgt nebst Dolmetschen und Vertretungen vor Gerichten, auch Privat-Uebersetzungen und Vermittlungen aller Art Angelegenheiten im In- und Auslande.
Telephon 1512.

Fachmänn. Reparaturen jeder Art an Flügel und Pianos, Stimmungen. Pianolager ??schuh, Tattersallstr. 24.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Vortrag über
Die geschlechtliche Frage
Dirnentum und sex. Krankheiten
von **A. Amann**, wissenschaftlicher Vertreter der arzneilosen Heilweise Q 7, 24.
Mittwoch, den 27. Mai, Centralhalle Q 2, 16
4 Uhr mittags für Frauen, 8½ Uhr abends für Herren.
Eintritt 50 Pfennig. Reservierter Platz 1.— Mark.
Nach dem Vortrag Fragebeantwortung. 79609

„Freisinniger-Verein"
Mannheim.

Die Freisinnigen Vereine des badischen Unterlandes veranstalten am Himmelfahrtstage — Donnerstag, den 28. Mai — einen gemeinsamen

Ausflug nach Heidelberg.

Zusammenkunft daselbst zwischen 10 und halb 11 Uhr vormittags im Hotel zur „Reichspost". Daran folgt ein Spaziergang nach dem **Kohlhof**, wo etwa um 1 Uhr ein gemeinsames Mittagsmahl (trockenes Couvert Mark 2.50) stattfindet. Am späteren Nachmittag schliesst sich dann ein Spaziergang nach dem **Kümmelbacher Hof** an.
Wir beehren uns, die Mitglieder unseres Vereins nebst ihren werten Damen zur Teilnahme freundlichst einzuladen.
Abfahrt in Mannheim um 9 Uhr 21 Min. vormittags.
Der Vorstand.

Vergebung von Pflaster- und Straßenbauarbeiten.
Nr. 72641. Die im Jahre 1908/9 bei der Unterhaltung und dem Umbau städtischer Straßen vorkommenden Pflaster- und Straßenbauarbeiten sollen im Wege öffentlich vergeben werden. 31476
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litera L 2, 9, zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.
Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum
Montag, den 1. Juni 1908, vormittags 11 Uhr
einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Verdingungs-Verhandlung einlaufende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Zuschlagsfrist: 6 Wochen.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Städt. Tiefbauamt.
Eisenlohr.

Versteigerung
Am Samstag, 30. Mai, vormittags 11 Uhr wird das im Schlachthofgelände, auf dem Musterplatz im Viehhof und auf dem Eisenbahndamm des Viehhofes für das ganze Jahr sich ergebende Gras im Viehhofe öffentlich versteigert.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Die Direktion des Städt. Schlacht- u. Viehhofes
J. V.:
Geiger. 31478

Gr. Hof- und Nationaltheater Mannheim.
Wir beabsichtigen die Lieferung des Bedarfes an Theaterstoff, Velvet, Plüsch, Futterstoffe etc.; ferner den Bedarf an Holz, Blattleinen, Leim, Vorhangzeug, Theaterbohrer, Scharniere, Glühlampen etc. für das Theaterjahr 1908/09 im **Submissionsverfahren** zu vergeben. 31480
Ausführliche Verzeichnisse und Bedingungen werden im Hoftheater-Büro unentgeltlich abgegeben.
Mannheim, 26. Mai 1908.
Hoftheater-Intendanz.

Französ. Haarfarbe
von Jean Nadot in Paris.
Graue und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, mich jedermann möchte, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. 61065
à Karton Mk. 2,50.
Medicinal-Drogerie
Th. von Eichstedt
N 4, 12 Kunststr.
Ferner zu haben bei: C. **Urbach**, Friseur D 3, 8. W. **Hanth**, Friseur N 3, 13b. G. **Dreiß**, Central-Drogerie, Rathaus, Kuhgärtnerstr. 33a.

Unterricht.
Unterricht
in der französischen u. spanischen Sprache gesucht. Angeb. unter Nr. 23218 an die Exp. dies. Bl.

Entlaufen
Junger, schwarzer Dackel entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung. D 3, 1. 23225

Freiwillige Feuerwehr

Sonntag, 31. Mai findet der
Delegiertentag
der freiwilligen Feuerwehren des Kreisverbandes Mannheim **vormittags 10½ Uhr** im Schulhause zu **Laudenbach**, sowie um 2½ Uhr eine **Probe** der dortigen Feuerwehr statt.
Abfahrt morgens 9^{30} Uhr Hauptbahnhof.
Kl. Uniform (Rock, Mütze, Beil). Hierzu ladet ein
Das Kommando:
Molitor. 31474

Mannheimer
Singverein
Heute Dienstag
Probe.
Um zahlreichen Besuch bittet
79603 **Der Vorstand.**

Verloren
von **F 7 bis C 2** eine 61220 **schwarze Ledertasche** mit braun. Portemonnaie, Inhalt bar 4.00 Mk., außerdem 6 Scheine. Es wird dringend gebeten um Rückgabe der Scheine. Der Finder kann Bargeld behalten. Rheindammstr. 58a, 3 Tr. links.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Tüchtige Verkäuferin
z. Leitung eines **Zigarren-Spezialgeschäftes gesucht.** Dieselbe muß an selbständ. Arbeiten gewöhnt sein. Eintritt spät. 1. Juli 08. Off. nebst Gehaltsanspr. u. Photogr. u. E. 721 a. Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Jüng. Verkäuferin
der **Kolonialwarenbr.** p. 1. Juli **gesucht**. Kost u. Logis im Hause. Offerten mit Angabe des Gehaltes u. ev. Photographie unt. **D. 720** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Mannheim Strohmarkt O 4, 8 u. 11 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. — RUDOLF MOSSE

Eine große, süddeutsche Maschinenfabrik sucht einen durchaus zuverlässig arbeitenden
Kalkulator
flotter Rechner, für Nachkalkulationen. Bewerber muß läng. Zeit in gleicher Eigenschaft auf dem Kalkulationsbureau einer Maschinenfabrik gearbeitet haben u. gute Kenntnisse in der Bearbeitung der Maschinenteile besitzen. Eintritt bald, längstens 1. Juli ds. Js. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und des Eintrittes unter **C 600 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. 7614

Viele
Dankschreiben
erhielt die Elektro-physikalische Lichtheil-Anstalt
August Königs
O 4, 14
durch schnelle und sichere Heilung bei vielen chronischen Krankheiten, wie Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Herz- und Hautkrankheiten u. s. w.
Die **Erfolge** sind geradezu wunderbar bei diskreten Leiden und Frauenkrankheiten
Nähere Auskunft, sowie Prospekte kostenlos durch die 20625
Elektro-physikal. Lichtheil-Anstalt
O 4, 14 Grösstes und besteingerichtetes Institut am Platze **O 4, 14**
Damen-Bedienung durch ärztlich geprüfte Masseuse.

Mannheimer Singverein e. V.
Todes-Anzeige.
Unseren verehrlichen Mitgliedern die betrübende Mitteilung, dass unser verdienstvolles aktives Mitglied, Herr
August Hesse
gestern früh, nach langem schwerem und mit grosser Geduld ertragenem Leiden, sanft verschieden ist.
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen jederzeit pflichteifrigen Sänger und lieben Freund und werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim, den 26. Mai 1908.
79602 **Der Vorstand.**
P. S. Die Beerdigung findet morgen **Mittwoch, nachmittags ½5 Uhr** von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.
Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung bei dem letzten Ehrengeleite unseres lieben Freundes.

(Dies statt besonderer Anzeige.)
Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die tieftrauernde Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Sohn und Bruder
August Hesse, Kaufmann
im Alter von 28 Jahren 10 Monaten am 25. dieses Monats, morgens 7 Uhr, nach langem schweren Leiden, versehen mit dem hl. Sterbesakramenten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Jean Hesse und Familie.
Mannheim, (F 5, 5) den 25. Mai 1908.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 27. Mai 1908 nachmittags ½5 von der Leichenhalle aus statt. 79400

Ankauf.
Herrschaften Obacht!
Ich habe dringenden Bedarf für von Herrschaften **abgelegte Herren- u. Damenkleider** z. B. **Sacko-, Rock-, Frack- u. Smoking-Anzüge**, einzelne Hosen, Paletots, **Militär-, Beamten-Uniformen, Antiquitäten**, Schuhzeug, Möbel, Bettfedern etc.
Bemerke, dass ich für sämtlich aufgeführtes den **hochreellen Wert** zahle, wie es vielfach von Herrschaften anerkannt ist, da ich es für mein hiesiges und Münchner Geschäft sowie für grossen Versandt nach Russland benötige.
Gefl. Bestellungen erbittet per Post oder 77748
Telefonruf 4178
Selig, E 4, 6.
Komme pünktlich überall, auch nach ausserhalb.

Zu verkaufen.
Hochrentables feines Wohnhaus
in vornehmster Lage Mannheims (Stefanienpromenade) sofort billig zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 79876 an die Expedition ds. Bl. — Vermittler verbeten.

Altes gut erhaltenes Bauholz, Sparren, Bretter, Latten, Türen, Glastüren, Bruchsteine, Quader, Fenstergewände, Steintreppen, Holztreppen, Fenster aller Größen und Pflastersteine billigst abzugeben. Näheres bei 78805
Hch. Graeff I,
Dalbergstraße 13 und Lagerplatz.

Läden.
Kunststrasse, O 2, 9, beste Verkaufslage, **großer Laden, 90 qm** zu vermieten. Näheres C 4, 8, 4. Stock. 79354

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband.
Ortsgruppe Mannheim.

Himmelfahrtstag, den 28. Mai
Tagesausflug mit Damen
(Heidelberg, Michelsberg, Ruine Heiligenberg, Weißer Stein, Schönau, Hirschhorn, zurück Heidelberg.)
Abfahrt: ab Hauptbahnhof **Mannheim 6.27 Uhr früh.**
Wegkarten mit näheren Angaben sind auf der **Geschäftsstelle R 3, 2b** zu haben.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein. 79610
Der Vorstand.

Vermischtes
Belle chambre meublée chez français au 1er juillet. 26 Marks. Off. u. Nr. 23222 a. Exp.

Stenograph. Korrespondenz wünscht Herr mit bess. Dame. Postl. Off. Seckenheim, Stolze-Schrey. 23219

Jung. bess. Herr i. Anschl. b. gebild. älterer Dame Off. u. **F. H. 23215** an d. Exped.

Strebs. verh. Mann, 34 Jahr alt, wünscht in seiner freien Zeit Nebenbeschäftigung. Gefl. Offerten unter B. K. Nr. 23196 an die Exped.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zum Kochen für Festlichkeiten. Näh. 61223 Comptoir **Fuhr, F 4, 6.**

Sicher wirkende
Vertilgungs-Mittel
gegen
Wanzen, Kopfläuse, Schwaben
bestes Dalmatiner Insektenpulver,
Fliegenfänger
empfiehlt 68890
Markt-Drogerie
Doppelmayr
F 2, 9. F 2, 9.

Kautschukstempel jeder Art liefert Niemand C. L. WÖRNER Mannheim N 7, 25
Wiederverkäufer gesucht.

Geldverkehr
Gegen gute Sicherheit werden von einer **Dame 150 Mk.** zu leihen gesucht. Off. u. Nr. 23214 an die Expedit. d. Bl.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines 79611
gesunden Jungen
zeigen sehr erfreut an
D. Ostheimer und Frau
Lina geborene Ullmann
Aachen (Rheinland) Maxstrasse 18.

Verkauf.
Fast neuer Viktoriawagen mit abnehmbarem Bock zu verkaufen. 59915 **Hormuth, G 5, 17b.**

Fast neuer weiß. **Gasherd** weg. Platzmangel zu verkaufen. **Meerfeldstr. 23** parterre. 23199

1 Küchenschrank für Wirtschaft geeignet, billig zu verk. Zu erf. Rest. Hohenzollern.

Bessere Schlafzimmereinrichtg. mit mehrjähr. Garantie billig z. v. 23237 J 4a, 3, part.

Fahrrad m. Freilauf z. v. 23226 S 6, 39, Laden.

4 Bettstellen m. Matratze aus Heu verkauft billig. 23228 **Adolf Ohlhausen, D 1, 13 III.** Sprechst. 12—1 u. 7—½8 Uhr.

Stellen finden.
Chauffeur-Gesuch.
Für Benz & Darracq wird **Schlosser-Mechaniker (Monteur)** gesucht, der auch in schwierigsten Reparaturen firm u. selbständig ist. **Verlangt** wird langjährige Erfahrung, durchaus sicheres Fahren, tüchtiges Wagenputzen, Nüchternheit, Fleiß. Bevorzugt früherer Fabrikarbeiter, nicht zu klein. Nichts von sog. „Chauffeurschulen". Herr fährt selbst. Vorzügliche Stelle. Offerten nebst Militärmaß, Gehaltsansprüchen, wenn möglich Photographie, **Wiesbaden**, Mainzerstraße 17. F. L. 79806

Hauptagentur
mit großem Inkasso
einer alten gut eingeführten **Lebensversicherungsgesellschaft** mit modernen, zeitgemäßen Einrichtungen neuen Tabellen, u. äußerst liberalen Versicherungs-Bedingungen in jeder Beziehung konkurrenzfähig, soll demnächst neu besetzt werden. Angebote von besseren, kautionsfähigen Herren, die gewillt sind, sich der Akquisition persönlich zu widmen, unter 61217 an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Köchinnen Mädchen Allein, bessere Zimmer und Kindermädchen bei hohem Lohn für bess. Häuser sof. und spät. ges. 23236 **Büro Sauerbrey, U 4, 2, 2. St.**

Gewandte Damen
im Alter von 20 bis 45 Jahren, werden zum Besuch von Privatkundschaft eines feinen, konkurrenzlosen Unternehmens gesucht. Tägliches Fixum
Mark 3.—
und Provision, eventl. monatlicher Verdienst Mk. **150.—**. Gefl. Off. erbet. an **Daube & Co., G. m. b. H.**, Annoncen-Expedition, **Mannheim, B 5, 13.** 1590

Gute Köchinnen, Alleinmädch., bess. Zimmer- u. Hausmädch., Kinderm., Haus- u. Küchenmädch. in Hotel zum 1. u. 15. Juni gesucht. 61222 Comptoir **Fuhr, F 4, 6.**

Mädchen jeder Art sucht und empfiehlt Frau Gipper, T 1, 15, Telephon 3247. 61214

Stellen suchen.
Junger Mann, militärfrei, in ungekündigter Stellung, perfekter **Buchhalter u. Correspondent** sicherer Rechner, flotter Expedient sowie auch für Reise geeignet sucht gestützt auf Ia. Zeugnisse und Referenzen per 1. Juli dauernd. Posten. Gefl. Offerten unt **F. L. 1684** an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen** erbeten. 7520

Fräulein sucht möbl. Zim. mitte der Stadt und jugl. Pflege in gut. Hause für ihr zweijähr. Kind. Offert. unter Nr. 23209 an die Exp.

Perfekte **Herrschaftsköchin** m. best. Zeugn. sucht auf 1. Juni Stelle. Bureau **Hartmann**, 23210 **G 6, 2, II.**

Best empf. **Herrschaftskutscher**, der auch Hausarb. versteht, Kinderfrl., Stütze der Hausfrau, Nachmittagsfrl. such. Stelle. **Bureau Engel, S 1, 12.**

Ein Frl., das gut nähen kann, als Zimmermädchen u. 1 bess. Kinderfrl. suchen auf 1. Juni Stelle nach auswärts. 23218 **Frau Nagel, K 4, 6, pt.**

Besseres israelitisches
Mädchen
das selbständig gut kochen kann, im Haushalt erfahren, s. Stellung zu einem besseren Herrn oder zu best. kleinen Familie b. 15. Juni, selbiges spricht auch französisch. Offert. an Frl. **Selma Kahn, München,** Brunnerstr. 24, III., bei Herrn **J. Einhorn.** 7521

Mietgesuche
Eine große
Lagerhalle
zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 61215 an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten.
B 5, 5
parterre, ist eine 3 Zimmer-Wohnung und Küche per sofort billig zu vermieten. Näheres 3 Treppen bei **Moser.** 61218

Kaiserring, M 7, 13 3. Stock, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, 2 Mansarden etc. per 1. Juli od. später zu v. 61194

Schwetzingerstr. 30, 1 Mansarde (neues Haus) für 12 M. zu vermieten. Zu erf. 1. Etage 3—5 Uhr nachmittags. 61197

Elegante Wohnung
5 sehr große Zimmer u. Küche, Badezimmer, Speisekammer etc. parterre in schönster Lage am Kurfürstenplatz Ludwigshafen, Haltestelle der Elektr. u. j. 1000 M. zu v. Näh. Wittelsbacherstraße 34, 2. St. 61213

Hochf. 8-Zimmer-Wohnung in der Stephanienpromenade preiswert zu vermiet. 61221 Näh. Hebelstr. 19, 3. Stock. Telephon 1761.

Schwetzingerstr. 30, 1 leerer Kellerraum für Tabakkeller geeignet zu verm. Zu erf. I. Etage, 3—5 Uhr nachmittags. 61193

Möbl. Zimmer.
B 6, 7 2 Tr. r., schön möbl. Balkonzimmer auf d. Hof gehend, zu vm. 23176

C 1, 16 3 Treppen schön möbliert. Zimmer per Juni zu vermieten. 61201

C 3, 19 III gut möbl. Zim. p. 1. Juni z. v. 23186

G 6, 2 1 Tr., möbl. Zimmer m. Klavier u. einfach. Zim. sof. zu verm. 61203

L 13, 12a 3 Trep. möbl. Zim. m. Pens. per 1. Juni zu verm. 23198

O 6, 5 3. Stock, gut möbl. Zimmer per 1. oder 15. Juni zu vermieten. 23199

Q 2, 7 1 Treppe schön möbl. Zimmer z. v. 61204

Q 5, 12, 3 Tr., schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort oder 1. Juni zu vermieten. 23173

S 6, 18 part. links., schön möbl. Zimmer sep. Eing. sof. zu verm. 23195

T 5, 10 2. St. sch. möbl. Zimmer, separ. Eing. zu vermieten. 23191

U 6, 2 part., möbl. Zimmer zu vermieten. 23204

Hafenstr. 24, 1 Tr. r. schön möbliertes Zimmer per 1. Juni zu verm. 23221

Kirchenstraße 22, 2 Tr. großes gut möbliertes Zim. sofort zu verm. 23223

Werderstr. 32, 3 Tr. lks.
Ein fein möbl. Zimmer m. Schreibtisch, Gas, elektr. Licht u. Bedienung in der östl. Stadterweiterung sof. z. vm.

Eleg. möbliertes Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermiet. Schimperstr. 5 1 Tr. 61205

Schlafstellen.
15, Querstraße 62 Schlafstelle für anständiges Mädchen. Näh. part. 23192

Kost und Logis.
J 7, 18 2 Treppen, junger Mann findet bei ihr. Familie gute Pension. 23206

Unterricht.

Tüchtiger Lehrer bereitet für Mittelschulen vor und beaufsichtigt Hausaufgaben. Nachh. in Latein, Engl., Franz. u. Mathematik. Best. Empf.
Gefl. Off. unt. A. B. Nr. 59948 an die Exped. d. Bl.

English Lessons
Speciality: 59904
Commercial Correspondence.
F. M. Ellwood, P 6, 20

Konservat. geb. Dame erteilt Klavierunterricht, per Stunde 1.50 Mk. Anzufragen bei Frau Ert, Rheindammstr. 40 60917

Sprachen-Institut Maday
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Holländisch.
Conversation, Grammatik, Handels-Korrespondenz.
Nur tücht. Lehrkräfte betr. Nation.
Uebersetzungen 57569
Mäßige Preise Beste Referenzen

Student der Mathematik, höh. Sem., ert. Nachhilfestdn. für Schüler an Mittelschulen. Off. u. Nr. 23797 a. die Exped.

Vermischtes.

Im Bureau der Reichsbank wurde
ein Schirm
verwechselt. Umtausch beim Diener.

Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskret. Off. unter Nr. 58871 an die Exped.

Geschäftsmann
wünscht noch einige Häuser in Verwaltung zu nehmen. Offerten unter A. H. Nr. 61191 an die Expedition ds. Blattes. 61191

Zur Nebenbeschäftig. suche bald. od. sp. schriftl. Arbeit. ein. Bl. Gesch. zu erled. Off. u. Nr. 23159a. d. Exped. d. Bl.

Besten und billigsten
Ferien- und Erholungsaufenthalt
ohne Schnakenplage bietet hart am Walde gelegen das Kurhaus „Hollermühle“ in Bergzabern.

Achtung!
Herren-Anzug nach Maaß unter Garantie für guten Sitz u. prima Stoff von Mk. 40.— an.
G. Schweickert, Schneidermeister, R 4, 19/20. 56356
Reparaturen u. Aufbügeln billigst.

Schriftliche Arbeiten u. Vervielfältigungen auf d. Schreibmaschine w. rd. billigst angefertigt bei 60425
Franz Schürig, T 2, 17/18, III.

Waschen u. Bügeln wird angenommen. T 2, 15, III. r. 23193

Monogramm-Stickerei
Zeichen-Atelier nur
C. Hautle Q 1, 14.
Telephon 2804.

Bügelkurs
für Frauen u. Mädchen, gar. für gründl. Erlern. P 5, 13.

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. 56834
E 1, 15, Schirmladen.

Panama-, Stroh- u. Filzhüte
werden gewaschen. 23117
E 1, 8 Nüssle J 1, 2.

Städtischer Ziergarten
zu vergeben. Näheres Adelmann, R 3, 2a, 4. Stock. 23563

Damen finden jeder. Aufnahme unter strengster Diskretion bei Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11.

Ankauf.

Gebrauchte, gut erhaltene
Tannenbretter
15 bis 30 mm Stärke, für Verpackungsmaterial gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises und des abzugebenden Quantums unter Nr. 61192 an die Expedition ds. Blattes.

Ein gut erhaltenes kleines
Boot
mit 2 Riemen zu kaufen gesucht. Offert. unter No. 61120 an die Expedition dieses Blattes.

Gutenhaltene gußeiserne
Wendeltreppe
ca 4,00 m hoch zu kauf. gesucht. Off. an Baugeschäft Wiedemann Ludwigshafen Gartenstr. 16.

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen
A. Benders Antiq., O 4, 17.

Gold Silber u. Juwelen kauft zu höchsten Preisen Geh. Solda, Goldschmied, K 1, 12. Telephon 4400.
56671L

Kaufe Möbel, Betten, gz. Einrichtung zu hoh. Preisen. 60643 Fr. Schäfer, Pflügersgrundstr. 17.

Getragene Kleider
Schuhe, gebr. Möbel kauft 52190 A. Koch, S 1, 10.

An- und Verkauf von getragenen Kleider u. Schuhen. 23035 F. Jüst, F 4, 21.

Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen. 56271
F. Nemnich, Buchh.
N 3, 7/8.

Kaufe gebr. Möbel
Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 60425
Brym, S 3, 11.

Einstampfpapiere
alle Geschäftsbücher, Briefe, Akten 2c. kauft unter Garantie des Einstampfens. 58370
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

Anerkannt zahle nur ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel usw.
M. Bickel Ladengeschäft T 2, 22
NB. Bestellung. sehe gerne entgegen. 59404
Wohnung: Mittelstr. 99.

Achtung!
Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 59350
S. Fischer, F 6, 14.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Damsach, S 2, 11. 5292

Verkauf.

Wegen Räumung.
1 noch neue, hellpolierte, gute Schlafzimmereinrichtung mit Patentrösten und Matratzen, sowie 1 dunkel eiche gewichste, feine Speisezimmereinrichtung 1 dunkel polierter Diplomatenschreibtisch mit Fauteuil, 1 dunkel polierter Bücherschrank u. s. w. sofort billig gegen Kasse zu verkaufen in (61210
B 6, 1a, parterre.
Von 10—12 u. von 2—6 Uhr

Villa
in d. Oststadt mit 12 Zim. u. Küche, reichl. Zubeh. zu verkauf. durch 60834
Gebr. Simon
O 7, 7.

Geschäftshaus
der Kolonialwarenbranche an verkehrsreicher Lage in größerem Industrieorte, nächster Nähe Heidelbergs, weg. anderweitigem Unternehmen sof. unt. günst. Bedingung. zu verkaufen. Offert. unter Nr. 22188 an die Expedition dis. Bl.

Eine gutgehende Bäckerei ohne Belastung in einem großen Weinorte am unteren Haardtgebirge der Rheinpfalz unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter G. L. Nr. 61200 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Bauplatz zu verkaufen. Näheres im Verlag. 23070

Einige eingetauschte
Kassenschränke
tadellos, neuaufstaffiert, billig abzugeben. 50150
V. Carell, P 6, 20.

Büro-Möbel.
Schreibtische, Pulte, Akten- und Registratur-Schränke, Sessel, Stühle 2c. 2c. sehr billig abzugeben. 55038
Daniel Aberle, G 3, 19

Wegen Wegzugs billig zu verkauf. 2 Zimmer- u. Kücheneinrichtung, eine Pfaff-Nähmaschine. 23171
Q 5, 3, 4. Stock, rechts.

Hochfeine Nußbaum-Speisezimmereinrichtung: Buffet, Credenz, 6 Lederstühle u. Patent-Ausziehtisch preiswert zu verkauf. 60489 O 5, 8, 2. Stock.

Orleander
besonders große, schöne Bäume von der Ausstellung weg. Platzmangel billig abzugeben.
61050 Q 1, 5.

Alte Ansichten von Mannheim, Pfalz, Hessen Rhein in Kupferstich etc. offeriert, ebenso alte Sportblätter (Ridinger etc.) offeriert
M. Plaas 61175
Kunst-Antiquariat, Bonn a. Rh.

Sportwagen
fast neu, zu verstellbarem Rückenlehne sowie Kinderbaden, billig abzugeben. Gontardstr. 5, 1 Tr. 23194

Ohne Geld

(Ruhestuhl und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.
7414

Buchführung (einf., doppelte, amerik. etc.)
sowie alle Handelsfächer können Damen und Herren in kurzer Zeit bei mässigem Honorar erlernen. 72246
Ausführl. Auskunft und Prospekt gratis durch die
Handels-Lehranstalt und Töchter-Handelsschule „Merkur“
P 4, 2 — MANNHEIM — P 4, 2

D 1, 3 C. W. Schmidt Nachf. D 1, 3
gegr. 1868 Schirmfabrik Telephon 3542
empfehlen Neuheiten in
Regenschirme—Sonnenschirme
En-tout-cas in allen modernen Farben 79666
alles eigenes Fabrikat, daher billigste Preise.
Ueberziehen und Reparaturen sofort.
Spazierstöcke in allen Preislagen.
5% Cassa-Rabatt

Ein fast neuer Vogelkäfig nebst Halter bill. zu vk. 61207
Werderstr. 32, 3 Tr. lk.

Schönes Haustor, zweiflügelig preiswert abzugeben.
61177 Näh. O 7, 18, part.

Umzugshalb. 1 elegante Salon-Einrichtung zu verkaufen, Waldparkstraße 12, 2. Stock. 23050

Triumpf-Fahrrad, Halbrenner, fast neu, billig zu verkaufen. Beilstraße 9, 2. St. 23189

Umzugshalber
5 neue Blumenkästen, 1 Kinderschulbank, 1 Flaschenschrank, 1 sehr guter irischer Ofen, mehrere Glaslüster, 1 1-tür. weiß. Kleiderschrank, 1 Wasserbank, 1 tannener Waschtisch, Linoleum für 3 Zimmer.
Näheres Stephanienpromenade 5, 3. St. 61211

10 Stück wenig gebrauchte gestemmte zweifl. Schiebetore 2,30 breit, 2,95 cm hoch, 50 mm stark, 1 Stück 360 breit, 300 hoch, 50 mm stark, 2 2-flügel Pendeltüren mit Glas, 200 breit, 2,95 hoch, 40 mm stark, 2 2-flügel N. und F. Toren, 24 mm stark, 2,30 breit, 2,88 hoch, 2 Zimmertüren, 2,10 hoch, 94 cm breit zu verkaufen.
Wilhelm Haßler, Schreinerei Mittelstraße 79. 61200

Pianino
aus renomm. Hofpianinofabr. 1/4 Jahr gespielt, eleg. Ausst., ist mit Garantieschein äußerst preiswert abzugeben. 60892
C 8, 8, parterre.

Ein Aquarium zu verkaufen. Gontardstr. 21 2. St. r.

1 neue Federrolle
25—30 Ztr. Tragkraft, sof. zu verk. 23989 Schwetzingerstr. 118.

Eisschrank, 2türig, Handwagen billig zu verkaufen. 23067
Schirmer, Rheindammstr. 32, 2. St.

Einspänn. Bachwagen, schwere Federrolle, Körbe, Säcke, u. sonst. Gegenstände zu verkauf.
12738 10. Querstraße 57.

Charlottenstr. 2 2. St. links gutorh. Plüschgarnitur (1 Sofa, 6 Sessel) 1 Sitzbadwanne u. versch. bill. abzugeb. Zu erfrag. v. vorm. 8—11 nachm. 2—8 Uhr. 23114

Zwei guterhaltene Betröste
zu verk. R 7, 31, pt. 23092

Bade-Einrichtungen
neue von 30 Mk. an, sowie gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen 2c. billigst.
56887 Q 7, 2/3.

Pianino sehr gut erhalten, schöner Ton umzugshalber unter Preis sofort abzugeben. 23203
Hammar, Hofopernsänger, Lamenstraße 21, II.

Günstige Gelegenheit.
Eine komplette Kassenschrankfabrik
mit sämtlichen dazu gehörigen Maschinen, Werkzeugen, Transportgeräte sofort billig zu verkaufen. 22048
Aufbewahrungs-Magazin
R 6, 4.

Kopierpresse mit Tisch und 1 messingvergoldeter 3armiger Gaslüster zu verkaufen. 61014
Seckenheimerstraße 11 im Neubau.

Ein franz. Billard, tadellos erhalten, komplett Mk. 250.— gegen Ratenzahlung zu verkaufen. L. Spiegel & Sohn Ludwigshafen. 60686

1 gebr. Fahrrad guterhalt. sowie eine Geige zu verkauf.
Rheindammstraße 15, 2. Stock rechts. 23072

Zu verkaufen:
billigst, wegzugshalber: 61101
Antike schöne Uhr. Antike Truhe mit schön. Silberbesteck, schöne Bilder, sch. Kid. Theebrett, usw. Außerdem feines Tafelservice (Versaille) Gas- u. Elekt. Is Bel. Küchenschrank (bill.) Lampen, kl. Spiegel, Waschtisch, usw. Off. 11.30—7 Beethovenstraße 5 p. Neuenheim-Heidelberg.

Gebr. Badeofen Kohlenfeuerung, zu verkaufen.
60982 K 3, 16.

Zu verkaufen:
Eine starke Bandsäge mit Vorgelege; eine Fräse mit Schlitten und Einrichtung für Contre-Facon (Fenster und Türen); ein Lemofen m. Wärmeplatte für Dampfbetrieb; eine Sägeschärfmasch. für Maschinenbetr., 1 Ambos, folg. Transmissionswell. mit Lager, Stellringen u. Kuppelung: 5,45 lang, 70 mm Dchm.; 4,50 lang, 60 mm Dchm.; 1,50 lang, 50 mm Dchm.; 2 Riemenscheiben 440 mm, 70 mm Bohrung; 1 Riemenscheibe 350 mm, 60 mm Bohrung; eine Riemenscheibe 260 mm, 70 mm Bohrung. Fünf Stück fast neue Hobelbänke und eiserne Schraubzwingen. Näheres 60671
Dammstraße 6.

Vollst. Schreinereinrichtung zu verk. Daselbst Werkstatt f. Schreiner oder Glaser z. vm. 60565 K 4, 23.

Neue pol. Kleiderschränke, verschied. Größen, billig zu verk.
Schreinerei, J 4a, 3.

Eine doppeltwirkende Saug- u. Druckpumpe, horizontal (Californier) für Maschinenbetrieb, ca. 8—10 Kbm. Stundenleistung, wie neu, preiswert zu verkaufen. 23241
R 6, 3, Dichtl, Werkstätte.

Stellen finden.

Feuerversicherung
Von hiesiger General-Agentur werden tüchtige Vertreter für Mannheim und Umgegend geg. gute Provision und sonstige Bezüge gesucht.
Offerten unter Chiffre „Feuer“ Nr. 60688 an die Expedition.

Reise-Inspektor
für die Pfalz sucht eine alte bestelngeführte Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Nur solche Herren wollen sich melden, die nachweisbar mit guten Erfolgen aufgetreten sind. Offert. unter F. O. Nr. 61069 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Vertretung.
Ein Weingutsbesitzer mit größ. Weinlager im Markgräflerland, sucht einen
Vertreter.
in Mannheim oder Umgebung. Offerten unter Nr. 61170 an die Expedition ds. Blattes.

Gesucht
wird von einer großen Fabrik ein
Commis
für Verwaltungsarbeiten. Saubre Schrift und zuverlässiges Arbeiten Bedingung. Gehalt Mk. 1440 p. a. Angebot unter Nr. 61163 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige kautionsfähige Leute für bess. Automaten-Rest. als 23117
Geschäftsführer
bei hohem Lohn per 1. Juli gesucht. Näheres zu erfahren im
Stellen-Nachweis „Merkur“
A. Sauerbrey, U 4, 2, 2. St.

Sichere Existenz.
Tüchtige, kautionsfähige Filialleiter für die Städte Badens und der Pfalz für hochrentablen, eingeführten Patentartikel per sofort gesucht. Ausführl. Off. unt. Nr. 61180 an die Expedition ds. Bl.

Für die Expedition eines Fabrikbureaus wird ein gewandter
junger Mann
mit guter Handschrift mögl. per sofort gesucht.
Offerten unter Chiffre E. No. 61133 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht beim hohen Verdienst tüchtige Hausierer und Hausiererinnen, Frauen und Mädchen. 60964
Richard Reinhard
Rheinhäuserstr. 87 parterre.

Tücht. Expedient
mit Abfertigen und Verladen von Waggons und Stückgut vertraut, per sofort oder 1. Juli gesucht.
Offerten unter Chiffre L. N. Nr. 61137 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger, braver
Ausläufer
mit guten Zeugnissen gesucht.
Färberei Kramer,
Bismarckplatz 15/17.
Zu erfragen zwischen 12—1 Uhr. 61212

Perfekte
Maschinenschreiberin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 61189 an die Expedition.

Jüng. Arbeiterin u. Lehrmädchen z. Kleidermachen ges. Neckarauerstr. 257, 3. St. l. (Schillerschule).

Ein Fräulein
für nachmittags zu 2 Mädchen, die a. Schulanfg. übern. ges.
Lamenstr. 7, part. 23073

Fräulein, aus guter Familie als Stütze u. Vertrauensposten gesucht. Familien-Anschluß. Offert. unter Nr. 23112 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht tüchtiges Mädchen
in kl. Familie b. h. Lohn für 1. Juni oder später. 61161
Frau Dr. van Oordt.
Waldparkstr. 12, IV.

Brav. saub. Dienstmädchen sof. gesucht bei gutem Lohn. 23163
Privatpension R 2, 5. II.

Tüchtiges, ehrliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit. bis 1. Juni oder später gesucht.
Rheinhäuserstr. 55 2. St. r.

Lehrlingsgesuche

Lehrling.
Junger Mann aus gut. Familie, mit Zeichentalent, kann die Photographie erlernen. 61183
G. Tillmann-Matter, P 7, 19

Lehrmädchen

Fräulein
sucht Anfangsstellung auf Kontor als
Lehrmädchen
Offerten unter Nr. 23209 an die Expedition d. Bl.

Stellen suchen

Ingenieur Carlo Finzi in Ferrara (Italien)
Verantwortl. Leiter der Firma Chinarelli Finzi & Co., die sich mit Herstellung von Beleuchtungsartikeln mit Petroleum u. Acetylen befaßt, würde bereitwilligst die Vertretung nebst Niederlage eines deutschen Hauses f. elektr. Material und Installationsapparate übernehmen, um den Verkauf dieser Fabrikate in Gemeinschaft mit den Artikeln eigener Fabrikation zu betreiben. Eine lange Praxis und gründliche Kenntnisse in der Installationsbranche für elektrisch Licht stehen dem Gesuchsteller zur Seite.
Gefl. Offerten richte man unt. Beifügung von Katalogen an obenbezeichnete Adresse. Erstklass. Referenzen. 61157

Bureaustelle
auf kaufmänn. od. öffentl. Büro gesucht bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter Nr. 23137 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann 26 J. alt, welcher 3 lange Jahre auf bisl. kauf. Büro tätig war sucht Stellung für Lager, Magazin od. sonst. Beschäftig. Off. unter Nr. 23010 an die Expedit.

Vertrauensstelle als Hausmeister, Privatwächter od. Magaziner, sucht verheir. Mann mit prima Zeugn. Adr. in der Exp. 23208

Chauffeur,
gel. Schlosser, 28 J., verh., nücht., zuverl., gew. Fahrer, v. sof. od. sp. Off. u. No. 23101 a. d. Exped.

Modes.
Tüchtige Garniererin für feineres Genere, auch im Verkauf bew., sucht Engagement. Gfl. Off. erb. unt. L. Nr. 23211 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche.

2 unmöblierte Zimmer
nicht beim Hauptbahnhof per sof. od. später zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 23224 an die Expedition.

2 Zimmer, 1 Küche
per 1. Juli zu mieten ges. Off. m. Preisang. u. 23160 a. d. Exped. d. Bl.

Fräulein sucht möbl. Wohn- und Schlafzimmer im Centrum der Stadt. Off. unter Nr. 23207 an die Exp.

Haus-Verwaltung ... Zim.-Wohng., ... nicht ausgeschl. ... mit Preisang. ... 61119 an die Expedition d. Bl.

Photogr. Atelier
zu mieten oder zu kaufen gesucht, ebent. auch ein zu dessen Errichtung geeignetes Haus. Gefl. sofort Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Per 1. Juni ... Familie gute Pension gesucht. Offerten unter Nr. ... an die Expedition ds. Blattes.

Gesucht von ein. Herrn ... möbl. Zim. ... ev. ein paar Tage halber bezw. ganzer ... zu weit vom ... (Schwetzinger ...) gewünscht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 23156 an die Exped.

Lagerplatz
600—800 □m
mit Bahnanschluß möglichst mit großen Schuppen zu mieten gesucht. Offert. unt. L. R. 61142 an die Expedition ds. Blattes.

Eine im Mannheimer Hafengebiet, am Wasser gelegene, für Chinin-Lagerung geeignete
Lagerhalle
zu mieten ges. Off. Nr. 61151 an die Exped.

Wirtschaften

Hotel-,
Restaurations-Gesuche, ... Käufe, Verpachtungen, ... nalges. u. Stellenangeb. ... rieren Sie am zweckmäßigsten in dem besten ... Fachblatt: „Küche u. Keller“ (10 000 Auflage). Man wende sich nur direkt an die Geschäftsstelle:
Heinr. Eisler,
Neustadt a. d. Haardt.

Wirt gesucht.
Suche auf Spätjahr einen tücht. Wirt. Offert. unter ... an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger kautionsf. **Wirt** gesucht ... Restaurant in bester Lage ... Oststadt per 15. Aug. ... Nr. 60977 in der Exp. ...

Günstige Kapitalanlage.
Eine gutgehende Wirtschaft ... Jahren verbürgt, ... halber für 45,000 Mk. abzugeben. Anfragen unter Nr. ... die Expedition ds. Blattes.

Weinwirtschaft
in guter Lage per 1. Okt. zu vermieten. Offerten ... 61130 an die Exped. ds. Bl.

Bureaux

A 1, 1 Bureau zu vermiet. 2 Zimmer ... kammer 2c.

B 1, 12 part., 4 Zimmer per 1. Juli ... Bureau zu vermieten.

U 3 am Ring Bureau ... 2 oder 3 Räumen ... zu vermiet. Näheres ... durch die Expedition ...

Jungbuschstr. 9
geräum. Kontorlokalitäten per 1. Juli zu vermieten. Näheres im 4. Stock.

Bureaux
zu vermieten, sofort beziehbar. Personenaufzug, Zentralheizung, elektr. Licht.
Mannheimer-Börsenbau Actien-Gesellschaft.

2—3 große, helle Zimmer für
Büro
vortrefflich geeignet, per 1. Juni ds. J. ev. früher zu vermiet.
61070 Jungbuschstraße 12.

In der Nähe des Hauptbahnhofs schöne leere helle Zimmer, 2 Treppen, zu vermieten. ... phon vorhanden.
Näheres L 12, 12, 2. Stock.

Zwei helle
Parterre-Räumlichkeiten
geeignet für Bureau oder als Wohnung für einzelnen Herrn (mit Bedienung) preiswert zu vermieten.
Näheres B 7, 12, parterre, oder im Hinterhaus 2. St.

Bei unserem Weggange von Mannheim sagen wir allen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl.**
Wir danken gleichzeitig für das uns entgegengebrachte Vertrauen während unserer bereits 10jährigen Geschäftstätigkeit am hiesigen Platze.
Emil Uhl und Frau
früher Hotel-Restaurant Thomasbräu jetzt Besitzer des Hotel Kaiserhof St. Johann. 75607

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.
Günstiger Gelegenheitskauf! 78914
Gaslüster :: Speisezimmerlampen :: Gaszuglampen
Ampeln, Badeöfen, Emaill. Badewannen, Gaskochherde
10 bis 20 Prozent Rabatt.
Carl Wagner, F 5, 4.

Läden

B 6, 7a Laden mit Wohnung, auch als Bureau od. Lager zu vermiet. Näheres 4. Stock. 60068

C 3, 19 part. Laden zu vermieten. Auskunft 2. Stock. 59430

M 2, 4 Laden mit oder ohne Magazin, auch für Bureau geeignet, zu verm. 22189

D 1, 11 (nächster Nähe d. Planken) schöner großer Laden mit hellen Lagerräumen sowie Souterrain, ganz oder geteilt, auch für Bureau geeignet, bis 1. Oktober d. Js. zu vermieten. 60778 Näheres im 4. Stock dal.

G 2, 3/4 ein Laden mit 2 großen Schaufenstern mit oder ohne Wohnung sofort oder 1. Juni zu v. 22207

J 6, 2 Laden nebst 3 Zimmer, Küche und Bad rc. (auch als Metzgerei) sofort zu vermiet. 57810 Näh. Bureau, Rosengartenstr. 29

N 3, 15 (Eckhaus) 2 große moderne Läden mit je 1 Nebenraum sofort oder später billig zu vermieten. 60400 Näh. Seyfried, 2. Stock.

Q 3, 1 großer Eckladen mit Nebenräumen zu vermieten. 22014 W. Groß, Collinistr. 10.

Bellenstrasse 63 großer Laden für jedes Geschäft geeignet nebst Wohnung billig zu vermieten. Näheres Rheinvillenstr. 6 im Büro. 22084

Friedrichsplatz 14 große moderne Läden mit Nebenräumen, auch als Bureau zu vermieten. 22011 W. Groß, Collinistr. 10.

Prinz Wilhelmstraße 27. Laden mit Wohnung, auch als Büro geeignet zu vermieten. 61036 Näheres L. Köhler, G 5, 1.

Neubau, Tattersallstraße 4. Laden mit 3-Zimmerwohnung, mit Bad rc. per Mai/Juli zu vermieten. Näh. bei Berg & Bettinger, Augartenstr. 64. Tel. 1904. 25087

Windeckstraße 31 gegenüber der neuen kath. Kirche ein schöner Laden mit Zimmer sofort zu verm. Näh. Rheinvillenstr. 6 im Büro. 61081

Großer Laden für Gesch. mit Hinter-Zimmer per sofort oder 1. Oktober. Näheres D 2, 15, 1. St. 60448

Ladenlokal, gr. mit Magazin- u. Räumlichkeiten z. v. Näheres Lortzingstr. 2, part. 22988

Laden in allerbester Geschäftslage (Eckhaus Heidelbergerstr.—Wasserturm) sofort od. später zu verm. Näh. P 7, 14a, Fahrradladen. 60423

Laden per 1. Juli zu verm. in welch. seit 12 J. ein Friseurgeschäft betr. wurde 59735 Näh. U 5, 29, 2. St.

Laden als Metzgerei, auch für jedes andere Geschäft geeignet, bis 1. Aug. od. später zu vm. 60974 Zu erfr. Alphornstr. 5, 3. St.

In bester Lage der Breitestraße ein schöner **Laden** für jede Branche pass., z. v. Näh. A. Jander, P 2, 14. 60000

Laden zu vermieten eingerichtet für Metzgerei oder Viktualienhandlung in guter Lage der Neckarvorstadt. Offerten unter Nr. 60929 an die Expedition ds. Blattes.

Bäckerei. Feine Einrichtung, moderner Kunstofen in neuem, besserem Stadtviertel per 1. Juli zu v. Off. u. Nr. 60317 an die Exped.

Laden mit anstoßendem Zim. per 1 Juli billig zu vermieten. Näheres F 4, 10. Buchhandlung. 59991

In guter Lage der Oberstadt nächst den Planken sind **moderne Laden- u. Lagerräume** von 18m Straßenfront und 300□m Flächenraum, 150□m Souterrain, Einfahrt und Hof ganz oder geteilt, sofort oder später zu vermieten. Infolge vorzunehmender baulicher Veränderung können Spezialwünsche Berücksichtigung finden. Gefl. Anerbieten befördert unter Nr. 38044 die Expedition dieses Blattes.

Metzgerei. In neuem, verkehrsreichen Stadtviertel sind schöne Lokalitäten für Metzgerei geeignet, per 1. Juli oder später zu vermieten. Gefl. Offerten unter Nr. 60536 an die Expedition d. Bl.

Neckarau Schulstraße 57 Laden mit 3 Zimmer-Wohnung eventuell mit Stallung zu vermieten. 59735

Heidelberg. Laden neu und modern, an der westlichen Hauptstraße, in bester und feinster Lage, elektr. Licht, Centralheizung, 2 gr. Schaufenster, sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Georg Morr, Heidelberg, Telephon 1004.

Magazine.

A 3, 7a schöne helle Werkstatt für ruhigen Geschäftsmann zu vermieten. 23011

B 5, 3 2. St., Str., 1 Zim. und Küche zu v. 60322

Neubau H 2, 5 Wohnungen von 5 oder 4 Zim., Küche, Bad, Mansarden rc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder 54368 Luisenring 46, II.

K 3, 28 Schöne 5 Zimmerwohnung m. Badezimmer, groß. Vorplatz rc. per 1. Juli zu verm. 52816

Augartenstraße 84 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Mädchenkammer zu v. Näh. Büro daselbst. 60431

Bellenstr. 30 2. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per Anfang Mai, an ruh. Leute zu verm. Näh. T 6, 17 part. 59891

Für Flaschenbierhändler. In der Nähe der Neckarbrücke schöne Räume f. Flaschenbierhändler, Laden u. Wohnung preiswert zu vermieten. Offert. u. Nr. 60318 an die Exped.

Neubau Gr. Merzelstr. No. 6 (am Hauptbahnhof) 3 Stock. Hinterbau. ca. 200 qm Bodenfl., als Werkstätte, Flaschenbier- u. Mineralwasser-Niederlage, oder als Büro- u. Lagerräume für Engros- u. Versandgesch. geeignet, per 1. Juli zu vermieten. 61121 Baugesch. Gg. Fucke. Tel. 1331.

Magazin 150 qm großer 3. St., in welchem seit Jahren ein Posamentiergeschäft betrieben wurde, per 1. Juli a. c. zu verm. 22463 Näheres T 6, 1, 2. Stock.

Lange Rötterstraße Nr. 11 eine Werkstätte mit freiem Platz zu vermieten. 60080 Näheres U 3, 4.

Zu vermieten.

B 2, 4 1 Tr., 4-Zimmer-Wohnung sofort od. 1. Juli zu vermieten. 23194

B 6, 2 4. Stock, 6 Zimmer, Bad, Veranda u. Zubehör zu vermieten. 60097

B 6, 26/27 am Stadtpark große schöne Wohnung mit 12 Zimmer und Zubehör Zentralheizung p. sofort oder später zu vermiet.

B 7, 1 schöne Mansarden-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. 60454 Näheres 2 Treppen.

Friedrichspark B 7, 19. Herrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer, Bad und reichlichem Zubehör nebst Gartenanteil per 1. Oktober, da Wegzug vorliegt, eventuell auch früher zu verm. 60413 Zu erfragen 1 Treppe hoch.

D 2, 13 Hth., 2 Zim., Küche, Keller und Bühnenraum zu vermieten. 23145

D 2, 2 1 Tr., 5 geräumige Zimmer, eventl. auch geteilt, 2 oder 3 Zimmer, für Private oder Bureau zu vermieten. 60924

G 5, 17b Sth. 2 Zim. u. Küche p. 1. Juli z. v. 61082

K 3, 6 Vdhs. 3 Zim. u. Küche mit Abschluß p. 1. Juli zu verm. Näh. Vdhs. 2. St. links. 61184

T 2, 5 3 Zimmer u. Küche auf 1. Juni zu vermieten. 61149

U 4, 25 Neubau, 3 Zimmer, Küche mit Bad p. 1. Juli zu verm. 61062 Näheres U 5, 26, Laden.

Bismarckstraße L 15, 19 Schöne 7-Zimmer-Wohnung m. Bad u. allem Zubehör preiswert zu vermieten. Näheres im Bureau von Walther & von Reckow, L 14, 19. 61183

Bismarckstraße 1 Zimmer u. Küche an Wwe. oder kinderl. Ehepaar. Evt. gegen Bedienung des Büros. Näh. zu erfr. D 7, 6, Hinterhaus, zwischen 8—11 u. 3—5 Uhr.

Friedrichsplatz 10 (am Wasserturm) Wohnung mit 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, daselbst 4. St. 61135

Gabelsbergerstraße 7 3. St. 2 Zimmer und Küche an kleine Familie sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. 23065

Holzstraße 5 schöne 2 Zimmerwohnung, nebst Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 23201 Näheres 3. Stock rechts.

Jungbuschstr. 4 2. Stock, 7 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. 61074

Kirchenstraße 26 5. Stock, ein leeres Zim. zu v. Näh. part. 23200

Luisenring 26, 3. Stock 4 Zimmer, Küche nebst Zub. per 1. Juli zu vm. Näh. M 4, 7 bei Baumüller, G. m. b. H. 60781

Oestl. Stadtteil, Lamehstraße 13, parterre, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an nur besseren Herrn sofort zu verm. Einzusehen bis 2 Uhr nachmittags. 57597

Neubauten Gr. Merzelstr. 6 u. 8 je 1 3 Zimmerwohng. im 5. Stock sowie 1 2 Zimmerwohng. Parterre per 1. Juli zu vermieten. 61122 Baugesch. Gg. Fucke. Tel. 1331.

Parkring 37b 3. Stock, schöne Balkon-Wohnung 5 Zimmer, Bad etc. preiswert zu vermieten. Näheres 2. Stock. 61145

Prinz-Wilhelmstr. 23, 7 Zim. mit Zubehör wegen Versetzung zu vermieten. Näh. 3. St. 22897

14 Querstraße 35a 1 schöne 1 Zim.-Wohn. u. Küche an kleine ruhige Familie zu verm. 23005

Wohnung 3. St., 1 Zim. u. Küche, für alleinsteh. Person od. kinderl. Ehepaar geeignet, in ruhiger u. schönster Lage, sof. od. spät. zu verm. Näh. Feudenheim Wilhelmstr. 13, II. 61022

Buntes Feuilleton.

— **Der Großherzog als Major ohne Geld!** Ein lustiges Vorkommnis, welches bei der Eröffnung der Landesausstellung in Darmstadt die lebhafteste Heiterkeit bei den Teilnehmern verursachte, wollen wir unsern Lesern nicht vorenthalten. Gegen Ende des Festmahles, an welchem auch der Großherzog mit Gefolge teilnahm, das aber nicht in seiner Nähe saß, kam eine hübsche Losverkäuferin an die Tafel, um Ausstellungslose anzubieten. Einige Herren waren Abnehmer, der Finanzminister Gnauth, schüttelte lebhaft den Kopf und winkte ab, während der neben ihm, gegenüber dem Großherzog, der in Generalsuniform war, sitzende Staatsminister Ewald sich bereitwilliger zeigte und ein Los erwarb. Dadurch ermutigt bot die „Glückbringerin" auch dem Großherzog ein Los mit den Worten an: „Herr Major! nehmen Sie auch Eins?" Der Herr „Major" nicht abgeneigt, nahm lächelnd das Los, erklärte aber gleichzeitig achselzuckend: „Ich habe aber kein Geld! „Schlagfertig erklärte der Staatsminister: „Hier haben Sie ja Ihren Finanzminister! Hoheit!" Unter den lebhaftesten Heiterkeitsausbrüchen, in die auch der Großherzog einstimmte, drängte der Restaurateur, der Unannehmlichkeiten fürchtete, das ganz erstaunte Mädchen aus dem Festsaal. Sie wurde bald darauf wieder zugelassen; ihre Lose fanden guten Absatz. Wir nehmen an, daß sie auch, trotz der ablehnenden Haltung des Finanzministers, auch von dem Herrn „Major" ihr Geld erhalten hat.

— **Ein philanthropisches Volksfest,** der Kopenhagener „Kinderhilfstag", der jeweilen zum fünften Male abgehalten worden ist und der verschiedentlich im Auslande, bei beispielsweise in englischen Städten mit Erfolg nachgeahmt worden sein soll, verdiente auch in Deutschland bekannt zu werden, um so mehr, als seine Ueberschüsse im Gegensatze zu so manchen Wohltätigkeitsfesten wirklich achtunggebietend sind. Der „Kinderhilfstag", der vor fünf Jahren zum ersten Male von Kopenhagener Wohltätigkeitsfreunden ins Werk gesetzt wurde, hat, wie wir der „Köln. Ztg." entnehmen, in den vier Jahren über eindrittel Million Kronen, also im Durchschnitt über 80 000 Kronen eingebracht, ein Ergebnis, das für eine Stadt mit knapp einer halben Million Einwohner bedeutend genannt werden muß und das um so mehr besagt, als dieses Wohltätigkeitsfest großen Stils keine oder doch nur ganz unbedeutende Unkosten verursacht. Die ganzen Unkosten bestehen darin, daß das Komitee eine möglichst große Zahl Blechbüchsen austeilt, mit denen junge Damen, Studenten, Kinder „rasselnd" in den Straßen umherziehen und nach kleinen und großen „Kupfern" fischen. Natürlich wird daneben noch etwas geboten, das die Massen anzieht, karnevalistische Aufzüge und dergleichen; aber die Hauptsache bleibt doch das „Rasseln" der jungen Mädchen, das die Menge zwingt, die Kupfermünzen, mit denen sich jeder vernünftige Mensch schon einige Tage vorher in ausreichender Menge versieht und für deren Herbeischaffung übrigens die Geschäfte der Hauptverkehrsstraßen am Tage selbst besondere Wechselstellen einzurichten pflegen, zu opfern. Der Kopenhagener „Kinderhilfstag" ist zu einem Volksfest geworden, das alle verschiedenen Gesellschaftsklassen zu gemeinschaftlichem Vergnügen und gemeinschaftlicher Arbeit im Dienste einer guten Sache vereint. Kopenhagen hat keine öffentlichen Karnevalszüge, aber es hat dafür seinen „Kinderhilfstag", der zwar im großen und ganzen dasselbe wie ein öffentlicher Karneval ist, aber dabei das hübsche Nebenergebnis von 80 000 Kronen Reingewinn hat, der an die verschiedenen Kinderheime, Hospitäler und sonstige Kinderpflegs-Anstalten verteilt wird.

— **Der verweigerte Toast.** Aus Newyork wird berichtet: Ein bezeichnender Vorfall ereignete sich bei dem letzten Jahresbankett der nationalen Vereinigung der Fabrikanten, die soeben in Newyork tagte. Eine große Zahl von Leuten in den Vereinigten Staaten will sich die Ueberzeugung nicht ausreden lassen, daß die schwere ökonomische Krisis im vorigen November und der allgemeine Rückgang im geschäftlichen Leben eine Folge von Präsident Roosevelts Angriffen auf die großen ökonomischen Körperschaften ist. Die wirklichen Kenner der ökonomischen Lage wissen es natürlich besser, aber in breiteren Kreisen ist diese Ansicht durchaus gang und gäbe. Nur so ist der erwähnte Vorfall zu verstehen. Als der Zeitpunkt herannahte, an dem regelmäßig der Toast auf Roosevelt ausgebracht wird, erhob sich der Vorsitzende der Vereinigung, während deren geschäftlicher Tagung Roosevelt mancher harte Wort zu hören bekommen hatte, und sagte, er wolle einfach die Gesellschaft bitten, „sich zu erheben und schweigend auf das größte Amt zu trinken, das das Volk zu vergeben hätte!" Einige wenige Zurufe kamen aus der Gesellschaft, aber von dem Tisch des Vorstandes ertönte sofort ein vielfaches „Nein!" u. damit war der Zwischenfall erledigt. Nach dem Empfinden der Amerikaner war dem Präsidenten so die herbste Kränkung zugefügt, die das Oberhaupt des Staates an dieser Stelle erfahren konnte.

— **Glücksnummern in der Lotterie.** Der Wege zum Glück gibt es viele, aber die phantastischsten und wunderlichsten locken den Menschen am meisten, und das flackernde Irrlicht des Aberglaubens zieht viele hinter sich her, wenn es einmal auf dem rechten Wege vorgeleuchtet hat. Der Glückszufall, den ein Gewinn in der Lotterie darstellt, wird so nicht geduldig abgewartet, sondern man sucht ihn durch geheime Mittel gleichsam zu zwingen und folgt dem Aberglauben, der gewisse Zahlen als besonders glücklich vortäuscht. So war es früher und so ist es jetzt. Aus dem 18. Jahrhundert, in dem der Lotteriewahn im stärksten Maße wütete, hat eine englische Zeitschrift einige solcher beliebten „Glückszahlen" zusammengestellt. Der eine wählte 1711, weil es das Jahr seiner Geburt war, ein anderer suchte nach einer Nummer 134, weil diese Zahl die Minderheit im Unterhause bei einer berühmten Gesetzesvorlage darstellte; ein dritter schwur auf 666, die mystische Zahl der Apokalypse, und eine Dame suchte im Jahre 1790 die Nummer 1709 aus, weil dies die glücklichste Annäherung an die Jahreszahl sei. Viele träumen glückliche Zahlen; andere nehmen das Alter ihrer Frau oder eines Freundes zum Wegweiser in das unbekannte Land des Glücks; viele ziehen Nummern aufs Geratewohl aus einem Hut; aber jeder glaubt unumstößlich fest an die geheime Kraft seiner Zahl, mag er sie auf noch so wunderliche oder sinnlose Weise gefunden haben. In Italien, wo ja das Lotteriespielen im Volke noch eine außerordentlich große Bedeutung ist, ist dieses Jagen nach Glückszahlen am wildesten. Kaum hat einer im Traum eine Zahl gesehen, so stürzt er zum Lotterieeinnehmer, ein Maurer fällt von einem 23 Fuß hohen Gerüst, ohne sich zu verletzen, u. die Zahl 23 wird nun die Glücksnummer, die ihm Schätze einbringen soll; eine alte Frau sieht eine Katze und einen Hund miteinander spielen, sie rennt nach Hause und befragt ihr Glücksbuch und findet die beiden Tiere unter der Nummer 65 bezeichnet; diese Zahl muß natürlich ungewöhnlich glücklich sein. Romantische Geschichten werden davon erzählt, wie solche Glückszahlen wirklich den Segen in das Haus des daran Glaubenden geführt haben. Die junge Miß Mitford, die später eine bekannte Schriftstellerin wurde, erzählt, daß sie als Kind von zehn Jahren geschickt worden sei, ein Los zu kaufen. Mehrere Lose wurden ihr gezeigt, die sie aber alle ablehnte. Schließlich brachte der Kollekteur die Nummer 2224. „Die nehme ich", sagte die Kleine entschieden. „Warum hast Du die genommen und keine andere", fragte der Vater amüsiert. „O, ich weiß, daß die gewinnt", war die Antwort, „siehst Du nicht, daß 2, 2, 2 + 4 zusammen 10 machen und das ist mein Alter?" Und einige Wochen später war das Los mit einem Gewinn von 400 000 Mark gezogen worden. Ein merkwürdiger Zufall brachte einer Kantinenwirtin in Sedan den Reichtum. Ein Agent der Pariser Preß-Lotterie bot ihr die Nummern 2171, 2172 und 2173 an. Die beiden ersten nahm sie, die dritte lehnte sie ab, weil ihr die Zahl 3 immer Unglück bringe. Statt dessen nahm sie die Nummer 2174 und dieses Los gewann dann den ersten Preis von 800 000 Mark. Ein Glückslos erlangte auch ein Kirschenhändler in Madrid für die große spanische Staatslotterie vor einigen Jahren; er war am 15. 5. 54 geboren und wählte die Nummer 15554. Seine Freunde lachten über seinen närrischen Aberglauben, aber er lachte zuletzt, als sein Los mit dem ersten Gewinn von 1 600 000 Mark gezogen wurde. Bei der Lotterie der letzten Mailänder Ausstellung fiel der erste Gewinn von 800 000 Mark einem Mailänder Maurer, mit Namen Galli, zu und zwar auf die Nummer 2485. Die Zahl hatte Galli gewählt, weil er selbst 24 Jahre, und sein Großvater, mit dem er zusammenlebte, 85 Jahre war. Aber Glücksnummern bringen nicht immer Glück. So träumte vor ein paar Jahren ein italienischer Bauer eine Zahl, raffte nun, weil er fest an diese glückbringende Nummer glaubte, all seine geringe Habe in Bar zusammen und kaufte es. Es war damals ein schlechtes Jahr für den Ackersmann und die Summe, die er so seiner Haushaltung entzog, stürzte ihn in das größte Elend. Die grimmigste Not kehrte bei ihm ein, und wenige Wochen vor der Ziehung erlag seine Frau diesen Entbehrungen; wenige Tage vorher starb er selbst. Am Tage nach seiner Beerdigung wurde seine Nummer mit einem Gewinn von 160 000 Mark gezogen.

— **Ein unheimlicher Gast** erschien dieser Tage in einer Konditorei der Burgstraße zu Berlin. Es war ein Unbekannter, der sich erst benahm wie andere Gäste auch. Er aß und trank etwas und fragte dann nach der Zeche. Als ihm gesagt wurde, daß er 90 Pfg. zu bezahlen habe, trat er an den Ladentisch, hinter dem der Cafetier Gotthold Jaeger stand, während sein Bruder Max bedient hatte, hielt Gotthold Jäger mit der rechten Hand einen scharf geladenen Revolver an den Kopf und suchte mit der linken Hand einen scharf geschliffenen Dolch aus einer Seitentasche herauszuziehen. Als Max Jaeger seinem bedrohten Bruder zu Hilfe kam, wandte sich der Gast gegen ihn und setzte ihm ebenfalls die Waffe an den Kopf. Ein junger Mann, der draußen stand und sich die Auslagen betrachtete, sah den Vorgang durch das Fenster und holte einen Schutzmann. Dieser nahm den unheimlichen Gast fest und brachte ihn nach der Revierwache. Hier fand man bei ihm außer dem Revolver und dem Dolch mehrere Schnurr- und Backenbärte. Der Verhaftete verweigert über seine Person und darüber, was er mit dem Auftritt, den Waffen und der Bartausrüstung gewollt hat, jede Auskunft. Man hofft nun, seine Persönlichkeit durch den Erkennungsdienst feststellen zu können, diesem ist er aber noch ganz unbekannt. Geisteskrank scheint er nicht zu sein.

* * *

— **Raubmord.** Geestemünde, 25. Mai. Am Samstag abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde in einem Hause in der Ludwigstraße der 18jährige Lehrling von der Leher Bank, Johann Hellwege, erschlagen aufgefunden. Die Schädeldecke war zertrümmert und die rechte Halsschlagader durchschnitten. Hellwege war nachmittags mit 6000 M. zur Reichsbank geschickt worden. 2000 Mark in Bar hatte der Mörder mitgenommen und 4000 M. in Schecks liegen lassen. Bereits in der Nacht zum Montag gelang es, den Mörder, einen 20jährigen Menschen namens Scholarikis aus Bremerhaven, auf dem Bahnhofe in Geestemünde, als er mit seiner Braut von einem Ausfluge zurückkehrte, zu verhaften. Er gestand die Tat sofort ein.

— **Hochwasser.** Marburg, 25. Mai. Im Lahn- und Ohmtal herrscht Hochwasser. Heute früh wurde die städtische Badeanstalt durch die Flut weggerissen.

— **Bootsunfall.** Münster, 25. Mai. Auf der Werse ist gestern ein mit sechs Personen besetztes Boot gekentert. Vier Insassen ertranken, während zwei gerettet wurden.

— **Erdstoß.** Budapest, 25. Mai. In der Stadt Kecskemet wurde gestern Vormittag 9¾ Uhr ein wellenförmiges Erdbeben mit drei Stößen verspürt. 20 Minuten später wiederholte sich das Erdbeben mit vier Erdstößen. Die Bevölkerung stürzte panikartig aus den Kirchen und aus den Häusern; über hundert Schornsteine sind eingestürzt. Viele Mauern erhielten Risse.

— **Doppelmord.** Heiligenbeil, 25. Mai. Im Dorfe Martinsfeld erschoß nach der Heiligenbeiler Zeitung ein Besitzerssohn nach vorausgegangenem Wortwechsel seine Braut und sich selbst.

— **Raubmord.** Weißwasser, 25. Mai. Der Kassenbote der Graf Solms-Baruthschen Rentei in Kliebendorf wurde am Samstag nach einer Meldung aus Bunzlau auf dem Wege nach Thomendorf von einem Waldarbeiter mit der Axt erschlagen und seiner Barschaft in Höhe von 18 000 Mark beraubt.

In den Neubauten des Spar- und Bau-Vereins Mannheim, am Neckarauer Übergang, sind noch einige sehr schöne Wohnungen von 3 u. 4 Zimmer mit Bad, Mansarde u. Zubehör zu mäßigen Preisen zu vermiet. Näheres bei Geschäftsführer Fritz Kraus, L 14, 7 part. 61001

Ringstrasse
3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör per 1. Juli od. spät. zu verm. Preis 1100 M. p. Jahr. Näh. Luisenring 58, 1 Tr.

Rosengartenstr. 18
sehr schöne Wohnung, 5 große Zimmer, großem Vorplatz, Küche u. Zubeh. an nur ruhige Leute per 1. Juni zu vermieten. 60281
Näheres parterre.

Rosengartenstr. 32 1. u. 2. Stock,
je 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. per 1. Juni zu verm. Zu erfr. bei J. Battenstein, C 2, 11, zwischen 2 und 6 Uhr oder in der Wohnung selbst. 60961

Rupprechtstraße 8
Bel-Etage rechts 4 Zim. Garderobezimmer, Küche und Speisekammer, Bad u. allem Zub. p. 1. Juli zu vm. 60104
Näh. Lameystr. 5, Bureau.

Oestliche Stadterweiterung. Rupprechtstr. 12,
elegante Wohnungen, 4 Zimmer, Bad u. reichliches Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näheres bei Hansen, 1 Treppe links. 56612

Rupprechtstr. 18
nächst Luisenpark, in freier, gesunder Lage, elegante ruh. 5-Zim.-Wohng. mit 2 Balkons Bad und reichlich. Zubehör per Juni-Juli zu vermieten. 60485
Näheres parterre, rechts.
Anzusehen von 10—3 Uhr.

Rheindammstr. 11 parterre, sehr schöne Wohnung, vollständ. neu hergerichtet, bestehend aus 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 22943

Rheindammstr. 47
2 Zim. u. Küche m. Balk. p. sof. 3 Zim. u. Küche m. Blk. Zubh. a. 1. Juli a. o. Leute z. v. Näh. pt. 22099

Rheindammstraße 58a, 1 Tr. schöne 3 Zimmerwohng. mit Balkon per 1. Juli o. sp. zu v.

Rheindammstraße 62
1. Juli od. sofort wegen Wegzug 5 elegante Zimmer, Badezimmer, Erker und Balkon, 2. Stock, preiswert zu verm.
Näheres U 4, 13, 3. Stock, Traub, Tel. 2690. 60927

Rheinaustr. 14 4. St., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 22869

Rheinaustraße 19 part.
hochelegante sechs Zimmerwohn. der Neuzeit entspr. eingerichtet, in frei. Lage pr. 1. Juli z. verm. Näh. b. Singer, Rheinaustr. 19

Riedfeldstr. 87, schöne Wohnung 3 Zim. und Küche bis 1. Juni zu vm. 22848

Rennershofstr. 12 vis-à-vis d. Schloßgart. Eingang Goutardstraße 2, in der 2. Stock, besteh. aus 4 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Juli z. v. Zu erfr. 2. St. rechts. 22909

Rheinhäuserstr. 79
(Neubau)
sofort zu vermieten
schöne gr. 3-Zim.-Wohnungen mit oder ohne Mansarde, billig. Näheres zwischen 1—3 Uhr bei Besitzer Beckmann
Rheindammstr. 81 od. Rheinhäuserstraße 79a, II., bei Kieser. 61181

Stefanienpromenade 5
hochelegante (59945
2. Etage
5 Zimmer, Bad u. Zubehör, Gartenanteil, wegen Wegzug zu vermieten. Näh. Hatry & Sepp, O 7, 26. Telephon 306 und 912.

Stephanienpromenade 20.
3. u. 4. Stock, hochelegante 5 Zimmer-Wohnung, Bad nebst reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 60273
Näheres Karl Paul, Baumeister Waldparkstraße Nr. 12. Telephon Nr. 2109.

Seckenheimerstraße 11a
2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mansarde und Zubehör auf 1. Juli zu vm. Anzus. v. 10—4 Uhr nachm.
Näh. Seckenheimerstraße 11 im Baubüro. 61013

Seckenheimerstr. 106 3 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. 61061 Zu erfrag. Kehrer, Friedrichspl. 19.

Schwetzingerstr. 5, nächst Kaiserring, 3. St., schöne Wohng. 3 Zimmer und Zub. zu verm. Näh. L 4, 6, 3. St. 22803

Neubau
Schumannstr. 4 bei der Wollschule, 4 Zim., Wohnung, Bad, Dachkam. usw. per sofort od. später zu v. 56615
Näheres daselbst Büreau.

Seckenheimerstraße 19,
Freundliche Wohnung, 3 Zimmer und Küche mit Abschluß per 1. Juli evt. auch früher zu vermieten. 23010
Näheres bei Frau Schmitz, im 3. Stock.

Schimperstraße 12,
3. St., 4—5 Zimmer mit Bad, Speisekam., Mans. etc. sofort od. später zu vermieten. 60572
Näheres daselbst od. Architekt Schweikart, Elisabethstr. 4.

Schimperstr. 14
Schöne 4 Zimmerwohnung, mit Bad, Mädchenzimmer etc. per 1. Juli 1908 zu vermieten.
Näh. Bureaux, Schimperstraße 18, part. 57799

Schimperstr. 20
elegante ausgestatt. 5 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Mans. und Erker, sowie reichl. Zubehör, 1 Tr. hoch, per sof. od. später zu verm. Zu erfrag. Schimperstraße 22 parterre. 60774

Schimperstr. 22
gut ausgest. 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekam., Mansarde, Straßen- und Küchenbalkon, 1 Treppe hoch, per sofort od. später preiswert zu vermieten. 60773
Zu erfragen parterre.

StamitzstrasseNr4.
Schöne 3 u. 4 Zimmerwohng. mit Bad und Zubehörräume preiswert per 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten.
Näh. Rheinvillenstraße 6, 60816 im Bureau.

Neubau, Tattersallstraße 4.
Schöne elegante 4-Zimmerwohnungen mit Bad, elektr. Beleuchtung etc. per Juni/Juli zu vermieten. Näheres bei Berg & Bettinger, Augartenstr. 64. Tel. 1904.

Tattersallstraße 27, abgeschl. Wohnung, 2 große Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. 22743

Tattersallstr. 29
4. Stock
7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer per sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 1600.
Näheres daselbst. 60672

Gr. Wallstadtstr. 3 part. 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. 60611

Wallstadtstraße 54 zwei Zimmer und Küche im 2. Stock, per 1. Juni zu vermieten. Näheres Laden. 60526

Waldparkstr. 22
schön ausgestattete 5-Zimmerwohnungen mit Bad u. allem Zubehör alsbald z. verm. Näh. Rheinvillenstr. 6 im Büro.

Windeckstraße 5 (Lindenhof). 3-Zimmer-Wohnung, part. per 1. Juni zu verm. 60714 Näh. Augartenstr. 38, 2. St.

Windeckstraße 51
Drei Zimmerwohnungen m. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Rheinvillenstr. 12, Büro. 58432

Neubauten
Waldhofstr. 13 u. 13a
Sehr freundlich ausgestattete Drei-Zimmer-Wohnungen mit Bad- u. Mansardenzimmer preiswert zu vermieten.
Näh. in den Bauten oder direkt beim Besitzer Gg. Schollmeier, Beton-Bau-Geschäft, Rheinhäuserstraße 3. 59056

Neubau, Wespinstraße 6
elegante 6-Zimmerwohnung mit Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage zu vermieten.
Näh. Bureau daselbst. 57519

Schöne Wohnungen von je 4 Zimmer, Badezimmer und Küche, per 1. Juni zu verm. 60776 Näh. Augartenstr. 93.

Zu vermieten: schöne 4-Zimmer-Wohnung, Hafenstraße 26. Näh. 1. Luisen-Bad. 22729

Schöne, geräum. Wohnungen,
3 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Juli 1908 zu verm. 61138 Näh. Peter Löb, Baugeschäft.

5 Zimmer-Wohnung in bester Lage n. bei Friedrichspark zu v. 61134 Näheres Parkring 2a, part.

Zu vermieten
in den Neubauten Ecke Langerötterstr. 1 und Max-Josephstraße 4, 3 schöne Läden, geeignet für Colonialwaren, Zeitungen- u. Cigarrenladen.

In guter ruhiger Lage, offene Bauweise, 2 eleg. ausgestattete (Stockwohnungen), 5 bezw. 6 Zimmer mit Bad, Speisekammer etc. per sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Näh. Isidor Kaufmann, M 2, 12, Tel. 231.

Die [ ] es wissen sollen, wissen es nicht,

daß die Behandlung von Parkettböden und Linoleumbelag eine so einfache ist, nur muß man auch die entsprechenden Mittel anwenden.

Nehme ich **Parkettrose**, so habe ich die Gewähr, daß ich bei gleichen Erfolgen wie seither meine Arbeit sehr vereinfache und dabei noch an Material und Zeit einspare, da ich laut Anweisung Parkettrose vor Gebrauch mit Wasser bis zur Hälfte (also ½ Parkettrose, ½ Wasser) verdünnen muß. Nur dadurch, daß ich so verdünne und wie ein Hauch auftrage, erhalte ich meine schönen Böden. Das Verdünnen bitte ich meine Mitschwestern wohl zu beherzigen. Geruchlos, billig, staubfrei, was ich durch die nasse Bodenbehandlung erhalte, die möglich ist, ohne daß sich Flecken bilden, sind Worte, die jede Hausfrau gerne hört.

Ein Versuch — ein Erfolg!

Parkett-Seife „Marke Rose" Ersatz für Stahlspäne

Kein Staub! Leichte Arbeit! Grosser Erfolg!

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften! 7213
Vertreter: **Wilhelm Gehrung, Mannheim, Collinistr. 8.**

Zur Bade- u. Reise-Saison

empfehlen: 79488

Badehauben, Baderollen, Badewannen, Gummi-Schwämme, Hängematten, Hosenträger, Reisekissen, Seife- und Schwammtaschen.
Nadel-, Seifen- und Zahnbürsten-Dosen aus Celluloid.

Hill & Müller

N 3, 11. Kunststrasse. — Gummiwarenhaus — Telephon: 576. — N 3, 11. Kunststrasse.

Flaschen- und Syphon-Bierversandt

D 5, 4 — Hch. Hummel ✳ Weinberg — D 5, 4

Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie: **Dortmunder Union Pilsener** (einziger Ersatz für echtes Pilsener), **Münchener Löwenbräu, Kulmbacher Mönchshofbräu, Sinner Tafel- und Lager-Biere.** Preislisten stehen zur Verfügung.
Lieferung franko Haus. 7283 **Telephon 1665.**

Den Herren Fabrikanten u. Maschinenbesitzern zur gefl. Kenntnis, dass ich an hiesigem Platze ein grosses Lager in

Treibriemen

und anderen **technischen Lederwaren** unterhalte oder auf Wunsch nach Angabe anfertige.
Uebernehme **Neueinrichtungen** ganzer Betriebe, sowie Reparaturen aller Art bei **prompter u. reeller** Bedienung.
Hochachtungsvoll 21812

Karl Weichsler
Holzstr. No. 9 — **Treibriemenfabrikation** — Tel. 4231.

Die sparsame Hausfrau

erzielt die billigste Gasrechnung mit

Junker & Ruh-Gas-Kocher

mit patentiertem Doppelsparbrenner!
Kataloge und Vorführung der Apparate durch:
Herm. Bazlen verm. H. Seberer O 2, 2 Paradepl. 78580

Zeitungs-Makulatur in großen Quantitäten erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Ein großes Zimmer und Küche an Leute ohne Kinder sofort zu vermieten. 22902
Näh. Suzen, Käfertalerstr. 71/75, neb. Herrn Marco Rosa.

Zwei unmöblirte Zimmer mit Balkon u. sep. Eingang, im 2. Stock, sof. zu verm. 22913
Näh. Goutardplatz 7, 3. St.

Per sofort oder später
moderne 3—4 Zimmer-Wohnung part., Bad, Zubehör, Garten an kl. Familie zu vermieten. 22923
Näheres O 7, 28, part.

Neubauten Dammstr. 6 u. Langstr. 7 unweit d. Friedrichsbrücke Wohnungen best. 4 Zimm. u. 5 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per 1. Juli bez. 1. August zu vermieten. 61132

Schlosserei
zu vermieten. Offerten unter 22872 an die Expedition d. Bl.

Schöne Mansarde event. mit Küche zu verm. 60517
Näheres U 3, 19, 1 Treppe l.

4 Zimmer, Küche, Bad, elegante Ausstattung, per 1. Juli zu vermieten.
Näheres Waldparkstr. 39, Gramlich. 59786

4 Zimmer-Wohnungen
(elegant ausgestattet) mit Bad, Mädchenz., Speisek. u. reichl. Zubehör, im Eckneubau, Seckenheimerstr. 63, per sofort od. später zu verm. Näh. 1. St. links daselbst oder G. Waibel, Meerfeldstr. 44, 2. St. Tel. 2381. 54909

4 Zim., Badezim. u. Küche per sof. od. 1. Juli zu verm. Rheindammstr. 81, 2. St. 61115

4 u. 5 Zimmerhaus, feine Lage, hochrent. preisw. zu v. Offerten unter Nr. 60984 an die Expedition ds. Bl.

Schöne geräum. Wohnungen 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde nebst Zubehör per 1. Juni event. 1. Juli ds. J. zu vermieten. Näh. Peter Löb, 59867 Baugeschäft.

3 Zimmer, Küche, Bad, elegante Ausstattung, per 1. Juli zu vermieten.
Näheres Waldparkstr. 39, Gramlich. 59784

Wegen Wegzugs von Mannheim hochelegante 5 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör und Gartenbenützung per 1. Juli zu vermieten. 60535
Näheres Stephanienpromenade 3, 2. Stock.

Neubau, prachtv. 4 Zim.-Wohnungen, offene Bauweise mit Garten u. reichlichem Zubehör per 1. Juni billig zu vermieten. 22817
Näheres Schimperstr. 24.

Rheinau 59133
Schwetzingerstr. 123 1. Stock 3 Zimmer und Zubehör mit Balkon auf 1. April zu vermieten. Näheres Raitschreiber Bilz.

Rheinau-Stengelhof
1. Stock 4-Zimmerwohnungen Balkon, Badezimmer und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 59132
Näh. Stengelhofstr. 16, part.

In Feudenheim
in der Nähe vom Schießhaus Mannheimerstraße 39, 3. Stock eine 4-Zimmer-Wohnung, Küche und Badezimmer bis 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen im Hause 1. St. Stock und bei Zimmermeister Joh. Ludwig Junior, Neckarau, Seckenhwg 19, Tel. 2502.

Möbl. Zimmer.

A 3, 7a 2. St. einfach möb. Zimmer an ruhigen Herrn zu v. 23115

B 5, 8 ein großes möbliertes Zimmer zu vermiet. Näh. 3 Treppen. 22842

B 5, 12 2 Trepp. gut möbl. Zimmer z. v. 23149

B 6, 9 möbliertes Zim. zu vermieten. 22760

B 6, 21 4. St. Schön möbl. Zimm. z. verm.

B 7, 10 1 möbl. Parr.-Zim. sof. zu verm. 22952

C 3, 20a 1 Tr., am Schillerplatz, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 23119

C 4, 1 Theaterplatz, großes gut möbliert. Zimmer eine Treppe hoch zu v. 61126 Näheres daselbst 1 Stiege ...

C 4, 20|21 1 Tr. Möbl. r. gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. 22762

C 8, 6 part. schön möbliert. Zimmer auf 1. Juni an bess. Herrn zu verm. 61125

D 1, 3, 3. Stock
(Paradepl.) schön möbliertes Vorderzimmer, sep. Eingang an bess. Herrn sof. z. v. 60987

D 3, 4 2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz. per sof. zu verm. 59451

D 7, 21 3. St., einfach möbl. Zim. sof. preisw. ...

E 5, 12 3 Tr. möbl. Zim. zu verm.

E 7, 9/10 3 Tr. r. fein möbliertes Balkonzimmer z. v.

F 2, 4 2. Stock, möbliertes Zimmer bis 1. Juni oder später zu verm.

G 2, 1a großes, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sofort zu vermieten. 61178
Laden das. zu erfragen.

G 7, 29 1 Treppe, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, m. Pens. zu verm.

G 7, 41 2. Stock links, gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. billig zu verm.

G 7, 41 3. St. l., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten billig zu vermieten. 23121

H 1, 5 1. Tr., möbl. Zim. sof. od. später zu verm.

H 7, 5 1 Trepp., möbl. Zim. z. sof. o. sp. z. v.

J 3, 17 gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.

L 4, 11 schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Näh. 2 Stiegen.

L 12, 11 3. Stock rechts, 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten.

L 15, 12 3 Tr. links, schön möbl. Zimmer m. und ohne Pension zu verm.

N 4, 9 2 Tr., schön möbl. Zim. bis 1. Juni z. v.

N 6, 6a gut möbliert. Zimmer mit Pens. zu v.

O 7, 12 (Heidelbergerstr.) gr. Balkonzim. mit sehr gut. Pension, Bad u. Telephon, sow. 2 einf. Zim. sof. z. verm. Näh. 2 Tepp.

P 2, 45
2 Treppen, elegant möbliertes Zimmer zu vm.

Q 3, 21 2. St. hübsch möbl. Zimmer sof. od. per 1. Juni zu vermieten.

Q 4, 13/14, 1 behagl. möbl. Zim. u. Schlafzim. an nur feinen Herrn od. Dame zu verm. Näh. b. Hausportier 1 Tr.

Q 7, 14b 1 Tr. schön möbl. Z. n. d. Friedrichsr. geh., zu vermieten.

S 1, 16 4 Treppen, möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, per 1. Juni od. später zu verm. 61147

S 3, 6b 2. Stock, schön möbl. Zim. zu vm.

S 3, 13, möbliertes Zimm. per 1. Juni zu vermieten.

T 1, 13 1 schön möbliertes Zimmer 1 Trep. l. links zu vermieten.

T 6, 4 2 Tr. schöne möbliertes Zimmer per 1. Juni zu vermieten.

U 4, 2 2 Trepp. links, schön möbl. freundl. Zimmer per 1. Juni zu verm.

U 4, 9a 4. Stock, ein schönes groß. möbl. Zim. an 1 Hrn. od. Fräul. sof. z. v.

U 4, 26 part. links, schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

U 6, 5 2 Tr. schön möbliert. Balkonzim. z. v.

Bismarckplatz, Thoräckerstr. 5 schön möbl. Part.-Zim. zu vm.

Collinistr. 20 3 Tr., ein möbl. Zim. m. freier Aussicht zu v.

Eichelsheimerstr. 9, 4. St. schön möbliert. Zimmer mit oder ohne Klavier zu verm.

Friedrichsplatz 9, 3. Stock
2 sehr schön möbl. Zimmer m. Balkon nach dem Schmuckplatz per 1. April preiswert zu vermieten.

Hafenstraße 36, 3. St., möbl. schön möbl. Zim. z. v.

Luisenring 54 1 Treppe, möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu vermieten.

Rheindammstr. 38, 2 St. l. ein möbl. Zim. zu verm.

Rheindammstr. 43, 3 Trepp. groß. sehr ruhig, hübsch möbl. Zim. mit Balkon zu verm.

Rheinaustr. 6 Eingang, gut möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 3 Tr. l.

Nähe des Schlachthofes in e. fein. Hause gut möbl. Wohn- und Schlafzim. a. 1. Juni z. v. Frau Carlson, L 13, 24.

2 schöne, leere Zimmer mit Balkon, Bad u. Telephonbenütz. an einen bessern Herrn od. Dame zu vermieten.
Näheres L 12, 12, 3. Stock.

Schlafstellen.

J 6, 1 3. St., lks. bess. Schlafstelle sof. zu verm.

T 2, 16 Bessere Schlafstelle sof. zu verm.

Kost und Logis.

J 3, 17, Kost und Logis für anständigen jungen Mann.

Privat-Pension K 2, 5
Anerkannt vorzüglichen Mittags- und Abendtisch für bessere Herren. Abonnementspreis: Mittag 60 Pfg., Abend 40 Pfg. monatl. M. 35.—